Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 7. April 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 83

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 7. April. Teller (Rep.) von Colorado reichte im Senat im Namen verschiedener Zweigverbände der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation Beschlüsse zugunsten von Silber-Freiprägung ein.

Butler (Volks.) von Nord-Carolina brachte eine gemeinsame Resolution ein, die einen Zusatz zur Bundesverfassung vorschlägt, wonach die Veto-Gewalt des Präsidenten eingeschränkt werden soll. An den zuständigen Ausschuß verwiesen.

Darauf wurde die Post-Verwilligungsvorlage weiter debattiri.

Im Abgeordnetenhaus berichtete Babcock (Rep.) von Wisconsin, als Vorsitzer des Ausschusses für Angelegenheiten des Distrikts Columbia, die Senatsvorlage bezüglich der Begründung einer Freibibliothek in Washington ein. Die Vorlage wurde zwei Stunden lang debattirt.

Es brennt im Schatzamt.

Washington, D. C., 7. April. Bedeutende Aufregung verursachte in den nächstbetheiligten Kreisen ein Feuer-Alarm, welcher vom Schatzamt kam. Verursacht wurde derselbe dadurch, daß ein auf der Kabelbahn der Pennsylvania Ave. vorüberfahrender Post-Bahnwagen, gerade als er sich gegenüber dem Schatzamt befand, durch die Explosion eines Petroleum-Ofens in Brand gerieth. Indeß war der Verlust unbedeutend, und auch die meisten Postsäcke konnten gerettet werden.

Erste Schlappe des Raines-Gesetzes.

Albany, N. Y., 7. April. Das Appellationsgericht hat eine Entscheidung abgegeben, wonach Klubs nicht unter das neue Raines'sche Akzise-Gesetz fallen, und man von ihnen nicht fordern kann, daß sie eine Lizens zum Verkauf geistiger Getränke erwirken. Die Entscheidung war eine einstimmige; sie wurde anläßlich des gegen den „Adelphi Club" dahier im Namen des Staates angestrengten Probe-Prozesses abgegeben.

Der Pearl Bryan-Mordprozeß.

Cincinnati, 7. April. Die Hauptverhandlung gegen Scott Jackson in Newport, Ky., wegen der sensationellen Ermordung der 19jährigen Pearl Bryan bei Fort Thomas, Ky., wurde auf Antrag des Vertheidigers, welcher mehr Zeit haben wollte, um noch weitere Zeugen beizubringen, auf den 7. April verschoben.

Arbeit und Kapital.

Buffalo, N. Y., 7. April. Es scheint doch nicht möglich zu sein, den angeordneten Generalstreik gegen die Straßenbahn-Gesellschaft durchzuführen; der Straßenbahn-Verkehr ist so ziemlich derselbe wie gewöhnlich, und sogar Verspätungen kommen nur wenige vor.

Bahnunglück.

Lancaster, Pa., 7. April. Während in Dowington eine Hilfs-Mannschaft damit beschäftigt war, Trümmer eines Zuges auf der Pennsylvania-Bahn wegzuräumen, wurden diese Trümmer wiederum von einem Güterzug angerannt. Zwei Mitglieder jener Mannschaft wurden augenblicklich getödtet.

Owosso, Mich., 7. April. Im Gehöft der Detroit-, Grand Haven- & Milwaukee-Bahn stießen ein ostwärts und ein westwärts fahrender Güterzug zusammen, da einer der Züge an einem steilen Abstieg unkontrollirbar geworden war. Beide Lokomotiven und vier Wagen wurden zertrümmert. Die Angestellten retteten sich durch zeitiges Abspringen.

Angebliches Anarchisten-Komplott.

San Francisco, 7. April. George E. Gard, bis vor Kurzem Chef des Geheimdienstes der Südlichen Pacificbahn, erzählt eine sensationelle Geschichte, wonach Anarchisten ein Komplott geschmiedet hatten, den Spezialzug, in welchem der Millionär Cornelius Vanderbilt und der Eisenbahn-Magnat Chauncey Depew fuhren, an irgend einem Punkt im San Joaquin-Thal anzuhalten, Vanderbilt mit Gewalt zu entführen und ein hohes Lösegeld zu forden. Der Anschlag soll indeß von einem Mitverschworenen im Voraus brieflich verrathen und dann durch ausgedehnte Vorsichtsmaßnahmen vereitelt worden sein, ohne daß man Vanderbilt und Depew auch nur in Kenntniß setzte. — Diese Angaben bedürfen noch der Bestätigung, da Gard nicht zu den Menschen gehört, deren Wort unbedingten Glauben verdient.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen; Furnessia von Glasgow.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Genua u. s. w.

Genua: Ems von New York.

Glasgow: Vancouver, von Portland und Halifax.

Boulogne: Maasdam und Werkendam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Spree nach Bremen.

New York: Rotterdam nach Rotterdam; Massilia nach Marseille.

Am Lizard vorbei: Persia, von Hamburg nach New York.

Musiker-Konvention.

Washington, D. C., 7. April. Hier wurde die 11. Jahreskonvention der „National League of Musicians" eröffnet, unter dem Vorsitz von Alexander Brewer von New York. Dieser Verband ersucht bekanntlich den Kongreß fort und fort darum, Gesetze zu erlassen, welche den Regierungs-Musikkapellen verbieten, mit bürgerlichen Kapellen in Mitbewerb zu treten, und es ist ihnen gelungen, über $10,000 von Theaterdirektoren einzutreiben, welche ihren Orchestern gegenüber kontraktbrüchig wurden. Gegenwärtig hat der Verband über 15,000 Mitglieder. Die Konvention soll 5 Tage dauern.

Dynamit-Explosion.

Greensburg, Pa., 7. April. Im neuen Radenbaugh-Tunnel, eine Meile westlich von hier, ereignete sich eine schlimme Dynamit-Explosion. Frank A. Granell von Smithville, Pa., wurde augenblicklich getödtet, und ein Fuhrmann Namens Marshall von Blairsville sowie ein Mann Namens Parker wurden wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Den Frauen ungünstig.

Richmond, Va., 7. April. Im Falle der Frau Fannie Bagby, welche vor Kurzem zum Schul-„Trustee" von West Point ernannt wurde, hat der Staats-Schulsuperintendent Massey eine Entscheidung abgegeben, wonach diese Ernennung ungesetzlich ist, und im Staat Virginien überhaupt keine Frauensperson ein Amt bekleiden kann, sei es auch ein noch so kleines und unwichtiges. Er beruft sich auf die Staatsverfassung, wonach nur Stimmgeber Aemter bekleiden dürfen, und auf die Thatsache, daß in Virginien noch in keiner Form Frauen-Stimmrecht besteht.

Es schneit wieder.

Monticello, N. Y., 7. April. In zwölf Stunden sind nahezu 10 Zoll Schnee gefallen, und noch immer dauert der Schneesturm lebhaft fort. So etwas im April ist in unserm County ein sehr ungewöhnliches Ereigniß.

Das nationale Schützenfest.

St. Louis, 7. April. Zu dem großen nationalen Schützenfest, welches zur selben Zeit, wie die republikanische Nationalkonvention, unter der Aegide des hiesigen Zentral-Scharfschützen-Vereins auf dem prächtigen Schießplatz zu Bobringville, St. Louis-County, stattfindet, sind schon jetzt über 1000 Schützen angemeldet, und weitere Anmeldungen treffen täglich ein. Die Festbehörde (Präsident Louis Obert) hat eine offizielle Einladung an die Schützenbrüder in Stadt und Land erlassen, worin $5000 als reguläre Preise und noch viele sehr werthvolle Ehrenpreise aufgeführt sind, die jetzt angefertigt werden.

Der rothe Hahn.

Yonkers, N. Y., 7. April. Im Geschäftszentrum, und zwar in dem Gebäude Nr. 31 Nord-Broadway, brach gegen 4 Uhr Morgens eine Feuersbrunst aus, welche einen Gesammtschaden von etwa $100,000 verursachte, ehe sie gelöscht werden konnte. Eine Reihe Ladengeschäfte, Wirthschaften u. s. w. wurde zerstört. Mary Lowth wäre um Ein Haar im Bett verbrannt. Während die Feuerwehr mit der Bekämpfung der Flammen beschäftigt war, ereignete sich eine Explosion, und eine Mauer stürzte ein, auf welcher 5 Feuerwehrleute standen. Es ist ein Wunder, daß alle Fünf mit leichten Verletzungen davonkamen.

Stadtwahlen.

Milwaukee, 7. April. Allem Anscheine nach sind bei den heutigen Wahlen etwa 50,000 Stimmen abgegeben worden. Die Pluralität des republikanischen Bürgermeister-Kandidaten Rauschenberger wird auf etwa 3000 Stimmen geschätzt. Doch dürften die Demokraten Gewinne im Stadtrath haben.

Günstig für Radfahrer.

Ottowa, Canada, 7. April. Wegen des Widerstandes, welchen die Neubelebung der allen Mauth-Bestimmungen hinsichtlich der nach Canada von Touristen gebrachten Zweirädern hervorrief, entwirft das Zoll-Departement jetzt neue Bestimmungen. Diesen zufolge ist es Mitgliedern der „Liga der Amerikanischen Radfahrer" gestattet, mit ihren Zweirädern nach Canada zu kommen, ohne eine Eingangs-Gebühr entrichten zu müssen, vorausgesetzt, daß die Zweiräder vom selben Hafenplatz wieder weggebracht werden, an welchem sie gekommen sind. Damit wird eine recht lästige Bestimmung glücklich in Wegfall kommen.

Zum Ableben Hippolytes.

New York, 7. April. Aus Port-au-Prince kommt jetzt ein etwas ausführlicherer Bericht über das Ableben des Präsidenten Hippolyte von Hayti und die begleitenden Vorgänge. Demnach ist doch nicht Alles so still abgelaufen.

Zwei Wochen hindurch war das Land mehr oder weniger in Unruhe versetzt worden durch das Eindringen des Generals Merisier Jeannis in Jackmel. Derselbe ergriff vom Zeughaus und der Munition Besitz und schüchterte die Einwohner gründlich ein. Als Präsident Hippolyte von diesem Einfall vernahm, entschloß er sich, nach der Stadt zu kommen. Um 3 Uhr Morgens ritt er 14 Meilen weit über die Berge; aber er starb unterwegs fast plötzlich, angeblich nur an einem Herzschlag. Die größte Aufregung entstand in ganz Hayti, als man dies erfuhr. In Jackmel wurden die Truppen herausbeordert, und eine Nacht hindurch dauerte das Abfeuern von Pistolen und Musketen fort. Allgemeine Unordnung war die Folge, und der amerikanische Konsul J. B. Vidat sah sich genöthigt, seine werthvollsten Sachen zusammenzupacken und außerhalb des unmittelbaren Bereiches der Gefahr bringen zu lassen.

Während sich Jackmel so in Aufruhr befand, gab es in Port-au-Prince, nach der Beerdigung der Leiche Hippolytes — welcher immerhin einer der besten Diener war, welche dieses Staatswesen je gehabt — eine eigenthümliche „Leichen-Nachfeier", die nicht nach dem Geschmack des friedliebenden Elementes war. Die Nacht des 26. März war eine wahre Schreckensnacht für die Hauptstadt. An jeder wichtigen Ecke waren Soldaten postirt, und nach Sonnen-Untergang begann ein allgemeines Feuern. Man hörte allenthalben den Ruf: „Wer wird unser nächster Präsident sein?", und darauf erwiderte jede Fraktion mit dem Namen ihres Führers. Wie Viele getödtet oder auch nur verwundet wurden, wird wohl nie bekannt werden.

Ausland.

Amerikanerin für Königlein Alexander?

Berlin, 7. April. Der frühere König Milan von Serbien hat amtlich (??) bekannt gemacht, daß er im Mai nach New York abreisen wird, und er geht nach den Ver. Staaten mit der ausgesprochenen Absicht, eine reiche Amerikanerin aufzutreiben, welche Willens wäre, seinen Sohn Alexander, den jetzigen König von Serbien, zu heirathen. (??) Es soll ausbedungen werden, daß König Alexander unbedingte Kontrolle über das Geld seiner Neuvermählten erhält, und diese dafür in aller Form in den Adel erhoben wird, noch ehe die Hochzeit stattfindet, die mit allem königlichen Pomp gefeiert werden soll. Königin Natalie übrigens, die Mutter Alexanders, soll diesen Plan durchaus nicht begünstigen; sie hat alles Zeug dazu, eventuell eine sehr eklige Schwiegermutter zu werden. So jung er auch ist, hat König Alexander, wie man hört, schon eine ganze Anzahl Körbe in fürstlichen Häusern erhalten. Er steckt bis über die Ohren in Schulden.

Mai-Unruhen befürchtet.

Berlin, 7. April. Am kommenden 1. Mai, dem Arbeiter-Feiertag, drohen diesmal Unruhen. Eine Anzahl sozialistischer Gewerkschaften, unter diesen auch die Maurer, hat beschlossen, an diesem Tage nicht zu arbeiten, trotzdem bekanntlich das sozialdemokratische Zentralorgan „Vorwärts" den Arbeitern den Rath gegeben hatte, sich in der Frage der Arbeitseinstellung am 1. Mai der größten Mäßigung zu befleißigen und jedenfalls allen Streitigkeiten mit Arbeitgebern und Behörden aus dem Wege zu gehen.

Karl der Große als „Mörder und Meineidiger".

Leipzig, 7. April. Der hiesige Literatur- und Kultur-Schriftsteller Manfred Wittich (Schriftsteller-Name: Abu Telfan) wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er hatte in Dresden einen Vortrag über „Karl der Große" gehalten und demselben Mord und Meineid vorgeworfen, außerdem erklärt, daß die Fürsten heutzutage sich nicht mehr an die Spitze der Heere stellten, sondern in den sichern Hauptquartieren blieben.

Wegen Landesverrathes.

Leipzig, 7. April. Die Zahl der im Reichsgericht dahier zur Verhandlung kommenden Hochverraths-Prozesse häuft sich. Nun ist auch gegen den Lothringer Ingenieur Encillon die Voruntersuchung wegen Landesverraths eröffnet worden.

Theatralisches.

Berlin, 7. April. Im Lessing-Theater fand die mit Spannung erwartete erste Aufführung des Sudermann'schen Schauspieles „Das Glück im Winkel" statt, mit Mitterwurzer als Freiherrn v. Roecknitz. Die Aufführung war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Und der anwesende Dichter Sudermann sowie der Schauspieler Mitterwurzer wurden wiederholt hervorgerufen.

Berühmter Homöopath gestorben.

Rom, 7. April. Graf Mattei, einer der hervorragendsten Homöopathen, ist in Bologna gestorben.

Wollen Geld für neue Kriegsschiffe.

Madrid, Spanien, 7. April. Das Ministerium erörterte in seiner heutigen Sitzung den Plan, den spanischen Landtag (Cortes) nächstens um eine Verwilligung von 23 Millionen Pesetas für die Erbauung neuer Kriegsschiffe anzugehen.

Neue Pöbel-Unruhen erwartet.

Madrid, Spanien, 7. April. Die Regierungsbeamten treffen Vorsichts-Maßregeln, um das amerikanische Botschafter-Gebäude dahier gegen Angriffe des chauvinistischen spanischen Pöbels, anläßlich der neuerlichen Beschlüsse des amerikanischen Abgeordnetenhauses zugunsten der cubanischen Revolutionäre, zu schützen. Auch in den Provinzialstädten sind entsprechende Maßnahmen getroffen worden. Bis jetzt herrscht übrigens allenthalben Ruhe, obwohl die Stimmung eine ziemlich erregte ist. Die Zeitungen äußern sich nicht sehr leidenschaftlich über die besagten Beschlüsse des amerikanischen Abgeordnetenhauses, welche ja auch nicht unerwartet kamen.

Wiederbelebtes klassisches Alterthum.

Athen, Griechenland, 7. April. Unter gewaltiger Betheiligung — man schätzt die Zahl der Zuschauer auf rund 80,000 — sind die vielbesprochenen Olympischen Kampfspiele, nach altgriechischem Muster eröffnet worden, und gleichzeitig wurde der 75. Jahrestag der Erklärung von Griechenlands Unabhängigkeit gefeiert. Die Stadt war prächtig geschmückt, und es herrschte allgemeine Begeisterung. Mit einem „Tedeum" in der Kathedrale, welchem die königliche Familie beiwohnte, wurde das Fest eröffnet. Um 3 Uhr Nachmittags betrat die Königsfamilie, mit Ausnahme des schon vorher dort lebhaft thätig gewesenen Kronprinzen, den Zuschauerraum des alterthümlichen, möglichst vollkommen in der ursprünglichen Gestalt wiederhergestellten Stadion (Rennbahn). Der König pries in einer Ansprache die Freigebigkeit des Griechen Averof, welchem in erster Linie die Erneuerung dieses unvergleichlichen Bauwertes zu danken, hieß die aus allen Theilen der Welt zur aktiven Theilnahme an den Spielen herbeigeströmten athletischen Jünglinge willkommen und ergriff im Namen Griechenlands formell Besitz vom Stadion. Die Militärkapellen spielten eine für diese Gelegenheit komponirte, weihevolle Hymne. Dann begannen die Wettspiele, bei welchen sich besonders amerikanische Athleten von Princeton und Boston sehr hervorthaten. Für die endgiltige Gewährung der Siegespreise waren die Spiele allerdings noch nicht entscheidend.

Unter den deutschländischen Athleten hat sich bis jetzt Osmann am meisten bemerklich gemacht. Großartig war gestern Abend auch die Illuminirung der Stadt, und desgleichen der Fackelzug. Das Wetter ist oft drohend, hat sich aber bis jetzt gehalten. Im Verkehr zwischen den Athleten herrscht ein sehr herzlicher Ton, und Eifersüchteleien werden wenigstens nicht offen gezeigt.

Die egyptische Sachlage.

Kairo, 7. April. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Kalif keinen Angriff auf Kassala zu machen gedenkt, sondern die Streitkräfte der Derwische in Berber zusammenziehen will.

Bereits widerrufen.

Johannesburg, 7. April. Es ist festgestellt worden, daß das Gerücht, wonach die britische Regierung sich bereit erklärt habe, auf den Vertrag von 1884 zu verzichten und die volle Unabhängigkeit der Transvaal-Republik anzuerkennen, grundlos ist.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Noch nicht identifizirt.

Die Leiche des Mannes, der sich früh am Sonntag Morgen, um der Inhaftnahme zu entgehen, an State und 22. Str. durch einen Revolverschuß tödtete, wurde heute Nachmittag nach der County Morgue gebracht. Man hat sie bisher noch nicht zu identifiziren vermocht, trotzdem bereits Hunderte von Personen den entseelten Körper in Augenschein genommen haben.

Die Polizei wird weitere Nachforschungen anstellen und hofft, das Räthsel schließlich doch noch lösen zu können.

Sitzt fest.

Unter der Anklage des Diebstahls wurde der 17 Jahre alte Frank Eli heute von Richter Chott den Großgeschworenen überwiesen. Der saubere Patron kam vor einigen Tagen aus St. Louis nach hier, miethete sich bei dem Nr. 187 Ogden Ave. wohnenden Wm. Perkins ein und stahl diesem dann bei der ersten besten Gelegenheit eine goldene Uhr, im Werthe von $75. Den stibitzten Zeitmesser verbarg der geständige Langfinger unter Steingeröll am Fuße von Eldridge Court.

Sturz vom Hochbahngerüst.

Der 23 Jahre alte Edw. Mattimore, Nr. 233 Swan Straße wohnhaft, stürzte heute Vormittag von dem Hochbahngerüst an 47. Straße und trug hierbei nicht unerhebliche Rückgratverletzungen davon. Er mußte in der Polizeiambulanz heimgebracht werden.

* Die Bureaux der Stadt- und der County-Verwaltung, die höheren Gerichte und die Banken blieben heute der Wahl wegen geschlossen.

* Der Antrag des muthmaßlichen Gattenmörders John Carrig, welcher kürzlich von den Geschworenen des Todtschlags schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer verurtheilt wurde, ist gestern von Richter Freeman abgewiesen worden. Carrig soll bekanntlich am 18. Dezember des vorigen Jahres seine Gattin Annie in dem Hause Nr. 360 S. May Str. mit einem stumpfen Logenschwerte erschlagen haben. Der Verurtheilte wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen nach Joliet geschafft werden.

Wahltag.

Die Hälfte der Stimmgeber macht nicht mit.

Schwache Betheiligung und wenig Enthusiasmus.

Noch schwächer fast als bei der vorjährigen Herbstwahl ist heute die Betheiligung der Bürger an den Gemeindewahlen. Obwohl es sich an der Wahlurne um die nächstliegenden Interessen der Stimmgeber handelt, scheinen volle fünfzig Prozent von diesen sich nicht bemüßigt zu finden, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Die Lohnarbeiter gingen Morgens größtentheils an ihre Beschäftigung, ohne von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, und auch viele Geschäftsleute, Advokaten u. s. w. müssen ihre Bureaux aufgesucht haben, ohne vorher ihrer „Bürgerpflicht" zu genügen. Gegen zehn Uhr Vormittags waren durchgängig kaum zwanzig Prozent des registrirten Votum herein, und die wenigen Ausnahmen von dieser Regel kann man auch nicht loben. In der ersten Ward z. B. ging es an den Stimmplätzen sehr lebendig zu. Johnny Coughlin, der „Demokrat", wurde dort auch von der republikanischen Partei-Maschinerie unterstützt, deren Leiter ihren eigenen Stadtraths-Kandidaten King vollständig vergessen zu haben schienen. „Für Coughlin und das republikanische Town-Ticket!" lautete das heisere Feldgeschrei der Troßknechte. Leichtes Spiel hat dabei der biedere Coughlin aber doch nicht. Der unabhängige Kandidat George Williams wird von zahlreichen Demokraten unterstützt und außerdem versteht auch der gute Williams sich auf die feuchten Mittel, mit denen Herr Coughlin arbeitet. Uebrigens ging es zwar laut bei diesem Kampfe zu, aber nicht gefährlich.

Eine zweite Ausnahme von der sabbathhaften Feierlichkeit und Stille, mit der es bei der heutigen Wahl zugeht, ist in der 19. Ward zu bemerken. Dort kämpft Powers um seine politische Existenz. Italienische und irische Truppen bilden die Hauptmacht des Heeres, welches dieser Erz-Alderman in's Treffen führt. An der Ewing Str., nahe Desplaines, standen schon kurz nach 6 Uhr gegen 500 italienische Souveräne in Reih' und Glied, um ihre werthvollen Stimmen abzugeben. Ganz einig schien übrigens diese Gesellschaft doch nicht zu sein, und um Tumulten vorzubeugen, war es nöthig, die Polizeimacht in dem Bezirk bedeutend zu verstärken. Es sind in diesem Bezirke nicht weniger als 900 Stimmgeber registrirt. Polizeilicherseits waren übrigens in der ganzen 19. Ward und auch in anderen Stadttheilen, wo Gefahr in der Luft zu liegen schien, alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um friedlichen Bürgern die Ausübung des Stimmrechts zu ermöglichen.

In der zweiten Ward scheinen Gunther und Sherlock, die beiden Kandidaten für den Stadtrath, eine annähernd gleiche Stärke zu zeigen. An der 20. und State Str. geriethen sich ein paar Neger, J. H. Ransom und Walter Hill, wegen politischer Meinungs-Verschiedenheiten in die wolligen Haare, und Ransom gab schließlich einen Revolverschuß auf seinen Gegner ab, ohne diesen jedoch zu treffen. Ransom wurde dann von Umstehenden entwaffnet, aber nicht verhaftet. Im 3. Stimmbezirk wurde ein Neger, der, allzu diensteifrig, Anderen Anleitung in der Ausübung ihres Stimmrechts geben wollte, von dem Dienst thuenden Polizisten an die Luft befördert.

In der 4. Ward hat der republikanische Stadtraths-Kandidat Jackson keine ernstliche Opposition, doch arbeiteten die Demokraten eifrig für ihr Town-Ticket.

In einigen Bezirken der 5. Ward war die Betheiligung an der Wahl in den Morgenstunden verhältnißmäßig stark, was dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß viele Arbeiter für Ed. Connor stimmten, der vor neun Jahren als Vertreter der Vereinigten Arbeiter-Partei in den Stadtrath gewählt wurde und sich in demselben sehr gut gehalten hat.

In der 6. Ward machte sich ebenfalls eine vergleichsweise rege Betheiligung an der Wahl bemerkbar; ob es gelingen wird, den achtbaren Ald. Martin zu schlagen, ist schwer zu sagen.

Auf der Nordseite zeigte sich nur ein sehr laues Interesse an der Wahl. In der 23. und in der 24. Ward ging die ganze aktive und passive Mitgliedschaft der Market Straße-Schwefelbande mit großem Eifer für Herrn Ball in's Zeug. In der 22. Ward merkte man besonders in den westlichen Bezirken den belebenden Einfluß, welchen die Kandidatur des freigebigen Grabschers Colvin auf die Kampagne ausübt. Auf dem Stimmplatz des 3. Bezirks, Nr. 552 N. Clark Straße, wurde auf Veranlassung des demokratischen Wahlaufsehrs L. Diener ein gewisser Wm. Gerley verhaftet, der widerrechtlich zu stimmen versucht haben soll. Gerley behauptet, er wohne Nr. 545 N. Clark Str. und hätte ein vollkommenes Recht zu stimmen.

In der 21. Ward war die Betheiligung an der Wahl ungewöhnlich schwach, in der 20. dagegen waren um halb neun Uhr immerhin schon mehr als zwanzig Prozent der Stimmen abgegeben. Die Erwählung des Herrn Ebertshäuser zum Stadtrathsmit-

In Lake View hoffen die Demokraten, ihren Kollektors-Kandidaten Waterholter erwählen zu können. In der 25. Ward schien der republikanische Stadtraths-Kandidat Portman seinem demokratischen Gegner Fowler voraus zu sein, in der 26. Ward wird von den Republikanern die Wieder-Erwählung des Ald. Schlake zugestanden.

In den südlichen Bezirken Lake und Hyde Park geht es ebenfalls ungewöhnlich ruhig an den Stimmplätzen zu. In Hyde Park geben die Demokraten die Erwählung des republikanischen Town-Tickets zu. In der 32. Ward ist muthmaßlich der Republikaner Mavor in den Stadtrath gewählt worden, und in der 33. Ward scheint auch die Wiedererwählung des biederen Cyrus Howell gesichert zu sein, zu dessen Gunsten die „unabhängigen" republikanischen Kandidaten Witkowsky und Anderson noch im letzten Augenblick zurückgetreten sind.

Bei Hofe.

Madame Tanty als Reisemarschall von Chicagoer Zarenfreunden.

In der sogenannten allerbesten Gesellschaft Chicagos gibt es zahlreiche Verehrer des russischen väterlichen Regierungs-Systems, und es verlautet, daß eine Anzahl von diesen Verehrern sich auf die Reise machen wollen, um der bevorstehenden Krönung des jungen Zaren Nikolaus beizuwohnen. Als Reisemarschall hat sich diesen hohen Herrschaften eine Dame zur Verfügung gestellt, wie selbe versichert, sogar eine Hofdame, nämlich die Madame Tanty. Der Monsieur Tanty ist nämlich seiner Zeit Mundkoch des verstorbenen Zaren gewesen, und da ist denn seine Gattin häufig zu Hofe gekommen, hier würde man sagen: in die Yard des kaiserlichen Palastes. Unter solcher Führung kann es den russenfreundlichen Chicagoern garnicht fehlen. Man wird sie in Moskau mit offenen Armen aufnehmen, und ihnen bei der Krönungsfeier in der Hofkirche Ehrenplätze unter dem Küchenpersonal anweisen.

Soll ein Falschmünzer sein.

Giovanni Toscano ist der richtige Name des Italieners, der gestern Abend, worüber an anderer Stelle dieses Blattes ausführlicher berichtet wird, in der Miethskaserne Nr. 1923 Wentworth Ave. von einem Landsmanne schwer durch einen Revolverschuß verwundet wurde. Sein Ableben ist nach ärztlicher Ansicht nur eine Frage der Zeit. Uebrigens soll Toscano einer Bande von Falschmünzern angehört haben, die vor Jahresfrist den Bundesbehörden viel zu schaffen machte, indessen schließlich doch nicht festgenagelt werden konnte.

Dominick Malzoon, der den Schuß auf Toscano abfeuerte, vermochte noch nicht dingfest gemacht zu werden.

Neue Poststation.

Die neue Unter-Poststation No. 56, welche im Rand, McNally-Gebäude eingerichtet worden ist, soll morgen Vormittag eröffnet werden. Diese Poststation ist für den Verkauf von Geldanweisungen, Postmarken und für Registrirung von Briefen bestimmt und hat vor Allem den Zweck, den Geschäftsleuten in den weiter westlich gelegenen Theilen des Geschäftszentrums größere Bequemlichkeiten zu bieten, wenn der Umzug des Hauptpostamtes nach dem temporären Gebäude an der Michigan Ave. vollendet ist. Der Eingang zur neuen Poststation befindet sich an der Quincy Str.

Auf der Ausfahrt.

Frau N. Abbott, von Nr. 1373 Central Park Boulevard, unternahm heute Vormittag in Begleitung ihrer Nachbarin, einer Frau Blank, eine Spazierfahrt durch den Garfield Park, als mit einem Male der Wagen gegen ein Hinderniß anfuhr und umkippte. Beide Damen wurden unsanft auf den Fahrweg geschleudert, wobei Frau Abbott sich eine schwere Schnittwunde über dem linken Auge, sowie eine Schulterverrenkung zuzog, während ihre Gefährtin mit schmerzlichen Hautabschürfungen davonkam.

Wo steckt M. Haefel?

Bis jetzt hat die Geheimpolizei noch nicht die geringste Spur von dem Zigarrenfabrikanten M. Haefel entdecken können, der am Donnerstag voriger Woche sein Heim in Hammond, Ind., verließ, um hier in Chicago Geschäftseinkäufe zu machen und von dem man seither nichts mehr gehört noch gesehen hat. Die Befürchtung liegt nahe, daß dem Vermißten irgend ein schwerer Unfall zugestoßen ist, wenn er nicht gar Verbrechern in die Hände fiel.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Theilweise bewölkt und wärmer; Regen im westlichen Theile; östliche Winde.

Indiana: Im Allgemeinen schön und wärmer, östliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend, morgen bewölkt und stellenweise Regen, wärmer; östliche Winde.

Iowa und Missouri: Regenschauer und wärmer; südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad; Mitternacht 34 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 28 Grad und heute Mittag

Wahl-Unruhen.

„Bull" Hickey von einem politischen Gegner angeschossen.

Hie Coughlin, hie Williams!

Ohne Radau und Blutvergießen scheint es nun einmal an Wahltagen nicht abgehen zu können! Das Hoodlum-Element ist bei dieser Gelegenheit eben ganz besonders dazu aufgelegt, seine Krakehlgelüste an politischen Gegnern auszulassen, und allerlei wüste Reibereien zwischen den Wardbummlern sind in Folge dessen schier unvermeidlich. Dies vornehmlich in der 1. Ward, allwo bisher „Bathhouse" John das stadträthliche Szepter führte, welches ihm jetzt aber von George Williams und dessen Mannen streitig gemacht wird. Natürlich platzten bei diesem heißen Beutekampf die feindlichen Kräfte mehrfach heftig aufeinander, wobei sogar der leidige Revolver wieder eine unrühmliche Rolle spielen mußte.

Vor dem Wahllokale Nr. 192 Washington Str. versah „Bull" Hickey, ein begeisterter Anhänger Coughlins, politische Vorpostendienste, während Frank Martin für seinen Gewährsmann Williams nach Kräften agitirte. Es dauerte denn auch nicht lange, so lagen sich diese beiden wichtigen Politikanten wüst in den Haaren, und eine solenne Keilerei schien sich eben entwickeln zu wollen, als Martin mit einem Male blitzschnell den Revolver zog und auf seinen Gegner losknallte, wobei die Kugel diesem das Handgelenk durchbohrte. Polizisten der Zentralstation nahmen sich nunmehr der beiden Radaubrüder an, doch versuchte eine aufgeregte Volksmenge, die Arrestanten wieder zu befreien, was auch die Inhaftnahme des Mobanführers, eines gewissen George Burns, nöthig machte. Dies wirkte ernüchternd auf die übrigen Krakehler, die sich dann schleunigst von dannen schlichen.

„Big Sandy" Walters, der die Williams'schen Truppen im 13. Prezinkt der 1. Ward kommandirt, wurde heute Vormittag ebenfalls von einem politischen Gegner, Namens Martin Flaherty, gründlich abgeführt. Letzterer ist ein Coughlin'scher Adjutant, und wollte es sich nicht ruhig gefallen lassen, daß „Big Sandy" nur denjenigen Wählern das Stimmrecht zuerkannte, welche knallrothe Abzeichen, die William'sche Couleur, an der Brust trugen. Ein kurzes Wortgefecht war das Nächste, dann ging man sofort zur regelrechten Schlacht über, aus der Walters mit ordentlich verhauener Nase schleunigst seinen Rückzug antreten mußte. Diese Niederlage „Big Sandys" dünkt seinen Trabanten um so schmachvoller, als Flaherty ein einarmiger Krüppel ist. Der Radau selbst trug sich an State Str. und Hubbard Court zu, und Polizeichef Badenoch, welcher kurz nachher das Revier inspizirte, gab strengen Befehl, weder dem einen noch dem andern Politikanten nochmals das Herumlungern in der Nähe des Wahllokals zu gestatten. Verhaftungen wurden indessen nicht vorgenommen.

Wegen Unfugtreibens in der Nähe eines Wahlplatzes an Clark Str. mußte „Mike" Sparo, dem „Wahltag" und „Spree" jedes Mal sich ergänzende Begriffe sind, hinter Schloß und Riegel gebracht werden, doch verschaffte ihm ein guter Freund später durch Bürgschaftstellung die süße Freiheit wieder.

Unweit des an Madison und Desplaines Str. gelegenen Wahllokales im 5. Prezinkt der 18. Ward wurden John Burke und John Wilson wegen politischer Meinungsverschiedenheiten handgemein und bombardirten sich gegenseitig schließlich mit Holzblöcken, wobei der Erstgenannte eine klaffende Schnittwunde am Kopf davontrug. Die beiden Hitzköpfe konnten erst nach heftiger Gegenwehr von Blauröcken zur Raison und in's Burgverließ der Desplaines Str.-Polizeistation gebracht werden.

Ein gewisser John Burke versuchte mit aller Gewalt in das Wahllokal Nr. 140 W. Madison Str. zu dringen und mußte ebenfalls in Haft genommen werden. Die Polizei sah sich gezwungen, dem selbst dann noch widerspenstigen Gesellen Handfesseln anzulegen.

Eine üble Wahltags-Erfahrung machte heute Nachmittag auch der No. 435 W. Huron Str. wohnende Eisenbahnbeamte George Grogen. Als er nämlich in der Nähe des Wahllokales an Polk und State Str. einer zwischen Farbigen ausgebrochenen Prügelei zuschaute, fiel plötzlich ein Revolverschuß. Die Kugel drang Grogen in die linke Wade und verursachte eine derartige Verletzung, daß der Getroffene dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Beim Eintreffen der Polizei waren die radaulustigen Wollköpfe längst über alle Berge verschwunden und entgingen so vorläufig der Inhaftnahme.

* Der „Fellowship Club" hielt gestern Abend in Kinsleys Restaurant ein Bankett ab, bei welcher Gelegenheit der Sekretär, Herr F. Willis Rice, eine Lobrede auf die unlängst verstorbenen Mitglieder Eugene Field und James W. Scott hielt, deren Verdienste um den Klub nicht hoch genug angeschlagen werden könnten. Während der Rede erschienen an der Wand des Festsaales die Transparentbilder

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In dem berüchtigten „Todesthal" in Californien ist schon wieder ein Edelmetall-Sucher Namens D. K. Roberts umgekommen.

— Frau Bryant Beeson in Greensburg, Ind., ist an Blutvergiftung gestorben, welche dadurch verursacht wurde, daß sie vor mehreren Tagen von einem jungen Hahn mit dem Sporn in einen Finger gestoßen wurde.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird mitgetheilt, daß die Untersuchung der ausgedehnten Phosphatlager in Florida, Nord-Carolina und den angrenzenden Staaten durch die Geologische Abtheilung unverzüglich vorgenommen werden soll.

— Fred. Bemer, wohnhaft 7 Meilen von McLeansboro, Jll., hat seine Frau mit einem Messer umgebracht und sein 2jähriges Kind aufgehängt. Er entfloh, wurde aber später in der Nähe von Carmi, nach einer lebhaften Verfolgung, an der sich viele Bürger betheiligten, dingfest gemacht. Man fürchtet, daß ein Lynchmord versucht wird, denn die Erbitterung ist groß.

— Nachdem man von dem Antisemiten-Häuptling Ahlwardt schon lange nichts mehr gehört hatte, meldet jetzt eine Depesche, daß derselbe in Hoboken, wo er einen Vortrag halten sollte, durchgeprügelt, ihm ein Loch in den Kopf geworfen, und er, als er seinen Revolver zog, verhaftet worden sei; um ihn vor einem neuen Angriff sicher zu stellen, ließ man ihn nicht zur Bürgschaftsstellung zu. Kurz vorher hatten sich seine Freunde in Brooklyn öffentlich von ihm losgesagt.

— Neuerdings erfährt man über den berühmten magnetischen Heiler Francis Schlatter aus Silver City, N. M., daß derselbe sich gegenwärtig in dem kleinen Ort Pleasanton, im County Socorro, befinde, nachdem er mehrere Wochen lang unter den Mexikanern zurückgezogen gelebt und Wunderkuren vollbracht habe. Auch in Pleasanton soll er erstaunliche Heilungen vollbringen. Er sieht übrigens sehr abgemagert aus und sagt, er habe 40 Tage und Nächte gefastet. Nächstdem will er nach Arizona gehen.

Ausland.

— In München ist die Wittwe des (im Jahre 1874) gestorbenen Malers Wilhelm v. Kaulbach aus dem Leben geschieden.

— Wie aus Wien gemeldet wird, wollen die dortigen Antisemiten in Masse die Berliner Gewerbe-Ausstellung mit ihrem Besuch beglücken.

— Der Berliner Zeitschrift „Die Kritik, Wochenschau des öffentlichen Lebens", herausgegeben von dem, früher in der sozialistischen Bewegung viel genannten Karl Schneidt, ist das Post-Debit entzogen worden.

— Einem Londoner Blatt zufolge ist jetzt die Ausweisung sämmtlicher christlicher Missionäre aus Armenien angeordnet, obwohl das betreffende Dekret noch nicht veröffentlicht worden ist, und seine Ausführung durch einen starken Druck der andern Mächte verhindert werden könnte.

— Einem Londoner Blatt wird aus Paris telegraphirt: „Die Ansicht greift hier immer mehr um sich, daß das Ministerium Bourgeois sichtbar seinem Ende sich nähere. Seine revolutionären Tendenzen und seine diplomatischen Fehler haben den Tadel Rußlands hervorgerufen. Daher ist Bourgeois Aufgabe eine äußerst schwierige und komplizirte."

— Ueber die Sachlage im Matabelenland, in Südafrika, wird neuerdings aus Buluwayo gemeldet: Die hiesige Telegraphenlinie ist wiederhergestellt, und Cecil Rhodes (der frühere Premierminister der Kapkolonie), betreffs dessen Sicherheit man Besorgnisse gehegt hatte, telegraphirt von Salisbury aus, daß Gwelo sicher, und die Straße dorthin jetzt offen sei.

— Den Angaben aus der spanischen Hauptstadt Madrid zufolge stehen jetzt in Cuba schon 150,000 Mann spanischer Truppen unter Waffen, und es wird die Absendung von noch mehr Verstärkungen geplant. Dennoch hat sich die Erwartung, daß der neue spanische Generalkapitän Weyler irgend einen greifbaren Erfolg erzielen werde, bis jetzt nicht bewahrheitet, und in vielen Kreisen ist man bereits mit Weyler sehr unzufrieden.

— Die Berliner Polizei hat den dortigen Fuhrherrn befohlen, die „Brautwagen" zu ändern. Diese Brautkutschen haben schon zu allerlei Verwechslungen und daher zu häufiger Bethätigung des Berliner Witzes Anlaß gegeben. Obwohl sie zu allen Trauungsfahrten vermiethet werden, haben sie große Aehnlichkeit mit Hofwagen, und es ist daher wiederholt vorgekommen, daß die Wachen vor jenen ins Gewehr traten.

— Aus Berlin wird gemeldet: Hr. Saar, welcher von den deutschen Stärkefabrikanten nach England und Amerika gesandt wurde, um Erhebungen darüber anzustellen, weshalb in England das amerikanische Stärke-Produkt vor dem deutschen bevorzugt werde, hat jetzt seinen Bericht erstattet. Er erklärt darin, die Haupt-Ursache sei nicht die bessere Qualität, sondern die größere Billigkeit, und diese werde durch die amerikanische Betriebs-Konzentration möglich. Daher räth er den deutschen Stärkefabrikanten, zusammenzuwirken und ebenfalls eine einzige große Gesellschaft zu bilden, wenn sie nicht gänzlich aus dem Markt verdrängt werden wollten.

— Es verlautet in Kairo, Egypten, daß die Derwische jetzt den Angriff auf Kassala aufgegeben und sich nach Berber und den Murat-Brunnen zurückgezogen haben. — Der abessinische Gesandte in Kairo soll mit einem Schreiben von Lord Cromer, dem britischen Agenten und bevollmächtigten Gesandten, an den König Menelik nach Abessinien abgereist sein. — In nichtamtlichen Kreisen in Kairo herrscht bedeutende Besorgniß über das Schicksal der Vorhut der egyptischen Truppen, welche den Derwischen gegenübersteht. Letztere haben die Telegraphenverbindung zwischen Korasko und Murat Wells abermals zerstört, obwohl sie sich, augenblicklich, wie erwähnt, rückwärts konzentriren.

Lokalbericht.

Blutiger Krakehl.

Der Italiener Postpomo tödtlich verwundet.

Die fast ausschließlich von italienischen Arbeitern und Hausirern bewohnte Miethskaserne Nr. 1925 Wentworth Ave. war gestern Abend der Schauplatz einer verhängnißvollen Schießerei, deren Opfer der in der Nachbarschaft ansässige Ziraromni Postpomo wurde. Er liegt jetzt mit einer schweren Kugelwunde im Unterleib sowie mit zerschmetterter Kinnlade im St. Lukas-Hospital darnieder, und die Aerzte hegen nur wenig Hoffnung, ihn durchbringen zu können. Wer die Schüsse eigentlich abfeuerte, konnte bisher noch nicht genau ermittelt werden; die Polizei war zwar bald an Ort und Stelle und nahm auch mehrere Verhaftungen vor, doch behaupten die Arrestanten sämmtlich, gänzlich schuldlos zu sein.

Der folgenschwere Radau selbst trug sich in der Wohnung Guiseppi Syzilloris zu. Wie es scheint, gerieth Postpomo aus irgend einer geringfügigen Ursache in Streit mit der Gattin seines Landsmannes und wollte sich schließlich, von Wuth übermannt, thätlich mittels eines Beiles an ihr vergreifen, als plötzlich drei Revolverschüsse in rascher Reihenfolge auf ihn abgefeuert wurden. Postpomo brach unter lautem Aufschrei zusammen und mußte in einer schleunigst requirirten Polizeiambulanz nach dem Hospital gebracht werden.

Die Geheimpolizei ist jetzt eifrigst bemüht, den Schuldigen aufzuspüren.

Gemälde-Ausstellung.

In den hinteren Räumlichkeiten der neuen Kunsthandlung von Haerst Bros., Nr. 566 N. Clark Straße, ist vor Kurzem eine Ausstellung von Gemälden europäischer und amerikanischer Meister eröffnet worden, die sich eines stetig zunehmenden Besuches zu erfreuen hat. Als besonders interessant für das hiesige deutsche Publikum dürften sich die Bilder von Hermann Michalowski und Robert Schade erweisen. Beide Künstler gehören zur Milwaukee'er Malerkolonie. Die Hauptattraktion bildet jedoch eine große Kollektion von Aquarellbildern des bekannten deutschen Malers Peter Woltze. Seine Bilder werden täglich von zahlreichen amerikanischen Damen in Augenschein genommen, und Alles freut sich über die pikanten und ansprechenden Sujets, die zumeist der Roccoco-Zeit entnommen sind. Die glänzende Technik und der hochentwickelte Schönheitssinn des Künstlers kommen in diesen Bildern zur vollsten Geltung.

Wieder ernannt.

Gouverneur Altgeld hat gestern Herrn Ed. G. Uihlein für einen weiteren Termin zum Mitglied der Westseite-Parkkommission ernannt, so daß der Genannte dieser Behörde nun bis zum Jahre 1902 angehören wird. Herr Uihlein, der persönlich von jeher ein großer Freund der Blumenpflege und Gartenkultur gewesen ist, und dessen private Treibhäuser zu den schönsten Chicagos zählen, hat während der letzten Jahre aus eigenen Mitteln viele Hunderte von seltenen Pflanzen und Ziersträuchern für die Parks der Westseite angeschafft, und es ist hauptsächlich ihm zu danken, wenn diese Parks gegenwärtig, was ihren Blumenflor anbetrifft, ziemlich unbestritten die erste Stelle unter allen öffentlichen Anlagen der Vereinigten Staaten einnehmen. Durch die Wieder-Ernennung des Herrn Uihlein hat der Gouverneur dem Parksystem der Westseite einen werthvollen Dienst erwiesen.

Schief geladen.

An der Ecke von Hubbard Court und State Str. kippte gestern eine sogenannte Tally-Ho-Kutsche um, auf welcher fünfunddreißig Patrioten durch die Straßen gefahren waren, um der Welt möglichst geräuschvoll bekannt zu machen, daß Johnny Coughlin ihre Passion sei. Die Herrschaften hatten meist schief geladen, und in dieser Verfassung befand sich auch ihr Fahrzeug, es war also nur natürlich, daß dasselbe bei der ersten sich bietenden günstigen Gelegenheit kenterte. Nur einer von den Insassen des Gefährtes, C. H. Sloan von Nr. 318 Clark Str., kam bei der Katastrophe zu ernstlichem Schaden. Er wurde mit einer tiefen Schädelwunde nach dem County-Hospital geschafft.

Zuerst

Zuletzt und immer, ist Hood's Sarsaparilla angezeigt, dass es vorzüglich geeignet, und speziell dazu präparirt ist, um das Blut zu reinigen, zu kräftigen und zu bereichern. Es ist keine müssige Renommage, sondern Fest-tellung einer absoluten Thatsache, dass Hood's Sarsaparilla der beste Blutreiniger ist, der jemals hergestellt worden ist. Deshalb ist es auch die beste Frühjahrsmedizin. Es richtet das ganze System wieder auf und kräftigt die Nerven dadurch, dass es das Blut reinigt und reich macht. Vergesst nicht,

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das einzige wirkliche Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern. $1.

Hood's Pillen sind die besten, nach der Mahlzeit zu nehmen. Sie befördern die Verdauung. 25c.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Straßenbahn-Angestellte organisiren sich.

Um die hiesigen Straßenbahn-Angestellten zu organisiren, befindet sich Herr D. McQuarrie von Milwaukee, Vorsitzer des Exekutiv-Ausschusses vom Nationalverband dieser Klasse von Arbeitern, gegenwärtig in Chicago. Eine ungewöhnliche Erscheinung ist es, daß der Agitator bei seiner Arbeit von einem Straßenbahn-Präsidenten thatkräftig unterstützt wird, nämlich von dem früheren Kongreß-Abgeordneten Lawrence E. McGann, welcher erklärt, er habe nicht nur nichts dagegen, daß das Betriebspersonal der General Electric Railway Co. sich organisire, sondern er würde auf Wunsch selber in den Versammlungen der Leute Reden halten. Herr McQuarrie glaubt, daß es ihn den ganzen Sommer hindurch in Anspruch nehmen wird, auch die Leute des Herrn Yerkes, der City Railway Co. und der Vorstadt-Linien für den Verband zu gewinnen.

Der Verband der Maschinen-Holzarbeiter, welcher die Angestellten der Hobelmühlen, Thür- und Fensterrahmen-Fabriken rc. umfaßt, entfaltet in diesem Frühjahr ebenfalls eine rege Agitations-Thätigkeit. Herr Thomas J. Kidd, der Sekretär des Nationalverbandes dieser Berufsklasse, hat Hrn. Eugene V. Debs als Redner für zwei Versammlungen gewonnen, von denen eine morgen Abend in der Vorwärts-Turnhalle und die andere am Donnerstag Abend in Schönhofens Halle an der Milwaukee Avenue stattfinden wird.

Friedensrichter Everett wies gestern eine von der Zigarrenmacher-Union No. 14 gegen die Zigarren-Fabrikanten Wallock und Turner erhobene Anklage ab. Wallock und Turner benutzen für ihre Fabrikate eine Handelsmarke, welche der Schutzmarke der Union nachgeahmt und darauf berechnet ist, die Käufer irre zu führen. Die Angeklagten haben aber die Vorsicht gebraucht, ihre Marke beim Staatssekretär registriren zu lassen, und das nimmt ihrem Trick nach Ansicht des Kadi den strafbaren Charakter. Die Union wird sich durch diese Entscheidung nicht abhalten lassen, Turner und Wallock auch in Zukunft gerichtlich zu verfolgen.

Die Kohlenzieher-Union auf der Nordseite hat für die Ausladung von Schiffen eine Lohnrate von 12 Cents per Tonne Hartkohlen und von 14 Cents per Tonne Weichkohlen aufgestellt.

Die streikenden Zuschneider und Näher haben ihren für heute Nachmittag angesetzt gewesenen Umzug auf unbestimmte Zeit verschoben.

Gemeinde-Versammlung.

Wider alles Herkommen ist die jährliche Gemeindeversammlung, welche am Wahltage stattzufinden hat, heute schon auf acht Uhr Vormittags einberufen worden. Man nahm an, daß es bei dieser Versammlung, in welcher es sich um die Anerkennung der von den Gemeindebeamten eingereichten Rechnungen handelt, recht lebhaft zugehen wird, und die Polizei wurde angewiesen, zahlreich zur Stelle zu sein, um gegebenen Falles Blutvergießen verhindern zu können.

Die Gemeinde-Behörde des Südseite-Steuerbezirks hielt gestern Abend eine Geschäftssitzung ab, und zwar unter dem Vorsitz des Friedensrichters Glennon. Kollektor Hogan, der aus dem Steuersäckel zunächst einmal $6000 ungesetzliches Gehalt gezogen und den besagten Behälter außerdem mit Hilfe seiner Sippen und Magen noch des Weiteren gründlich erleichtert und für die von ihm weit über die festgesetzte Zeit hinaus einbehaltenen Steuergelder beträchtliche Zinsvergütungen gezogen hat, kündigte in der Versammlung mit dramatischer Geberde an, daß er auf sein „reguläres" Gehalt im Betrage von $1500 zum Wohl und Besten der Gemeinde Verzicht leiste. Alle Freunde und Bewunderer des großen Mannes waren ob diesen Opfermuthes fast zu Thränen gerührt, ob es Lachthränen oder Krokodilsthränen waren, die in den Augen der Edlen glänzten, ließ sich nicht genau unterscheiden. Gemeinde-Anwalt Gibbs reichte eine Rechnung über Gebühren im Betrage von $5975 ein, $4100 davon hat er der Sicherheit halber bereits als Vorschuß gezogen. Die Rechnung des Herrn Gibbs wurde einem aus den Friedensrichtern Underwood, Martin und Everett bestehenden Komite zur Prüfung überwiesen, ebenso die des Supervisors Sherlock.

Zu verkaufen:

Der Bundes-Appellhof hat gestern angeordnet, daß die von Bundesrichter Seaman verfügte Versteigerung der Green Bay, Winona & St. Paul-Bahn vor sich gehen soll. Aus der zu lösenden Kaufsumme sollen $105,000 bei Seite gelegt werden, um damit nöthigenfalls die vollen Ansprüche von William S. Mowry, dem Inhaber der Ersten Hypothek, befriedigen zu können, sofern nämlich später entschieden werden sollte, daß Mowry berechtigt ist, volle Bezahlung zu beanspruchen. Die anderen Hypothekengläubiger werden nur einen Theil dessen erhalten, was sie von der bankerotten Bahn zu fordern haben.

Neue Verzögerung.

Mit dem Umzug des Postamtes nach dem Nothbau am Seeufer hätte programmgemäß am nächsten Samstag begonnen werden sollen. Die innere Einrichtung des großen Stalles an der Michigan Ave. ist jedoch noch immer nicht fertig, und so hat man sich in Washington dazu verstehen müssen, den schon erlassenen Befehl rückgängig zu machen und den Umzug erst auf den 18. April anzuberaumen.

Der Flammen Beute.

Ein altes Weltausstellungs-Hotel niedergebrannt.

Sonstige Schadenfeuer.

Als der zur Grand Crossing Polizeistation gehörige Blaurock M. J. Carey gestern Abend gegen 11 Uhr das „Louisiana"-Hotelgebäude an Seipp Avenue und 71. Straße passirte, gewahrte er auf einmal hellen Feuerschein in einem Zimmer des zweiten Stockwerkes, und schon im nächsten Moment schlugen die Flammen lichterloh aus den Fenstern. Carey alarmirte sofort die Feuerwehr und rannte alsdann schleunigst zurück in das brennende Gebäude, um die in demselben wohnenden Familien auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen und sie so vor entsetzlichem Geschick zu bewahren. Durch erstickenden Rauch und Qualm hindurch bahnte sich der beherzte Polizist einen Weg nach den in der zweiten Etage gelegenen Zimmern John Langleys, welch' Letzterer mit den Seinigen schon im tiefsten Schlummer lag. Mit einigen kräftigen Fußtritten sprengte Carey die Hallenthür auf, und es gelang ihm so noch gerade zur rechten Zeit, die Leute in Sicherheit zu bringen. Frau Eckstrom, Langleys Schwiegermutter, war bereits halb betäubt und mußte von dem Blaurock hinausgetragen werden, doch passirte diesem hierbei das Unglück, daß er mitten auf der Treppe ausglitschte und zu Fall kam. Carey wie auch Frau Eckstrom kollerten die Stufen hinab und erlitten schmerzliche Hautabschürfungen, die indessen nicht weiter bedenklicher Natur sind. Auch John Fletcher, der auf dem ersten Stockwerk eine Junggesellen-Wohnung inne hatte, konnte nur mit Mühe aus dem ersten Schlaf aufgerüttelt werden, erreichte aber glücklich unversehrt das Freie.

Inzwischen bekämpften die Löschmannschaften mit aller Energie das entfesselte Element, doch erst nach harter Arbeit gelang es ihnen, den Brand unter Kontrolle zu bekommen. Der östliche Flügel des Hotelgebäudes ist fast völlig eingeäschert, wodurch ein Schaden von etwa $5000 angerichtet wurde. Es heißt, daß das Feuer in den Klubräumlichkeiten des „Eternal Friendship Club" zum Ausbruch kam, die sich auf der zweiten Etage befanden und ebenfalls völlig ausbrannten. Das Gebäude selbst ist Eigenthum von N. Jansen, Nr. 125 La Salle Str. Während der Löschversuche wurde der Schlauchführer Ambrose von stürzendem Gebälk nicht unerheblich an der linken Hand verletzt.

In Folge einer schadhaften Stelle im Kamin entstand gestern Nachmittag in der Wohnung von Fred Sweet, Nr. 633 Matteson Str., Feuer, das insgesammt einen Schaden von etwa $500 anrichtete. Sweet wurde von dem erstickenden Rauch und Qualm übermannt und hat es nur dem rechtzeitigen Hinzukommen des Polizisten Doherty zu verdanken, daß er heute noch unter den Lebenden weilt.

Die A. Meyer'sche Wohnung, Nr. 105 Johnson Str., wurde gestern Abend durch Flammen um etwa $200 beschädigt.

Livermann-Konzert.

Der vortreffliche deutsche Opernsänger, Herr August Livermann, wird morgen, am Mittwoch Abend, nach 8jähriger Abwesenheit von hier, im Germania-Klubhaus-Saale ein Konzert veranstalten, das den zahlreich zu erwartenden Besuchern ganz außerordentliche Kunstgenüsse in Aussicht stellt. Als Mitwirkende sind angekündigt: Frau Mimi Livermann, Sopranistin; Frau Minna Brentano, Mezzosopranistin, und der Germania-Männerchor unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Henry Schoenefeld. Das höchst gediegene und reichhaltige Programm lautet, wie folgt:

1. Balladen für Baß:
   a) „Archibald Douglaß" . . . . . Karl Löwe
   b) „Die Uhr" . . . . Karl Löwe
   c) „Prinz Eugen" . . . . Karl Löwe
   August Livermann.
2. Lieder für Sopran:
   a) „Widmung" . . . . Schumann
   b) „Schlaflied" . . . . Moszkowsky
   c) „Sommerabend" . . . . Lassen
   Frau Mimi Livermann.
3. Männerchor a capella:
   „Ave Maria" . . . . Neßler
   Solo-Quartett (Herren A. Erft, E. Bunnert, J. A. Glade, C. Cammann).
   Germania Männerchor.
4. Lieder für Mezzo-Sopran:
   a) „Neue Liebe" . . . . H. Hoffmann
   b) „Trennung" . . . . H. Hoffmann
   c) „Heimkehr" . . . . H. Hoffmann
   Frau Minna Brentano.
5. Monolog des Hans Sachs:
   3. Akt „Meistersinger" . . . . . . Wagner
   August Livermann.
6. Lieder für Sopran:
   a) „An den Sonnenschein" . . . . Schumann
   b) „Stille Sicherheit" . . . . . R. Franz
   c) „Klinge, mein Pandera" . . . . Jensen
   Frau Mimi Livermann.
7. Männerchor a capella:
   a) „In einem kühlen Grunde" . . . Glück
   b) „Mein Schätzelein" . . . . . . Altenhofer
   Germania Männerchor.
8. Lieder für Mezzo-Sopran:
   a) „Liebestreu" . . . . Brahms
   b) „Ich liebe Dich" . . . . . . Grieg
   Frau Minna Brentano.

„Die beiden Grenadiere" . . . . Schumann
August Livermann.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Lyon & Healy; im Hutgeschäft von Martin Meyer, Ecke Dearborn und Monroe Str.; in Brinckmanns „Chicago Oyster House"; im Germania-Klubhaus und im Hotel Bismarck zu haben.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Eine Debatte.

Schatzamts-Sekretär Carlisle, der hier am 15. April auf Einladung einer Anzahl von Chicagoer Gewerkschaftlern im Auditorium über die Währungsfrage sprechen wird, ist aufgefordert worden, sich bei dieser Gelegenheit zu einer Diskussion mit dem Freiprägungsapostel William H. Harvey zu verstehen. Ob Herr Carlisle sich bemüßigt fühlen wird, diesem Verlangen stattzugeben, ist noch nicht bekannt.

„Dieselbe Couleur in Grün".

Kenefick & Co. und Golsen, Heisen & Co.

Als im Dezember der unwiderlegliche Nachweis erbracht wurde, daß die Firma P. Kenefick & Co. den County-Armen für den ausbedungenen Preis nur das halbe Gewicht von Kohlen lieferte, mußte der Countyrath wohl oder übel den mit dieser Firma abgeschlossenen Kontrakt für verwirkt erklären. Die Kohlenlieferung wurde dann, auf Veranlassung des Präsidenten D. D. Healy, der Firma Golsen, Heisen & Co. übertragen. Diese verpflichtete sich, den Armen „Indiana Lump"-Kohlen zu liefern, Herr Healy hat aber inzwischen entdeckt, daß die Armen statt der vereinbarten Sorte bedeutend minderwerthige Illinoiser Kohlen erhalten. Golsen, Heisen & Co. geben zu ihrer Entschuldigung an, daß Illinoiser Kohlen nur einem Theil der Empfänger geliefert worden sind, und zwar lediglich deshalb, weil die fraglichen Lieferungen eilige waren, und die Firma zur Zeit gerade keine „Indiana Lump"-Kohlen vorräthig hatte, in Wirklichkeit seien übrigens die betreffenden Illinoiser Kohlen besser als „Indiana Lump". Herr Healy hat das Komite für Armenpflege angewiesen, den Sachverhalt zu untersuchen.

Richter Horton erklärt nachträglich, daß er es nicht sehr eilig damit haben werde, die Sonder-Großgeschworenen einzuberufen, denen er nach der Empfehlung der Reform-Grand Jury des März-Termins eine Untersuchung der geschäftlichen Gepflogenheiten des Countyrathes zur Pflicht machen soll. Die reguläre Grand Jury für den April-Termin ist wieder nach der alten Schablone zusammengesetzt, und zwar wie folgt:

J. E. Meyer, Palatine; C. G. Schick, 1811 N. Ashland Ave.; John W. Tindall, 652 Walnut St.; Edward F. Cullerton, 665 W. 20. Str.; Henry Durking, Leyden; D. Y. Phillips, 3902 Prairie Ave.; John Black, Thornton; Charles W. Clark, 956 Warren Ave.; Albert Morgan, 3154 Armour Ave.; W. P. Lockwood, 6710 State Str.; Henry Andres, Tinley Park; D. E. Wolfe, 111 Warren Ave.; T. G. O'Connor, Ashland Block; Charles Goll, 394 Center Ave.; Swan Peterson, 237 Townsend Str.; John F. Finerty, 3562 Grand Boulevard; Alexander White, Washington Boulevard; W. R. Townsend, 315 East Avenue, Austin; John Shaw, Kolze Postoffice; John Blume, Boyce Bldg.; Fred B. Carter, Evanston; A. Jacobs, 2503 State Str.; Fred Allen, 3731 Dearborn Str.

Deutsches Theater in Hooleys.

Der nächste Sonntag wird uns voraussichtlich die letzte Theater-Vorstellung der Welb & Wachsner'schen Gesellschaft in der laufenden Saison bringen, und die Direktion hat aus diesem Anlasse ganz besondere Anstrengungen gemacht, um ihren hiesigen Freunden zum Abschied noch einmal einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Schon die Wahl des aufzuführenden Stückes darf als eine recht gute bezeichnet werden. Zur Darstellung angekündigt ist Mannstaedts erfolgreiches Volksstück mit Gesang „Der Stabstrompeter", ein Bühnenwerk, dem vor Allem eine spannende Handlung, gute Charakterzeichnung und höchst belustigende Szenen nachgerühmt werden. Dazu kommt, daß die Rollenbesetzung eine durchweg vortreffliche ist. Die begabte Soubrette Frl. Elly Bender, die sangeskundige Gustie Mack, sowie Frl. Elise Wolff, die stets gern gesehene Darstellerin jugendlicher Liebhaberinnen und Frau Welb-Markham sind sämmtlich mit guten und dankbaren Partien bedacht, während vom Herrenpersonal in den hervorragendsten Rollen die bewährten Darsteller Leon Wachsner, Hermann Werbke, Carl Holty, Max Fischer, Ludwig Kreiß, Rudolf Opel und Wilhelm Insel mitwirken werden. Die Leitung des musikalischen Theiles der Aufführung hat der rühmlichst bekannte Milwaukee'er Orchester-Dirigent, Herr Christoph Bach, übernommen. Als Regisseur wird Herr Solvin fungiren.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen soll am nächsten Donnerstag an der Kasse von Hooleys Theater eröffnet werden.

Neue Krankenwärterinnen.

Der Deutsche Bethesda Diakonissen-Verein feierte gestern in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der „Bethesda Nurse Training School" in der Kirche Nr. 750 Larrabee Str. sein fünftes Jahresfest, bei welcher Gelegenheit an acht bisherige Zöglinge der letztgenannten Anstalt die Krankenwärterinnen-Diplome zur Vertheilung gelangten. Die Namen der jungen Damen, welche künftighin ihr Leben dem dornenvollen Berufe als Pflegerinnen der leidenden Menschheit widmen wollen, sind: Frl. Lina Beck, Frl. Mary Brecht, Frl. Ida Doern, Frl. Lina Dohne, Frl. Anna Fels, Frl. Bertha Girod, Frl. Mary Gamertsfelder und Frl. Louise Rupp. Die Ueberreichung der Diplome wurde von dem Präsidenten des Diakonissen-Vereins, Herrn Frank F. Henning vollzogen, nachdem Frl. L. Rupp, eine der Graduirten, einen kurzen gediegenen Vortrag über die Krankenpflege gehalten hatte. Einen tiefen Eindruck machten die Ansprachen von Pastor R. A. John und F. A. Hermann, und auch der übrige Theil des gediegenen Programms, bestehend aus allerlei musikalischen Aufführungen, Deklamationen und Lieder-Vorträgen, fand allgemeine und wohlberechtigte Anerkennung.

Nach Schluß der offiziellen Feier begaben sich die Festtheilnehmer nach dem Diakonissenheim, Nr. 30—32 Belden Place, woselbst ein frugales Festmahl eingenommen wurde.

Feste und Vergnügungen.

Sozialer Turnverein.

Ein außerordentlich reges Interesse gibt sich unter den Bewohnern der Nordseite für das zehnte große Stiftungsfest kund, welches der Soziale Turnverein am nächsten Sonntag, den 12. Apr., in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., durch Schauturnen, Konzert und Ball in würdiger Weise zu feiern beabsichtigt. An den mannigfachen turnerischen Uebungen werden sich die sämmtlichen Knaben- und Mädchenklassen, die Damenklasse, die aktiven Turner, die Altersriege, sowie die Zöglings- und Vereinsriegen betheiligen, so daß den Besuchern Abwechselung in Hülle und Fülle garantirt werden kann. Der gemischte Chor des festgebenden Vereins hat einige hübsche Gesangsvorträge angekündigt, während das Lehder'sche Orchester die Instrumental-Musik liefern wird. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Großes Konzert.

Der „Nord-Chicago-Liederkranz" und der „Junge Männerchor" bereiten für Sonntag, den 12. April, ein Konzert vor, das in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Straße, stattfinden soll. Als eine besondere Attraktion dürfte sich die Mitwirkung der Gesangssektion des Aurora-Turnvereins erweisen, während als Solisten die folgenden rühmlichst bekannten Kräfte angekündigt sind: Frau Minna Brentano (Mezzosopranistin); Frl. Alice Smythe (Pianistin); Herr L. Ambrecht (Piccolo-Solo) und Herr H. Nürnberger (Violinist). Die Direktion hat Herr Gustav Gundlach übernommen. Nach Beendigung des vielversprechenden Konzertes soll ein Tanzkränzchen abgehalten werden. Louis Kretlows Orchester wird die Instrumental-Musik liefern. Anfang der Festlichkeit 8 Uhr Abends.

Zither-Konzert in Baers Halle.

Frl. Dora Müller, eine der tüchtigsten und beliebtesten Zitherspiel-Lehrerinnen der Stadt, wird am nächsten Sonntage, den 12. April, unter Assistenz ihrer Schüler und Schülerinnen in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., ein großes Konzert veranstalten, bei welcher Gelegenheit ein vortreffliches Programm zur Durchführung gebracht werden soll. Schon seit mehreren Jahren haben sich diese Zither-Konzerte für die Bewohner der Westseite als eine Anziehungskraft ersten Ranges erwiesen, so daß die Besucherzahl sich stetig vermehrt hat. Daß Lehrerin und Schüler auch diesmal ihr Möglichstes thun werden, um ihren Gästen einen hohen Kunstgenuß und einen vergnügten Abend zu bereiten, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Ein fröhlicher Ball soll die vielversprechende Festlichkeit zum Abschluß bringen. Das Billet kostet 25 Cents pro Person.

Reiche Beute.

Eine nette Bescheerung wartete gestern Nachmittag der No. 44 Woodland Park wohnenden Frau Emma B. Lee, als dieselbe von einem kurzen Spaziergang heimkehrte. Spitzbubengesindel hatte nämlich inzwischen ihrer Behausung einen unliebsamen Besuch abgestattet und Goldsachen im Werthe von annähernd $500 stibitzt. Ein Theil der entwendeten Juwelen gehörte E. F. Crowley von der „Standard Watch & Jewelry Co.", der bei Frau Lee wohnt. Von den Langfingern fehlt soweit noch jede Spur.

Todt aufgefunden.

Die 70 Jahre alte Frau Mary Ann Heabnor wurde gestern Abend in ihrer Wohnung, No. 490 Wood Str., entseelt im Bett liegend aufgefunden. Altersschwäche soll ihren Tod herbeigeführt haben.

Das Coronersamt ist von dem Ableben der Frau in Kenntniß gesetzt worden und hat bereits den üblichen Inquest angeordnet.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Marktbericht.

Chicago, den 6. April 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.75 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 20—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 14—19c per Bushel.
Zwiebeln, 26—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 75c—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 11—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½—10¾c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.15—$4.45.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.40—$5.20.
Schweine, $3.62½—$3.70.
Schafe, $3.80—$3.95.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $1.00—$3.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.75—$5.00 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 66c; Mai 66¼c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 66¾—69c.
Nr. 3, roth, 64½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29c; Nr. 3, gelb, 28½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
23—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—22c; Nr. 3, weiß, 19½—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$11.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthum-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ada Str., 50 Fuß nördl. von 61. Str., 25—124½, M. in C. an die Safety L. & B. Association, $2,485.
Ada Str., 172 Fuß südl. von 60. Str., 25—124½, derselbe an dieselbe, $2,373.
39. Str., 75 Fuß östl. von Ashland Ave., 25—125, W. C. Niblack an T. B. Markton, $1,200.
Austin Ave., 50 Fuß östl. von S. 47. Ave., 24—119, C. H. Clarke an T. Sayle, $1,600.
Avers Ave., 341 Fuß südl. von W. 22. Str., 25—125, R. L. Cresey an L. S. Schultz, $1,000.
Loomis Str., 240 Fuß südl. von 51. Str., 25—124½, C. Ernst an M. Weiland, $1,000.
Superior Ave., 171 Fuß südl. von 83. Str., 25—124, A. Skurcz an K. Sibeztel, $1,500.
Commercial Str., Nordwest-Ecke von Grace Str., 24½—125, J. Rood jr. an F. A. Newhall, $1,000.
Vincennes Ave., 100 Fuß nördl. von 70. Str., 50—124, und andere Grundstücke, J. D. Logan an B. Carroll, $9,000.
Dasselbe Grundstück, G. Carroll an J. D. Logan, $9,000.
69. Str., 100 Fuß östl. von Ashland Ave., 25—125, W. C. Niblack an H. R. Tuttle, $1,200.
W. 12. Str., 75 Fuß westl. von Wood Str., 25—125, A. Kaestner an A. Schoenegger, $5,000.
Cornelia Str., 238 Fuß östl. von Holt Str., 24—128½, M. Nelles an C. M. Nelles, $1,325.
Lakewood Ave., 137 Fuß südl. von Bryn Mawr Ave., 37½—123, J. A. McDowell an M. A. Reynolds, $7,000.
Goethe Str., 134½ Fuß östl. von N. State Str., 18½—66, M. Merryweather an E. J. Ward, $10,250.
Oswego Str., 201 Fuß westl. von S. 41. Ave., 25—124½, E. A. Hunt an H. A. Holmes, $1,000.
Merrill Ave., 113 Fuß südl. von 72. Str., 38—125, C. F. Swan an F. G. Gajche, $7,500.
Ingleside Ave., 169 Fuß südl. von 75. Str., 76—125, M. W. Jacobs an die Trustees der Schwed. Evang. Missionskirche von Grand Crossing, $1,800.
Bishop Str., Südost-Ecke 57. Str., 100—124½, und andere Grundstücke, W. W. Hanchett an F. E. Golley, $2,500.
Honore Str., 198 Fuß südl. von 53. Str., 50—125, A. W. Axtell an S. Eichberg, $1,400.
Fisk Str., 48 Fuß nördl. von W. 18. Place, 21—100, F. Sching an B. Kaulbeue, $4,000.
W. Indiana Str., 125 Fuß westl. von Wickerdike Str., 25—170, J. J. Wulff an A. Thompson, $2,500.
Humboldt Str., 112½ Fuß nördl. von Thomas Str., 37½—124, J. Spainer an M. Anderson, $4,000.
Lincoln Ave., 77½ Fuß nordwestl. von Belle Plaine Ave., 50—125, C. W. Sherman an die North Chicago Street Railway Co., $10,100.
W. 57. Str., 326 Fuß östl. von Wallace Str., 46—182, C. W. McClay an A. L. McClay, $1,500.
Wentworth Ave., 75 Fuß südl. von W. 61. Str., 25—100, A. O. Leary an D. C. Kiell, $3,750.
Evans Ave., 200 Fuß nördl. von 48. Str., 25—117½, E. J. Upp an E. Fagrelius, $6,925.
Kedzie Ave. 178 Fuß nördl. von W. 24. Str., 25—126, F. Zujicek an M. Janda, $1,117.
Kedzie Ave., 173 Fuß nördl. von W. 24. Str., 25—126, derselbe an A. Galuszka, $1,117.
Claybourn Ave., 123 Fuß nordwestl. von Lewis Str., 25—125, A. M. Schulze an B. Schulze, $2,000.
Castello Ave., Nordwest-Ecke Homan Ave., 370—125, M. in C. an die Home B. & L. Ass'n, 12,977.
Armitage Ave., Südost-Ecke Spaulding Ave., 50—150, B. Gaedtke an F. A. Winkelman, $3,500.
St. Louis Ave., 96 Fuß nördl. von Ohio Str., 24—125, C. G. Shea an C. C. Roberts, $1,200.
Fremont Str., 275 Fuß südl. von Garfield Ave., 25—125, M. A. Baly an J. B. P. Crosby, $5,250.
Mozart Str., 50 Fuß nördl. von Thomas Str., 25—125½, D. W. Howe an W. D. Lonergan, $1,875.
Avers Ave., Südost-Ecke 53. Str., 601—126, und andere Grundstücke, M. in C. an J. H. Strong, $5,094.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas Cahill, Mary Fulley, 27, 24.
William P. Hurley, Gertrude E. Wall, 22, 19.
H. D. McDonald, Metis C. Chandler, 24, 22.
James H. Manny, Elizabeth L. Bergen, 39, 35.
George Weßner, Carolina Glaßner, 47, 50.
Louis Richter, Bertha Jungling, 26, 23.
Carly McClay, Martha Jenke, 42, 30.
John Brenner, Frederike Galitz, 22, 20.
Harry T. Kimball, Catherine E. White, 27, 21.
C. W. Creighton, Margret A. Brady, 25, 27.
Theodore Aban, Olva Granland, 32, 27.
Axel Nelson, Emilie Lorquist, 25, 31.
Frederick Grates, Katie S. Cook, 47, 39.
Jacob Schlaffer, Agnes Stephan, 28, 27.
Gilberto Marcuci, Mary A. Piercini, 26, 19.
Adolph G. Burcar, Caroline Schaefer, 23, 27.
Israel Beidler, Bridget Ratchford, 47, 38.
Rudolph A. Krich, Fannie M. Strong, 21, 19.
Justus Abelt, Olga Projahn, 28, 21.
Hermann Gulke, Emilie Bock, 25, 18.
Louis Periolat, Gertrude Sebastian, 24, 18.
William Schultz, Lena Soncaske, 37, 27.
Tom M. Medoum, Abby A. Wager, 30, 23.
Frank C. Minard, Annie Seymour, 29, 29.
Alfred J. Gregg, Sarah Strachey, 38, 40.
Henry Dunker, Friedericke Vogt, 23, 25.
Samuel Draeger, Katie Fritz, 26, 24.
John Milosch, Marta Tuszynski, 22, 20.
Edward Berger, Helen Hammergren, 27, 22.
Clifford Sullivan, Annie Moore, 22, 21.
H. H. Hallett, Franke D. Bunker, 22, 20.
Albert K. Swanson, Clara W. Nelson, 35, 38.
Charles Meyers, Annie Plotkowska, 21, 18.
Charles Raska, Celia Wilcjek, 27, 27.
John Gusdonski, Frances Androysiak, 21, 19.
John F. Russell, Sarah Ford, 25, 25.
Frank Chmelik, Kittie Pelland, 21, 19.
Gustav A. Almgren, Idalie A. Bjoslin, 29, 25.
George H. Grinnell, Annie Rajo, 26, 26.
Nicolas H. Ridder, Mary Rozeboom, 26, 22.
William Maeder, Nellie Kenney, 23, 23.
James G. Reynolds, Clara Bruns, 25, 22.
H. H. Koehler, Friederike Kaufmann, 34, 34.
Morris Goldstein, Fanny Beßner, 22, 23.
Joe Loide, Helen Weckhardt, 29, 22.
Bernhard Wilke, Sophie Bernstein, 46, 43.
Richard Wigginton, Cora Corbridge, 23, 20.
Schmuhl Reingold, Becky Moskowitz, 37, 30.
John F. Schoen, Blanch E. Lively, 22, 19.
Albert Grubbe, Gerty Klapper, 21, 18.
Michael Coyle, Mary Keely, 29, 26.
Frank R. Huffey, Mae J. Blair, 21, 20.
Theodor Abel, Flora Hayes, 27, 27.
G. P. G. Edsom, Minnie Rennis, 23, 19.
William H. Palmer, Lucinda B. Newman, 46, 40.
Frederick W. Lubeck, Emma Penner, 22, 21.
Michael Paonessa, Matilda M. Birong, 38, 30.
John C. A. Thone, Cjervity Boor, 38, 37.
Henry Helmann, Annie Riebling, 30, 33.
W. Szymanski, Eleonora Fijelski, 26, 30.
Sem Edwarts, Rosie Schneider, 34, 25.
John Donahue, Kate Fleming, 35, 26.
Samuel M. Long, Caroline Woulf, 26, 20.
John Tazar, Anna Jakob, 31, 25.
John J. Mullaney, Dorsey D. Jennings, 38, 19.
Frank A. Taylor, Fannie O'Dea, 35, 20.
William Hornburg, Franziska Graball, 26, 21.
Ludwig Koeppen, Clara Weise, 23, 21.
Rudolph Bergeson, Emma Linder, 25, 18.
Fred C. Mansfield, Mae E. Tillotson, 27, 22.
Samuel S. Cabell, Bertha A. Grant, 33, 28.
Alexander Ahe, Pauline Bajner, 20, 24.
James Doyle, Mary Burns, 27, 25.
George Gregory, Bridget Barry, 30, 33.
Elworth G. Campbell, Julia Rouse, 29, 18.
Frank Weinschank, Emma Dicksmann, 29, 26.
Anthony Considine, Maggie McCarthy, 27, 23.
Riley C. Williams, Bessie Levy, 25, 21.
Wm. Schwardt, Margarethe Hildebrandt, 21, 20.
Prokop Plach, Mary Strabvold, 30, 32.
John Johnson, Olivia Turnquist, 28, 21.
Kaidan Riedel, Maria Bauer, 33, 30.
Marcus Steimadowski, Maryanna Zimna, 33, 23.
Charles A. Mead, Ellen S. Holmes, 21, 18.
Patrick Caraher, Ida Cook, 28, 16.
Frank Masoujek, Mary Konofsky, 32, 33.
Albert J. Lieber, Hattie Worden, 25, 25.
Gavin Malcolm, Augusta E. Schule, 31, 27.
Henry Payer, Mary Vana, 25, 22.
Murray A. White, Maud A. Bell, 26, 21.
Joseph Zucker, Sadie Messinger, 32, 21.
Eugene Goldmann, Meta Epstein, 22, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Lawrence gegen Kate Starr, wegen Ehebruchs; Anna R. gegen Aubrey Oliver Nichols, wegen Verlassung; Thomas J. gegen Louisa Owens, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Fanny gegen Sam Bubonsky, wegen Verlassung; Edward gegen Margery E. Fairweather, wegen Ehebruchs; Flora gegen Asa Lyon, wegen grausamer Behandlung; Philipp gegen Emma E. Parsons, wegen Verlassung; Cordelie gegen John W. Fowler, wegen Verlassung; Amelia gegen Wenzel Hedvaden, wegen Verlassung; Michael O. gegen Bertha Abraham, wegen Ehebruchs; Flora gegen Walter Odell, wegen Ehebruchs; Annie gegen William Cullison, wegen Bigamie; Pauline gegen Ernst Sitterlein, wegen Verlassung und Trunksucht; Anna gegen Leopold Prince, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Henry Feiereisen, 1334 51. Str., 54 J.
Friedrich Grube, 689 Morgan Str., 74 J.
Margarethe Wölfel, 300 Hastings Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Van Staven, 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 412 Wood Str., $3,500.
Joseph Houjak, 2stöck. Frame Flats, 937 Kimball Ave., $2,700.
A. Miller, 2stöck. und Basement Brick Flats, 888 Cornelia Str., $3,000.
B. Mercel, 4stöck. und Basement Brick Anbau, 947 und 949 W. Madison Str., $8,000.
D. J. Wredeking, 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1523 W. Madison Str., $8,000.
C. M. Day, 2stöck. Brick Privat Barn, 3918 Langley Ave., $1,800.
S. Woeles, 2stöck. und Basement Brick Flats, 3842 Lake Ave., $10,000.
S. Silen, 1stöck. Frame Cottage, 5528 Bishop Str., $1,500.
Schulrath, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau zum Schulhaus, 8901 Superior Ave., $40,000.
Miles H. Morris, zwei 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1930 und 1932 Deming Pl., $40,000.
Fred Guenther, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1740 N. Ashland Ave., $6,500.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Der Gipfel ist erklommen.

Wie ein gelehriger Pudel ist das Abgeordnetenhaus dem Senate durch den Reifen gesprungen. Nachdem es vor vier Wochen die Forderung des Senates, daß der Präsident die spanische Regierung zur Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas auffordern möge, für unvernünftig und völkerrechtswidrig erklärt hatte, stimmte es gestern der gleichen Forderung mit 244 gegen nur 27 Stimmen zu. Somit besteht jetzt nach Ansicht des Kongresses ein öffentlicher Krieg zwischen der spanischen Regierung und der Regierung, die von dem cubanischen Volke (?) ausgerufen und seit längerer Zeit mit Waffengewalt aufrecht erhalten worden ist. Und die Ver. Staaten von Amerika sollten sich zwischen den streitenden Mächten streng neutral halten und jeder von beiden auf ihrem Gebiete und in ihren Häfen alle Kriegführungs-Rechte zuerkennen. Der Präsident aber sollte der spanischen Regierung die freundschaftlichen Dienste der Ver. Staaten anbieten, damit sie die Unabhängigkeit Cubas anerkennt.

Wollte man den letzten Satz in seine Bestandtheile zerlegen, so würde sich ergeben, daß er in der Ursprache ein syntaktisches und logisches Ungeheuer ist. Wie können der spanischen Regierung die freundschaftlichen Dienste der Ver. Staaten „für die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas" (for the recognition of the independence of Cuba) angeboten werden? Die Satzbildung ist ebenso abgeschmackt, wie der Gedanke, daß irgend eine Regierung der Welt das „Anerbieten" eines fremden Landes, in die Zerstückelung ihres Gebietes zu willigen, als Freundschaftsdienst ansehen könnte. Wenn der Kongreß die spanische Regierung zwingen will, Cuba ohne Entschädigung für die bisher gebrachten Opfer fahren zu lassen, so sollte er sein unverschämtes Ansinnen nicht in schlecht gedrechselte Höflichkeitsphrasen kleiden. Es macht doch einen überaus komischen Eindruck, wenn Jemand in freundschaftlicher Weise ersucht wird, sich sofort zum Hause hinauszuscheeren.

Im Uebrigen sind die „Beschlüsse" des Kongresses offenbar nur darauf berechnet, den Präsidenten in Verlegenheit zu setzen und die Unfruchtbarkeit der jetzigen Tagung zu verbergen. Deshalb ist es auch bezeichnend für die Zerfahrenheit der demokratischen Partei, daß ihnen die meisten Demokraten in beiden Häusern gleichfalls zugestimmt haben. Was soll denn Grover Cleveland mit diesen Weisungen anfangen? Er kann der spanischen Regierung unmöglich die Vermittlung oder den guten Rath der Ver. Staaten anbieten, wenn diese schon im Voraus weiß, daß er sie am letzten Ende auffordern wird, in die gänzliche Lostrennung Cubas zu willigen. Seine Annäherungsversuche, so schüchtern sie sein möchten, würden unter den Umständen unzweifelhaft schroff zurückgewiesen werden, und wenn er es nicht auf einen Krieg ankommen lassen will, so darf er keinen Schritt unternehmen, durch den „die Ehre der Nation" auf's Spiel gesetzt werden könnte. Daß aber Spanien gereizt und die Kriegserklärung herausgefordert werden sollte, hat der Kongreß nicht gesagt. Ebensowenig hat er Vorkehrungen getroffen, um das Land auf den Kriegsfall vorzubereiten. Deshalb würde der Präsident allein für jede ernstliche Verwicklung sowohl, wie für jede etwanige Niederlage der Ver. Staaten verantwortlich sein, denn er hat ja nur den Auftrag erhalten, der spanischen Regierung „die freundschaftlichen Dienste" dieses Landes „für" die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas anzubieten. Leicht fertig ist die Volksvertretung mit dem Wort, wenn für alle Folgen die Exekutivgewalt aufzukommen hat.

Hätte der Kongreß überhaupt keine „Beschlüsse" gefaßt, so wäre der Präsident wahrscheinlich dem Vorgange Grants gefolgt, welcher seinerzeit der spanischen Regierung mittheilte, daß der endlose Krieg auf Cuba die Interessen der Ver. Staaten schwer schädige, letztere also ein Recht hätten, seine Beendigung zu verlangen. Cleveland hat den Spaniern hinlänglich Zeit gelassen, des angeblichen Putsches auf der Insel Herr zu werden. Sie selbst behaupteten, daß sie während des Winters im Stande sein würden, die Aufrührerbanden, auseinander zu sprengen, das Innere Cubas wieder dem Verkehr zu öffnen und der Belästigung amerikanischer Bürger ein Ziel zu setzen. Indessen hat General Weyler nicht mehr ausgerichtet, als General Campos, die Regenzeit hat von Neuem eingesetzt, und während der Dauer derselben ist an eine Unterdrückung des Aufstandes gar nicht zu denken. Demgemäß wäre der Präsident der Ver. Staaten durchaus berechtigt, auf diplomatischem Wege Vorstellungen zu machen, welche die spanische Regierung nicht gut übersehen könnte. Wenn er aber gleich die vollständige Losreißung Cubas befürworten soll, so kann er sich die Mühe sparen. Eine derartige „Vermittlung" kann sich Spanien nicht gefallen lassen.

Die plumpe Einmischung des Kongresses ist gänzlich unberechtigt, weil die Verfassung nur den Präsidenten mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut. Verträge müssen freilich dem Senate unterbreitet, und der Krieg muß vom Kongresse erklärt werden, aber alles Uebrige hat die Verwaltung zu besorgen. Es ist eine Anmaßung, ihr in's Handwerk zu pfuschen und für den Kongreß die Macht eines Konventes in Anspruch zu nehmen. Wohin es führen würde, wenn nahezu fünfhundert Abgeordnete und Senatoren die auswärtige Politik der Ver. Staaten in die Hand nähmen, kann man sich leicht ausmalen. Die Ver. Staaten würden mit aller Welt in Händel gerathen und ein solcher Gemeinschaden werden, daß alle übrigen Völker gezwungen wären, gemeinschaftlich gegen sie vorzugehen. Daß diplomatische Geschäfte nicht durch Massenversammlungen besorgt werden können, sollte dem beschränktesten Jingo klar sein. Jedenfalls wird die überwiegende Mehrheit des amerikanischen Volkes mit dem Präsidenten ganz einverstanden sein, wenn er auf die Beschlüsse des Kongresses keine Rücksicht nimmt und in der unter gesitteten Völkern seit undenklichen Zeiten hergebrachten Weise mit der spanischen Regierung unterhandelt. Der Kongreß aber kann sich rühmen, den Gipfel der Thorheit glücklich erklommen zu haben.

Staatskunst.

Ohne Gelegenheit zur Erörterung oder zu Abänderungsanträgen zu geben, haben die „Führer" des Abgeordnetenhauses die sogenannte Fluß- und Hafenbill in weniger als einer Stunde durchgepeitscht. Sie konnten aber doch nicht verhindern, daß der republikanische Abgeordnete Hepburn von Iowa, der nach seiner eigenen Angabe kein „Pork" in der Bill hatte, dieselbe an den Pranger stellte. Dem Namen nach wurden nur $9,600,000 für die Verbesserung von Flüssen und Häfen bewilligt, scheinbar ganz im Einklang mit dem Sparsamkeitsprogramm des Sprechers Reed. In Wahrheit werden sich jedoch die Ausgaben für alle die Werke, die auf Grund der Vorlage in Angriff genommen werden sollen, auf mindestens $63,000,000 belaufen, und diese riesige Summe wird wahrscheinlich schon der nächste Kongreß herbeizuschaffen haben. Man kann doch nicht „Verbesserungen" wieder verfallen lassen, die bereits Millionen verschlungen haben, und überdies muß ja recht viel Geld ausgegeben werden, damit ein Vorwand zur Erhöhung der Zölle vorhanden ist!

Der Mississippi-Kommission, die in den letzten zehn Jahren die Kleinigkeit von $29,000,000 aufgewendet hat, ohne den Strom schiffbarer zu machen, wurde abermals eine große Summe zur Verfügung gestellt. Hepburn behauptete, daß das ganze Heidengeld nur im Interesse einzelner Staaten verwendet worden ist, denen große Sumpfland-Strecken unter der Bedingung geschenkt worden sind, daß sie dieselben entwässern, die nun aber die Trockenlegung auf Kosten der Ver. Staaten besorgen lassen. Er wies noch auf viele andere rein örtliche Verbesserungen hin, und überzeugte jeden Unbefangenen, daß die Bill nur deshalb so viel Anklang fand, weil fast jeder Abgeordnete mit einer Bewilligung für „seinen" Bezirk bestochen wurde.

Die Sparsamkeitsheuchelei ist von diesem Kongresse auch schon bei anderen Gelegenheiten betrieben worden. Viele Bewilligungen wurden in der Voraussicht gemacht, daß sie nur für acht Monate reichen würden, also ungefähr bis zum Beginn der Wintertagung. Wenn dann die Präsidentenwahl vorüber ist, wird das Fehlende nachbewilligt werden. Vor der Wahl aber will man dem Volke vorreden, daß die Republikaner sich die größte Mühe gegeben haben, das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen herzustellen, und daß an der Nothwendigkeit einer allgemeinen Zollerhöhung gar nicht mehr zu zweifeln sein wird, wenn trotz dieser Anstrengungen das Defizit nicht verschwinden sollte.

Offenbar müssen die Volksvertreter guten Grund zu der Annahme haben, daß sie das smarteste Volk der Erde auf diese grobe Art beschwindeln können. Besonders die Führer haben eine reiche Erfahrung hinter sich und wissen sehr gut, mit wem sie es zu thun haben. Sie haben u. A. gelernt, daß nicht der Staatsmann, der mit weitem Blicke die Bedürfnisse des ganzen Landes überschaut und das Gesammtwohl zu fördern sucht, von den Wählern gewürdigt wird, sondern der Politiker, der seinen „Konstituenten" möglichst viele Pensionen auswirkt und möglichst viele „Jobs" verschafft. Man muß die Leute glauben machen, daß das Geld, das in ihren Beutel fließt, aus anderer Leute Tasche kommt. Das ist das große Geheimniß der amerikanischen Staatskunst.

Das Cincinnatier Polizeimaß.

„Er ist länger, aber nicht größer als ich", hat Friedrich der Große einmal gesagt, und seitdem weiß jedes Schulkind, daß geistige Größe nicht nach körperlicher Größe zu bemessen ist. Man hat auch im Allgemeinen schon längst gewußt, daß bedeutende Körpergröße nicht einmal ein großes Maß von körperlicher Kraft und Ausdauer bedingt, aber man gibt trotzdem, da wo Kraft und Ausdauer verlangt werden, „großen" Leuten noch immer gern den Vorzug, bis man zumeist durch Schaden von dem natürlichen, aber unberechtigten Vorurtheil zu Gunsten der „Großen" kurirt wird. So ist es auch den Polizeikommissären von Cincinnati ergangen.

Vor einigen Jahren wurde das Mindestmaß für Cincinnatier Polizisten, das bis dahin 5 Fuß 7½ Zoll betragen hatte, auf 5 Fuß 9 Zoll erhöht; eine Weile später wurde abermals ein Zoll hinzugefügt, und die Polizeikommission erklärte, daß es ihre Absicht sei, allmählich das Maß bis auf sechs Fuß hinaufzuschrauben. Das wurde nicht erreicht, dagegen ist man jetzt wieder auf 5 Fuß 8½ Zoll zurückgegangen. In der Begründung dieser Maßnahme sagte einer der Kommissäre, man sei nach sorgfältiger Beobachtung zu dem Schlusse gekommen, daß 90 Prozent der großen Leute die Beschwerden des Dienstes nicht so gut ertragen können, wie die kleineren Männer. Weiter wurde geltend gemacht, daß durch die Erhöhung des Polizistenmaßes die Städter mehr und mehr aus dem Dienst verdrängt wurden, da das Körpermaß der in den Städten geborenen und aufgewachsenen Männer im Durchschnitt geringer sei, als das der jungen Burschen, die vom Pfluge hinweg in die Städte kommen. Es ist dies also eine Anerkennung der größeren Zuträglichkeit des Landlebens für das körperliche Wachsthum, die allerdings etwas an Werth verliert durch die weitere Behauptung, daß die Erfahrung lehre, jene muskel- und knochenkräftigen Burschen vom Lande seien als Polizisten nicht so tüchtig wie die geborenen Städter. Da Polizisten in Cincinnati auch noch eine andere Aufgabe haben, als schön auszusehen und das Auge der Bürger und Bürgerinnen durch eine stattliche, wohlgenährte Gestalt zu erfreuen, so will man durch die Herabsetzung des Körpermaßes wieder eine stärkere Rekrutirung aus den Reihen der weniger strammen, dafür aber „gerissenereren" und ausdauernderen Städter ermöglichen. Die Thatsache, daß die kleineren Städter auch im Dienst ausdauernder sind, will man von gewisser Seite damit erklären, daß das Vertilgen von Bier und Whiskey an den Seiten- und Hinterthüren der Wirthschaften eine der Hauptaufgaben der Cincinnatier Polizisten sei, die auf dem Lande aufgewachsenen Polizisten aber diese guten Dinge nicht so recht vertragen könnten. Dazu gehört — sagt man — ein von Jugend auf daran gewöhnter Magen. Aber das ist wohl nur schändliche Verleumdung.

Athen und die olympischen Spiele.

Man schreibt aus Athen, 19. März:

Athen befindet sich in fieberhafter Aufregung. In den Straßen drängt sich die Menge um die Arbeiter, welche hier mit wichtiger Miene einen Riesenmast zur Aufnahme des internationalen Fahnenschmucks errichten, dort Verschönerungen eines Platzes vornehmen oder die letzte Hand an die ausgedehnten Beleuchtungsvorrichtungen legen, welche die Stadt in ihrem besten Licht erscheinen lassen sollen. Und welches Leben im Stadion selbst! Schon von weitem tönt uns rastloser Hämmerschlag entgegen, schon von weitem wird das Auge durch den Riesenbau eines Panoramas gefesselt, das ein französischer Unternehmer in der Nähe des Stadions errichtet hat. Beim Anblick der historischen Stätte selbst überkommt uns zunächst ein Gefühl schmerzlichen Bedauerns, daß sie nicht in einer ihrer ruhmreichen Vergangenheit würdigen Weise geschmückt worden ist.

Das Geld zum Ausbau des ganzen Stadions mit Marmor- und Steinsitzen war dank der Freigebigkeit Averoffs vorhanden, aber die Zeit war zu knapp bemessen und vor Allem der diesjährige Winter so außergewöhnlich streng, daß die Marmorbrüche des Pentelikon für Monate unzugänglich blieben. Gewaltige marmorne Stützmauern bilden die Bekleidung der Eckseiten des eine ungeheure Thalmulde darstellenden Stadions. Im Hintergrund, innerhalb der Rundung erheben sich 14 Reihen marmorner Sitze über einander, an den Längsseiten sind nur ein paar Reihen aus Marmor hergestellt, alles Uebrige bis zur beiderseitigen Höhe des Stadions hinauf ist von hölzernen Bänken besetzt. Das Stadion wird diesen Sonnabend und Sonntag der Schauplatz der panhellenischen Spiele sein, die den Zweck haben, aus den 150 griechischen Bewerbern um die Theilnahme an den Olympischen Spielen die besten Kämpfer für diese auf den 4.—15. April festgesetzten internationalen Spiele auszusuchen.

Schon jetzt macht sich der Fremdenzufluß bemerkbar. In Betreff der Betheiligung an den Olympischen Spielen wird wohl Deutschland obenan stehen, das nach Mittheilungen des deutschen Komites in Berlin an das hiesige Zentralkomite ca. 50 Kämpfer entsenden will. Nach Deutschland hat Ungarn ein reges Interesse für die Sache bekundet und wird mit 20 Theilnehmern vertreten sein. Die Repräsentanten des New Yorker, des Bostoner und des Princetowner Athletic Klubs sind unterwegs, Frankreich hat in letzter Stunde seine Betheiligung durch etwa 10 Kämpfer in Aussicht gestellt, worunter sich Carnots Schwager befindet. Aus Oxford und vom Londoner Athletic Klub werden Repräsentanten erwartet und auch andere Länder dürften sich voraussichtlich nicht ganz ablehnend zu diesen internationalen Spielen stellen.

Im Stadion selbst sollen die Eröffnungs- und Schlußfeierlichkeiten (Bekränzung der Sieger), sowie die 4 Tage dauernden athletischen und gymnastischen Spiele erfolgen. Für die nautischen Uebungen ist die Bucht Phaleron in Aussicht genommen. Dicht dabei liegt der Schießplatz mit dem neu erbauten Schießhause, das über 220,000 Drachmen gekostet hat. Ebenda befindet sich auch das 333 Meter umfassende Velodrom. Sehr interessant dürfte sich der gerade eine Länge von 40 Kilometer darstellende Marathonlauf gestalten, und wenn die Spiele im allgemeinen vielleicht auch hinter den ungemein hochgespannten Erwartungen der Hellenen zurückbleiben werden, so werden sie doch eine Fülle von Anregungen geben.

Lokalbericht.

Plötzlich wahnsinnig geworden.

Auf Anordnung von Richter Kehoe wurde gestern James A. Baker, dessen Eltern in Pittsburg, Pa., wohnen, dem Detention-Hospital überwiesen, wo man ihn jetzt auf seinen Geisteszustand hin näher untersuchen wird. Der junge Mann entstammt einer hochangesehenen Familie und beabsichtigte sich demnächst, nach bestandenem Juristen-Examen, mit einer Nichte des Rechtsanwaltes Cotsworth, von No. 20 Ogden Ave., zu verheirathen, ist aber plötzlich von Irrsinn befallen worden.

Baker wohnte seit etwa Monatsfrist im Hause des mit seiner Familie eng befreundeten Rechtsanwaltes. Am Sonntag Abend wurde der Aermste mit einem Male von Zerstörungswahn gepackt, schlug die Fensterscheiben ein und zertrümmerte sämmtliche Möbel in seinem Zimmer. Den schleunigst zu Hilfe gerufenen Polizisten Connell hätte der Wahnsinnige beinahe erwürgt, und nur nach hartem Kampfe konnte Baker überwältigt und unschädlich gemacht werden.

Ein alter Schwindel.

Der No. 5026 Lake Ave. ansässige Kundenschneider Benjamin Olson wurde gestern Nachmittag von einem abgefeimten Gauner auf allerdings nicht mehr ganz neue Art und Weise gründlich über's Ohr gehauen. Der recht anständig gekleidete Fremde ließ sich ein Paar Hosen anmessen, und als dann Olsen ein Depositum von $5 verlangte, bedauerte sein neuer Kunde es zuvörderst sehr, augenblicklich kein Kleingeld bei sich zu haben, gab im nächsten Moment jedoch dem Schneider einen auf $20 lautenden Check auf die Erste Nationalbank. Olsen war dumm genug, dem Schwindelmeier das erhoffte Wechselgeld, 15 Dollärchen, herauszugeben, um später zu ermitteln, daß der Check völlig werthlos ist. Den angeblichen Namen des Ausstellers, George Degenhardt, von No. 4938 Lake Ave., kannte man auf der Bank überhaupt nicht.

„Wir, das Volk".

In der Sheridan-Halle" fand gestern unter dem Vorsitz des Pfarrers Dr. Conan eine Versammlung statt, deren Theilnehmer in ihrer Eigenschaft als „Volk von RogersPark und Evanston" einen wichtigen Beschluß faßten. Dieser Beschluß geht dahin, daß ein Fünfer-Komite den Mayor Swift auffordern soll, unverzüglich die Schanklizensen zu widerrufen, welche derselbe angeblich im Widerspruch mit dem Gesetz zum Betrieb von Wirthschaften innerhalb des Bannkreises bewilligt hat, der um die Northwestern University gezogen worden ist. Falls der Mayor sich weigern sollte, diesem Verlangen zu entsprechen, sollen gerichtliche Schritte gethan werden, um wegen Mißbrauchs seiner Befugnisse seine Amts-Entsetzung zu bewirken.

Zahnärztliche Studien.

Auf Veranlassung von Wilhelm Schlegel eines Studenten des „German-American Dental College", wurde gestern der Zahnarzt F. W. Huxmann in Haft genommen. Er soll sich thätlich an dem Kläger vergriffen haben. Dr. Huxmann seinerseits behauptet, daß Schlegel mit einem gewaltigen Affen beladen in seine, des Angeklagten, Office gekommen sei und daselbst einen unbändigen Radau gemacht habe, sodaß er den Bruder Studio gewaltsam an die Luft habe befördern müssen. Der Streitfall wird am 16. April zur Verhandlung kommen.

Wollen nicht danken.

In der gestrigen Geschäftsversammlung der Viehbörse wurde beantragt, den nationalen Danksagungstag für einen Feiertag zu erklären, an welchem die Börse geschlossen bleiben soll. Die Vertreter der Schlachthausfirmen stimmten diesen Antrag nieder. Es wurde beschlossen, das Beitrittsgeld für neue Mitglieder der Börse auf $1000 festzusetzen, und für die Uebertragung einer alten Mitgliedskarte auf eine andere Person $100 zu berechnen.

Selbstmordversuch.

Angeblich, weil ihr Gatte sie nicht mit auf Reisen nehmen wollte, benutzte gestern die No. 200 Dearborn Ave. wohnende Frau Rosa Pierce in selbstmörderischer Absicht Chloroform, um ihren thörichten Zweck zu erreichen. Sie stürzte plötzlich an Washington und La Salle Str. bewußtlos auf dem Bürgersteig zu Boden, doch war ärztliche Hilfe schnell zur Hand und vereitelte so das Vorhaben der Frau.

* Zu der eigentlich schon vorher abgesagt gewesenen gestrigen Stadtrathssitzung fanden sich nur neun Mitglieder der wohllöblichen Behörde ein. Die Herren vertagten sich ohne viele Worte bis morgen Abend.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Richter Neely hat gestern der Illinois Zentral-Bahn in dem Falle von Joseph N. Butler, dem vor Kurzem ein Verdikt auf $17,000 gegen die Bahn zugesprochen wurde, einen neuen Prozeß bewilligt. Buttler war als Lokomotivheizer bei der Bahn beschäftigt gewesen und im Jahre 1892 durch die Explosion des Dampfkessels der Lokomotive schwer verletzt worden. Nach Richter Neelys Ansicht ist das im Prozeß beigebrachte Belastungsmaterial nicht genügend, um die Schuld der Bahngesellschaft zu erweisen.

Uhlich'sches Waisenhaus.

In der Central Music Hall, Ecke State und Randolph Str., wird am nächsten Donnerstage, den 9. April, das 28. Jahresfest des Uhlich'schen Waisenhauses in würdiger Weise gefeiert werden. Nahezu sämmtliche Sitze im Parquet der geräumigen Festhalle sind schon verkauft, und nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß Niemand von dieser Feier enttäuscht oder unbefriedigt nach Hause zurückkehren wird. Das reichhaltige und höchst gediegene Programm wird auch diesmal fast durchweg von den Kindern selbst ausgeführt werden, die bei dieser Gelegenheit den Freunden und Gönnern der Anstalt den Beweis liefern wollen, daß sie während des letzten Jahres wiederum in allen Unterrichtsfächern, im Erlernen der deutschen Sprache, im Singen, Turnen und Deklamiren hübsche Fortschritte gemacht haben.

Das Fest soll mit einem Orgel-Vortrage des Herrn C. A. Weiß eingeleitet werden, worauf sämmtliche Kinder der Anstalt auf die Bühne marschiren und dort Aufstellung nehmen. Eine Hauptnummer unter den zahlreichen Gesangsvorträgen wird das ansprechende Lied „The Voice of the Clock" bilden, das von den allerkleinsten Kindern zu Gehör gebracht werden soll. Auch das „Good Bye"-Lied wird sicherlich nicht verfehlen, auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck zu machen. Nach einigen hübschen Deklamationen folgt dann als Schluß des ersten Theiles der „Good Night-Drill", eine Aufführung, die sich durch allerlei hübsche Ueberraschungen auszeichnen wird.

Während des zweiten Theiles sollen die turnerischen Uebungen, als da sind Marsch- und Freiübungen, Stabreigen, Hantelübungen u. s. w., zur Geltung kommen. Die Leitung derselben liegt in den Händen des Turnlehrers Herrn G. Kehl. Es folgt alsdann eine Kinder-Aufführung mit Musik, betitelt: „Der Woche Werk". Dieses Stück ist speziell für diese Gelegenheit geschrieben worden und führt die sieben Tage der Woche vor, je mit einer Arbeit, die in Deklamationen, Liedervorträgen, Exerzitien u. s. w. zur Darstellung gebracht wird. Als weitere besonders ansprechende Nummern werden die „Besen-Brigade" und das Tableau „Der Abendsegen" genannt. Außer den Kindern werden noch Frau Emilie Rapp-Kemper, Frau Eugen Käuffer und andere namhafte Künstler bei den Aufführungen mitwirken.

Billets zu 50 und 25 Cents pro Person sind in der Wohnung des Pastors, Ecke La Salle Ave. und Ohio Str., sowie im Waisenhause selbst und während des Festabends an der Kasse zu haben. Alle Freunde der segensreichen Anstalt sind herzlichst zur Theilnahme an der sinnig arrangirten Feier eingeladen.

Grütli-Verein von Chicago.

Ein seltenes Doppelfest, nämlich das 40jährige Stiftungsfest des am Neujahrstage 1856 gestifteten „Grütli Vereins von Chicago", und das erste Stiftungsfest der vor einem Jahre gegründeten Gesangsektion desselben Vereins, des „Grütli Männerchors", wird am 9. Mai in Brands Halle, unter gefälliger Mitwirkung des „Schweizer Männerchor", „Schweizer Club Sängerbund", „Schweizer Turnverein" und „Schönhofen Edelweiß Männerchor" gefeiert werden.

Die meisten der damals noch weit weniger zahlreichen hiesigen Schweizer schlossen sich bald dem Vereine an, und schon am 14. April rückte er aus in corpore zur Einweihung des „Deutschen Hauses", betheiligte sich auch späterhin stets sowohl an allgemeinen schweizerischen wie an andern, besonders deutschen Festlichkeiten, und hat sich so die höchste Achtung erworben.

Am 4. Juli desselben Jahres hielt der Verein ein Piknik in „Wrights Grove", Lake View, zur Einweihung der neuen Fahne, und Abends zum Schlusse der Feier einen großen Ball in der „Nord Market-Halle" ab. Dieselbe Fahne wurde beim großen Brande von Chicago 1871 von den Mitgliedern J. Jost und C. Werner aus dem Vereinslokale im „Deutschen Hause" gerettet, und wird noch heute hoch in Ehren gehalten.

Von den Gründern des Vereins sind schon längst viele in Folge der Wanderlust, und andere mit dem Tod abgegangen, so daß nur noch 5 derselben, nämlich C. Birchmeier, John Siegenthaler, John Meier, Stephan Walther und Daniel Luder sich der Mitgliedschaft erfreuen.

Der Grütli-Verein war 1865 Mitbegründer des jetzt 67 Zweigvereine in sich schließenden „Nord-Amerikanischen Grütli-Bundes", und gab 1870 die erste Anregung zur Gründung der „Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago"; leistete auch Bedeutendes in Kranken-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungen, sowohl in Illinois, wie auch in anderen Staaten der Union und im alten schweizerischen Heimathlande.

Der Sprößling des Vereins, der „Grütli Männerchor" zählt schon 40 aktive Sänger und gibt seinen Mitgliedern die beste Gelegenheit, sich an dem Vortrage vaterländischer Lieder zu erfreuen; er wird sich auch bemühen, am 9. Mai den Beweis zu liefern, daß er unter Leitung des Dirigenten, Herrn T. A. Eggler, sehr gute Fortschritte gemacht hat.

Hoffentlich wird durch starken Besuch des bevorstehenden Stiftungsfestes der Grütli-Verein nebst Grütli-Männerchor zu weiterer segensreicher Thätigkeit ermuthigt werden.

* Im Great Northern Hotel ist heute die Jahresversammlung der „Tri-State Medical Society", einer Gesellschaft von Aerzten, die in den Staaten Illinois, Missouri und Iowa praktiziren, eröffnet worden.

Ein Unglück

ist es, krank zu sein, doch gewährt es dem Kranken eine größere Zufriedenheit, daß wenn er Arzneien nehmen muß, er wenigstens eine Medizin nehmen kann, welche für einen Fall speziell hergestellt ist. Die Ursache der Krankheit muß zuerst in Erwägung gezogen werden. Dr. Schoop war nicht damit zufrieden, mit sogenannten Blutreinigungs-Mitteln nach althergebrachtem Gebrauch zu behandeln, welche nur vorübergehende Linderung gewähren, da solche die Ursachen des Leidens nicht entfernen.

Dr. Schoop's eingehende Untersuchungen zeigten, daß Magen, Leber und Nieren und alle inneren Organe durch gewisse Nerven kontrollirt werden. Wenn diese Nerven geschwächt sind, verrichten die Verdauungs-Organe ihre Funktionen nicht und Magen- und Leber-Leiden werden dadurch verursacht.

Die Nahrung, die wir zu uns nehmen, dient zur Herstellung des Blutes und wenn dieselbe nicht gehörig verdaut und nicht in reines Blut, Knochen und Muskeln verwandelt wird, so können wir unmöglich gesund sein.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, indem derselbe auf die Nerven dieser Organe einwirkt, wo allein die Ursache der Leiden zu suchen ist. Diese Arznei ist kein Nervine oder sogenanntes giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Ernährung der geschwächten Nerven.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Sophia Foertsch, geliebte Tochter von George und Katharina Scharf, im Alter von 23 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 560 Ashland Ave., am Donnerstag, den 9. April, Morgens 11 Uhr, nach der St. Augustinuskirche und von dort mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Foertsch, Gatte, nebst Tochter, Eltern, Schwiegereltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Katie im Alter von 5 Jahren, 4 Monaten und 16 Tagen nach schwerer Krankheit gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5823 Drexel Ave., am 9. April, nach der St. Martinskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Großes Zither-Konzert

gegeben von der

Rahn'schen Zither-Akademie

am Sonntag, den 12. April, Abends 8 Uhr, in der Akademie

765 Clybourn Ave.,

nahe Perry Str. Nur Stücke höheren und höchsten Kunstwerthes gelangen zum Vortrag.

Tickets 50 Cents @ Person.

Für Zitherspieler!

Novitäten in . . . Zithern, Musikalien und Saiten, gebr. Instrumente werden in Tausch genommen.

909 Milwaukee Ave., 2. Flat. OSSWALD.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 19 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.00 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.30 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.15 V * 6.00 N *11.40 N	†10.00 V * 9.10 V * 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.40 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	7.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.00 V	†4.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accommodation	†4.40 N	*9.20 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*2.45 V	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.45 V

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an demselben Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 737 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Lehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens & Co., Apotheker, Osgood und Centre

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Theau, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
S. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Dahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. F. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Zink, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Closner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mahlhaus, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Geh, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. & F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
F. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
B. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Watson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph Z. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Macquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Krenzler, Apotheker, 3514 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Ger. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 203 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.

$5 per Monat.

KIRK Medical Dispensary

371 MILWAUKEE AVE., Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch und deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell und dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten der Stadt geheilt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

Katarrh.

Leute, die an Katarrh, Hals- oder Lungenkrankheiten leiden, werden es zu ihrem Besten finden, wenn sie unsern Spezialisten kostenfrei konsultiren.

Brüche.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt, ohne Schmerzen, ohne Unbequemlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft. Jeder Fall garantirt. Das Bruchband auf immer verbannt. Konsultation frei.

Kirk Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8. Sonntag: 10 bis 3.

Jetzt ist es Zeit zum Säen von

Blumen-, Gemüse- und Gras-Samen.

206 und 208 West Randolph Str. VAUGHAN'S 84 und 86 East Randolph Str.

Katalog frei zugesandt.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Zu Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooley's. — A Pair of Spectacles.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Columbia.—An Artist's Model.
Grand Op. House.—A Contented Woman.
McVickers.—Minnie Maddern Fiske in „Cesarine."
Schiller.—Marie Wainwright in „The Mystery of Agnes Page."
Academy of Music.—The Girl I left behind Me.
Alhambra.—Henry's Minstrels.
Haymarket.—In Old Kentucky.
Havlins.—East Lynne.
Lincoln.—A Fool for Luck.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Die Gewinnung animaler Lymphe.

Von H. Haselbach.

Eine der meist ventilirten Fragen auf dem Gebiete der Medizin ist unstreitig die der Schutzpockenimpfung, welche der Engländer Jenner im Jahre 1796 in der Art einführte, daß er das Pockengift der Kuhpocke direkt auf den Menschen verimpfte, um so bei dem Geimpften für längere Zeit eine Immunität gegen die Pockenkrankheit zu erzeugen. In späterer Zeit wurde die ursprüngliche, von der Kuh stammende (animale) Lymphe von Mensch auf Mensch übertragen und somit auf dem Menschen gezüchtet (humanisirte Lymphe).

Dieses Verfahren, obwohl viele Jahre so gehandhabt, zeigte aber in nicht allzu seltenen Fällen eine arge Schattenseite, denn nachweislich wurden dadurch Krankheitserreger, welche bis dahin im geimpften Kinde noch schlummerten, in die Lymphe aufgenommen und später durch Ueberimpfung auf Gesunde absolut übertragen. Auf diese Weise fand die Uebertragung vieler Krankheiten auf bis dahin absolut gesunde Menschen statt und es war wohl nicht zu verwundern, wenn deshalb Impfgegner entstanden und Front gegen den eingeführen Impfzwang machten.

Um nun den beregten Uebelstand, die Uebertragung von Menschenkrankheiten durch Impfung mit humanisirter Lymphe, abzustellen, geschieht die Schutzpockenimpfung in Preußen ausschließlich nur mit solcher Lymphe, welche auf absolut gesunden Kälbern gezüchtet wird. Während noch bis vor wenigen Jahren die Züchtung der Lymphe durch Privatpersonen vorgenommen wurde, hat jetzt der Staat Lympherzeugungs-Anstalten in folgenden Städten, zumeist im Verbande der bestehenden, unter behördlicher Controlle gestellten Schlachthäuser, errichtet: Halle, Berlin, Königsberg, Köln, Hannover, Stettin und Oppeln. Nur die in den genannten, unter fachmännischer Leitung stehenden Anstalten gewonnene animale Lymphe darf jetzt zur Schutzpockenimpfung Verwendung finden, wodurch voll und ganz die Garantie geboten wird, daß nur gesunde, zweckentsprechende Lymphe zur Verwendung kommt.

Da es nun gewiß für die Leser von Interesse sein dürfte, etwas Näheres über die Züchtung der animalen Lymphe, sowie über die Impftechnik und über die Einrichtung dieser Anstalten zu erfahren, so soll im Nachfolgenden eine Beschreibung der Kgl. Lympherzeugungs-Anstalt zu Oppeln gegeben werden.

Diese Anstalt ist im Anschluß an das öffentliche Schlachthaus errichtet und seit ca. zwei Jahren eröffnet, steht unter Direktion des kgl. Kreisphysikus, dem als Assistent noch ein praktischer Arzt beigegeben, während die thierärztlichen Funktionen dem Schlachthaus-Direktor übertragen sind.

Die Räumlichkeiten umfassen ein Laboratorium, einen Impfraum und zwei Kälberställe. Die zur Impfung gelangenden Kälber dürfen nicht unter drei Wochen alt sein und müssen von notorisch gesunden Eltern abstammen. Nach ihrer Einlieferung werden dieselben genau vom Thierarzt auf ihren Gesundheitszustand, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Körpertemperatur, untersucht und die für gesund Befundenen in Einzelboxen im Kälberstalle untergebracht, nachdem jedes derselben vorher mit der laufenden Nummer versehen wurde. Die Untersuchungsresultate, das Signalement u. A. m. werden sofort sehr sorgfältig gebucht.

Jeder der Impflinge erhält täglich 10 bis 12 Liter lauwarme Vollmilch, ältere noch Heugaben. Nachdem dieselben nach der Uebergabe einen halben Tag in der Anstalt gestanden und thierärztlich beobachtet sind, werden die für gesund Befundenen einzeln in den Impfraum gebracht, dort auf den vorhandenen, sehr praktisch eingerichteten Impftischen befestigt, die halbe hintere Bauch- und Schenkelfläche durch Rasiren von den Haaren entblößt und diese Stellen erst mit lauwarmem Seifenwasser gereinigt, darauf durch eine sinnreiche Vorrichtung mit einer Sublimatlösung sterilisirt, wiederum mit lauem Wasser abgespült und darauf mit Tüchern abgetrocknet. Hierauf wird von Seiten des kgl. Kreisphysikus oder dessen Assistenten die Impfung derart vorgenommen, daß mittelst eigens construirten Impfmessern auf den glatt rasirten Stellen seichte, der Länge nach verlaufende Hautwunden gemacht werden, nachdem die Spitze des Impfmessers vorher mit Impfstoff (Lymphe, animale) benetzt worden ist und verlaufen diese Impfstriche dicht nebeneinander, die zuletzt nochmals mit Lymphe leicht überstrichen werden. Nach Beendigung dieser Procedur wird der Impfling zurück in seine Boxe gestellt und durch ungefähr vier Tage sorgfältig gepflegt. Daß diese Räume stets sehr sauber und temperirt gehalten werden, bedarf wohl nicht erst der Erwähnung.

In der oben angegebenen Zeit entwickeln sich nun auf den Impfstellen die Pocken in Form von schwach erhabenen Strichen von weißlich gelber Farbe. Erscheinen die Pocken reif so wird beim Impfling noch einmal die Körpertemperatur, welche nie über 40 Grad Celsius sein darf und in der Regel zwischen 33 bis 39 Grad Celsius schwankt, gemessen, worauf derselbe wieder auf dem Impftische mittelst Gurten befestigt wird und die geimpften Parthien in derselben Weise wie vor der Impfung gereinigt und sterilisirt werden. Hierauf wird mit einem eigens dazu construirten hohlen, runden Löffel mit scharfen Außenrändern, der Impfstoff abgenommen und in sterilisirte, hermetisch schließende Glasbehälter gelegt, der Impfling sofort geschlachtet und vom Thierarzte einer genauen Section unterzogen. Ergiebt die Section absolute Gesundheit des Impflinges, so wird die gewonnene Lymphe, wie weiter berichtet wird, vorbereitet, findet sich jedoch bei der Section in irgend einem Organe eine krankhafte Abweichung vom Normalen, so wird die Lymphe dieses Kalbes sofort vernichtet.

Im Durchschnitt liefert ein Kalb 5 bis 18 Gramm Naturlymphe und wird diese dann mit Glycerin (1:3) versetzt, kommt dann auf eine kleine, mit vier Porzellanwalzen versehene Mühle, auf der sie mehrere Male vermahlen wird, wodurch etwa vorhandene feine Hauttheilchen entfernt werden, während die eigentliche Lymphe dann in einem unter den Walzen angebrachten Porzellangefäße aufgefangen und sofort in gut sterilisirte kleine Glasversandtgläschen gefüllt wird, die gut verkorkt und noch mit Paraffin verschlossen und behufs Versandts in kleine Holzenveloppen gesteckt werden. Lymphe, die nicht bald versandt wird, lagert in den Gläschen stets in wärmerer Jahreszeit auf Eis. Noch sei bemerkt, daß mit 1 Gramm so zubereiteter Lymphe hundert Personen geimpft werden können.

Während der Hauptimpfzeit bei Menschen im Mai und Juni wird von hier aus eine beträchtliche Masse Impfstoff an die Aerzte in den verschiedensten Provinzen versandt und sind sogar in der Neuzeit von vielen Aerzten aus dem Ausland Bestellungen darauf eingegangen.

Der heilige Baum von Guernica.

Seit Anfang des 12. Jahrhunderts pflegten die Grafen von Biscaya, Lehnsleute des Königs von Leon, ihren Lehnseid unter einer Linde bei der Stadt Guernica zu leisten. Seit jener Zeit treten alljährlich die Väter der Provinz unter dem Baume von Guernica zusammen, um über das Wohl des Vaterlandes zu Rathe zu sitzen. Auch dürfen einzelne Zusammenkünfte unter diesem Baume nicht vergessen bleiben, die an sich ebenso berühmt sind, wie der Schwur der drei Schweizer am Rütli. Unter diesem Baume wurden im Jahre 1793 die Decrete unterzeichnet, die alle Basken gegen die Franzosen unter die Waffen riefen. Hier wurde auch die Constitution gestürzt, und in seinem Schatten beschwur Don Carlos im Sommer 1834 die Heilighaltung der Privilegien der Provinz. Der jetzige Baum ist 225 Jahre alt und der dritte, der seit der ersten Versammlung gepflanzt worden ist. Der zweite Baum soll, wie die Chronik erzählt, gegen 400 Jahre alt geworden sein. Unter dem Baume selbst steht ein steinerner Tisch mit Bank, und rund umher liegen 14 Steine, die einer gleichen Anzahl Alkalden während der Berathungen als Sitze dienen; auf der Bank hinter dem Tische nimmt der Generaldeputirte Platz. Unmittelbar hinter dem Baume steht die dem heiligen Ignaz von Loyola, dem Schutzpatron der Basken, geweihte Capelle, in welcher gleichzeitig das Hauptarchiv von Alava, Biscaya und Guipuzcoa sich befindet. Das Ganze liegt auf einem großen, schön gehaltenen Rasenplatze, den fünf Reihen der herrlichsten Kastanienbäume umgeben.

Der Entschluß, der in einer der letzten Berathungen gegen die beabsichtigte Militäraushebung dort gefaßt wurde, war der, alle jungen Leute zu verheirathen. Dies geschah auch; denn nach dem noch immer bestehenden Gesetze sind verheirathete Personen vom Militärdienste befreit. Knaben von zwölf Jahren sah man mit Mädchen von gleichem Alter zur Kirche wandern, um sich ihnen anzutrauen. Der Pfarrer von Elgueta segnete am 26. October 1852 nicht weniger als vierzehn solcher Kinderehen ein. Der Aushebung geschah dadurch schwerer Abbruch, denn die jungen Leute sind nach baskischem Recht unauflöslich miteinander verbunden.

Die Gefahren der Sonnenfinsterniß.

Wie man sich im vorigen Jahrhundert eine Sonnenfinsterniß dachte, zeigt folgende hier kurz gefaßte Verfügung: Ehrenbreitstein, den 22. Juli 1784. Churfürstlicher Hofrath. „Nachdemalen auf nachkünftigen Donnerstag, als dem Fest des heil. Jacobi, eine allgemeine große Sonnenfinsternuß sich ereignet, wodurch besorglich vieles Gifft auf dem Feldt und sonsten in die Pfützen und Brunnen fallen dörffen", werden sämmtliche Beamten angewiesen, den Eintritt dieses Ereignisses mit dem Befehle in allen Gemeinden nnd Dorfschaften zu verkündigen, daß an dem genannten Tage „zu Verhüt" und „Abkehrung alles Unglücks" durchaus kein Vieh auf die Weide getrieben werden darf, und daß alle Brunnen sorgfältig bedeckt und verwahrt werden müssen.

Gedankensplitter.

— Der Jüngling strebt, einen Namen zu gewinnen; die Jungfrau, ihren zu verlieren.

— Auf der Jagd nach dem Glück schießt mancher daneben.

Stets die Stirn in ernsten Falten,
Strenge Würd' im Blicke nur —:
Also imponirt sich mancher
Und wird — komische Figur.

— Erinnerungen sind Retourfahrten auf der Eisenbahn des Lebens.

— Des Tags Gedanken sind des Traums Eltern.

— Mancher glaubt, er sei arm, weil ihm zu den Austern der Sekt fehlt.

Es reißt der Strom der Zeiten
Mit sich die ganze Menschlichkeit hin;
Der bess're Theil schwimmt oben,
Der schlecht're sinkt und fault darin.

Swift's Cotosuet

Hat Nachahmer.

Nachahmungen können in einem Tage gemacht werden, doch nahm es uns drei Jahre, um das perfekte Cotosuet herzustellen.

Ueberall verkauft, wo Schmalz zu haben ist, in 3- und 5-Pfund-Eimern. 15

Nur fabrizirt von Swift and Company, Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Lehrlinge, für Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen gelehrt. 520 N. Clark Str.

Verlangt: Mann zum Zettel-Austragen. 636 Wells Str., im Store.

Verlangt: 2 Jungen, 15 bis 16 Jahre alt, in der Wurstmacherei zu arbeiten. 384 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneiderhelfer. 572 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Küchen-Mann. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Polsterer. Nur gute Männer. 89 Evanston Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 236 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Bäcker, heute. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Bäckerwagen zu treiben auf Kommission. 164 Canalport Ave. bdmi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 252 W. 18. Str., Ecke Peoria Str.

Verlangt: Teamster, ledig, der in der Stadt bekannt ist. Muß Kühe melken. 945 Maplewood Ave.

Verlangt: Flinker junger Mann beim Painter, der pasten kann. 685 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brot. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute deutsche Painter und Calciminer. 864 N. Ashland Ave.

Verlangt: Knaben für die Polsterei. Guter Lohn. Chicago Parlor Furniture Co., 228—230 Clinton Str.

Verlangt: Ein Custom-Schneider, der selbstständig Röcke anfertigen kann. 659 Blue Island Ave., 2. Stock, Front.

Verlangt: Peddler mit Topwagen und Pferd, nur auf Kommission zu peddeln. Adr. F. 659 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren. Nachzufragen 141 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacher, sowie Presser. 33 Erie Str.

Verlangt: Starker Junge im Butchershop. 2867 Archer Ave.

Verlangt: Starker Junge, die Kunstschlosserei zu erlernen. Frisch eingewanderter vorgezogen. 1921 State Str.

Verlangt: Kunstschlosser für leichte Arbeit. Kleiner Lohn. Stetiger Platz. 1921 State Str.

Verlangt: Porter. 75 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein deutscher Schneider, an Röcken zu helfen. 829 N. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Porter. 97 Michigan Str.

Verlangt: Gärtner und Garten-Arbeiter. 3911 Cottage Grove Ave. bmi

Verlangt: Ein williger Junge an Cakes zu helfen. Lohn $2. Landstädtchen. Mittwoch zwischen 2 und 3 Uhr im Saloon, Nordwest-Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Gute Rockschneider. J. E. Ikert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schneider an Hosen. Board im Hause. 4316 Princeton Ave.

Verlangt: Schneider als Helfer, ein paar Meilen von Chicago, der ein paar Dollar und Board die Woche arbeiten will. Arbeit für das ganze Jahr. Nachzufragen zwischen fünf und halb sechs Uhr. 195—197 Market Str., Morris Co.

Verlangt: Schneider als Bushelman. 206 Ohio Str., Ecke Clark Str. bmi

Verlangt: Canvassers. Können $3 per Tag verdienen, F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 6aplw

Verlangt: Musiker, Sänger, Mandolin- und Guitarrespieler, Cellist, um republikanischen Glee Club zu organisiren. Adr. T. 486 Abendpost. 6aplw

Verlangt: 6 gute Rockschneider, 2 gute Westenschneider. Hubert, The Tailor, Clybourn Ave. und Halsted Str. mdi

Verlangt: Bicycle Frame-Macher, erster Klasse Mann. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 248 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Männer für Farmarbeit in Illinois, Wisconsin und Indiana. Roß' Labor Agency, 33 Market Str., oben. 1aplw

Verlangt: Junge Männer und Knaben — diese Woche, um mit der Union Electric Telegraph Company in Verbindung zu treten und das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien; bezahlen $75, $85, $100 und $125 monatlich. Stellung garantirt. Nachzufragen in der Office des Präsidenten. 40 Dearborn Str., 4. Flur; nehmt den Fahrstuhl. 2aplw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, Frau oder Wittwe ohne Kinder für Hausarbeit. Nachzufragen 5—7 Uhr. 1512 Michigan Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kundenhosen. Dampfkraft. 28—30 Fey Str.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Kniehosen. Stetige Arbeit. 744 N. Paulina Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127—133 Jane Str., nahe Samuel Str., 5. Floor.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Damen Operators, Baisters und Finishers. Stetige Arbeit. 141 Division Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Röcken. Auch Handmädchen und Presser. 235 W. North Ave.

Verlangt: Handmädchen an feinen Röcken, auch Seampresser. 178 Rumsey Str., nahe Cornelia Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Knopflöcher und Handarbeit an Custom-Röcken machen kann. Eines das an der Maschine zu nähen versteht, wird vorgezogen. 659 Blue Island Ave., 2. Stock, Front.

Verlangt: Vier Maschinenmädchen u Hosen. 1818 N. Oakley Ave., nahe Belmont. bmi

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerstore. Guter Lohn. 4785 N. Clark Str. bmi

Verlangt: Näherinnen an Hemden und Overalls. 450, 26. Str., Store.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 9 und 12c das Paar. 339 Wabansia Ave. bm

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 514 S. Union Str.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 2 Handmädchen an Knaben-Jacken. 164 Washburne Ave. fmdi

Verlangt: Mädchen und Damen für diese Woche bei der Union Electric Telegraph Co., um telegraphiren auf deren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt. Lohn $75, $85, $95 und $100 monatlich. Nachzufragen in der Office des Präsidenten, 40 Dearborn Str., 4. Stock. Nehmt den Elevator. 2apw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 71, 36. Place, nahe State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 697 N. Park Ave, Mrs. M. Abraham. bmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin für Restaurant. — Muß Erfahrung haben. Lohn $5. 545 N. Clark St.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein Kochen und Waschen. 2055 Prairie Ave. bmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3427 S. Park Ave. bm

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 277 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Sommer-Resort. Nachzufragen 376 Cleveland Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3.50. 209 Fremont Str. bmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 191 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Zweite Arbeit. 81 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. Familie von Dreien. 684 Sedgwick Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 272 Hudson Ave. bmdo

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren in kleiner Familie, für Hausarbeit. 340 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Reinliches junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 448 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 324 Elm Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 766 Talman Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 438 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen zum Waschen und Hausreinigen für einige Tage. Germania Club House, 643 N. Clark Str., B. Janitor.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 339 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin für Sommer-Resort, 40 Meilen von Chicago. Stetige Stelle, guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 92 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 294 Dayton Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. 887 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 247 LaSalle Ave. bmi

Verlangt: 2 Mädchen, eines für Diningroom und das andere für die Küche. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit im Restaurant. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 513 Burling Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt. 109 Diversey Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur drei Personen. 92 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Braves Mädchen, nicht unter 16 Jahren, in kleiner einfacher Familie. Keine Wäsche. Lohn $1.50. 823 N. Lincoln Str., unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 21 Le Moyne Str., 1. Flat, nahe Robey Str.

Verlangt: Eine deutsch sprechende Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Wiener Restaurant, 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und kochen können. 152 Willow Str., im Store.

Verlangt: Haushälterin in gesetztem Alter bei Wittwer mit 3 Kindern in Vorstadt. Nachzufragen heute Abend 6 Uhr. 256 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht. 797 Monroe Str.

Verlangt: 573 Larrabee Str., gegenüber Wisconsin Str., Privatköchin, zweites und Kindermädchen in einem Hause. 2 Mädchen für Boardinghaus, tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. Eine erfahrene Person als Haushälterin. Lohn $4. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. Kleine Familie. 515 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin $6 per Woche. Sonntags frei. 171 Calhoun Place, hinter 171 Madison Str., Newsboys Restaurant.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $5. Referenzen verlangt. 481 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 535 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen. 3 in Familie. Guter Lohn. Referenzen. 330 E. 40. Str., Flat M. Referenzen verlangt.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. Referenzen. 4020 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 371 E. 42. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Gute Köchin, muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 4020 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. Kellner, 775 12. Str.

Verlangt: Deutsches und schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3432 Michigan Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie. 17 Lincoln Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 223 Michigan Str.

Verlangt: Ein freundliches Kindermädchen, 14—15 Jahre alt. 3249 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3622 Wentworth Ave.

Verlangt: Zuverlässiges braves Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Kleine Familie, guter Lohn. 592 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Southport Ave. bmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 251 Dayton Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen für Restaurant. 189 Washington Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen, bügeln und kochen. Lohn $4. 237, 32. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin, sofort. 46 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten und in der Küche zu arbeiten, und außer dem Hause zu schlafen. 18 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein tüchtiges fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 874 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Car. Extra Care Fare vergütet.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3639 Michigan Ave. mdm

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 206 Washburne Ave. fmdi

Verlangt: Eine Frau gesetzten Alters, welche fähig ist, einem Haushalte mit mehreren Kindern vorzustehen. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. Joseph Becker, 85 Uhland Str. fmdi

Verlangt: Mädchen um einer Dame in Hausarbeit zu helfen. 516 Thomas Str. 4aplw

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17mz1m

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 150 Bissell Str., im Store. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Jsinot, 452 Dayton Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 816 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 16mz1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 3757 Wabash Ave., Ecke 38. Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Haus-, zweite, Küchen-, Zimmer- und Kindermädchen, Frau für Country. Viele Plätze für Südseite. Veritas, 41 N. Clark Str., Tel. N. 182.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 220 Seminary Ave., 3. Flat. mdi

Verlangt: Junges Mädchen in Restauration zum Geschirrwaschen. 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Eine deutsche Restaurationsköchin. 42 S. Franklin Str.

Verlangt: Eine Köchin, um Business-Lunch zu kochen im Saloon. 186 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2501 S. Canal Str., oben.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Die besten Plätze. 422 Larrabee Str. 6aplw

Verlangt: Ein Mädchen von 13—15 Jahren. Muß zu Hause schlafen. 581 Orchard Str., 3. Flat. mdi

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3405 Prairie Ave. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: erfahrener Bartender sucht Stellung. 47 Grand Ave., Top Floor.

Gesucht: Ein junger Mann von 16 Jahren wünscht das Grocerygeschäft zu erlernen für gutes Heim. Otto Teuthorn, 130 E. Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann, Schweizer, sucht Beschäftigung. Adr. J. R. 39 Abendpost. bmi

Junger Mann, verheirathet, sucht Stellung als Bartender oder Waiter. Kann gut am Tisch aufwarten. Max Wagner, 154 E. Indiana Str.

Gesucht: Butcher sucht Stelle. Adr. R. 35 Abendpost. bmi

Gesucht: Ein lediger Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung für Hausarbeit oder Gärtnerei. Robert Buddensieg, 123—125 W. Madison Str. bmi

Gesucht: Ein Glaser, der auch das Painten versteht, sucht Arbeit. 46 Oak Str. bmi

Gesucht: Ein tüchtiger erste Klasse Cakebäcker sucht Stelle. Adr. H. 75 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung, welcher mit Haus- und Gartenarbeit Bescheid weiß und mit Pferden umgehen kann. Adr. T. 492 Abendpost. bmi

Gesucht: Ein lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Sieht nicht auf Lohn. Adr. J. 511 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann sucht Beschäftigung, einerlei welcher. T. 481 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Blacksmith sucht Stelle. 115 Hudson Ave.

Gesucht: Ein kräftiger Junge von 17 Jahren, aus guter Familie, spricht deutsch und englisch, sucht Beschäftigung in einem Geschäft. 1106 Wellington Str.

Gesucht: Ein deutscher Kutscher mit guten Referenzen sucht Stelle. Adr. 2509 Calumet Ave. bmi

Gesucht: Ein Brotbäcker, schafft auch an Cakes, sucht einen stetigen Platz. 190 Lytle Str., K. St.

Gesucht: Mann, der Saloonarbeit versteht, sucht Stelle zum Kochen oder als Hausknecht. Adr. F. 657 Abendpost. mdi

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. Am liebsten Südseite. Adr. H. 90 Abendpost. mdi

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Adr. T. 479 Abendpost. mdmi

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Cake sucht Stellung. 11, 22. Place. mdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle um den Haushalt zu führen in kleiner Familie. 113 Sheffield Ave., hinten, oben.

Gesucht: Mehrere tüchtige Mädchen suchen Stelle. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine 38jährige alleinstehende Wittwe in guten Verhältnissen sucht Stelle als Haushälterin. Geht außer Haus. Miedlinck, 573 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin von einer jungen Wittwe in kleiner Familie. 44 McReynolds Str., hinten.

Gesucht: Ein williges fleißiges Mädchen wünscht einen Platz für leichte Hausarbeit. Möchte zu Hause schlafen. 1404 Linden Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 62 Mohawk Str. Mrs. Felbach. bmi

Gesucht: Ein Platz als Haushälterin in einer kleinen deutschen Familie. Nachzufragen 24 McReynolds Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz als Haushälterin. 619 S. Centre Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Vormittags, oder in einer kleinen Familie, wo es 3 Nachmittage in der Woche frei hat. An der Nähe von North Ave. 47 Tell Court, 3. Flat.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Moderne Flats—
66 Racine Ave., 6 Zimmer und Bad in vorzüglichem Zustand; $17.
709 Wells Str., 1 Block von Lincoln Park, 6 Zimmer und Bad, $22.50.
572 Wells Str., 7 und 8 Zimmer und Bad, $20 und $22.50.
452 Wells Str., 5 Zimmer und Bad, Ecke, $18.
198 Oak Str., 7 Zimmer und Bad, Ecke, $20.
177 Elm Str., 5 Zimmer und Bad, Ecke, $15.
6aplw Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: 62 und 66 Racine Ave., Flat C und D, 6 Zimmer und Bad; modern in jeder Beziehung. Janitor im Hause. Miethe billig für wünschenswerthen Miether. Ernst Stock, 374 E. Division Str. 6aplw

Zu vermiethen: 77 Jansen Ave., Lane Park, modernes Holzgebäude mit 7 Zimmern, großer Garten; $25. — 576 Cleveland Ave., Wohnhaus mit 10 Zimmern in vorzüglichem Zustande. Massives Stallgebäude $40. — Ernst Stock, 374 E. Division Str. 6aplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer bei alleinstehender Dame. 711 Wells Str., unten.

2 Boarders werden aufgenommen. $3.50 per Woche und Wäsche. 41 E. Division Str. mdi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung von kleiner Familie, an der Nordseite. F. 664 Abendpost.

Gesucht: Ein ordentlicher junger Mann sucht Zimmer und Kost in deutscher Familie. Westseite. 517 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht nettes möblirtes Zimmer. Separater Eingang. An oder nahe E. North Ave. Adr. „A" c. o. News Depot, 282 North Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21indw

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 21mz1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 322 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. lön,ddfa,bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $200, sofort. Geld wird sichergestellt. Adr. B. C. 367 Abendpost. mdi

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer schnell viel Geld verdienen will, spekulire in Weizen. $20 wenigstens nothwendig. Gewissenhafte, billigste Ausführung. Deutsche Börsen-Gesellschaft, 15 Rialto Gebäude, Chicago. 31mzdofalm

Zugelaufen: Great Dane, schwarz mit weißer Brust. Nachzufragen 912 Lincoln Ave.

Verloren: Neufundländer Hund, schwarz, kleiner weißer Fleck an Brust. $5 Belohnung. Abzugeben 1615 Larrabee Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store. Näheres 3402 S. Halsted Str. bmdo

Größter Bargain jemals dagewesen! Für $350 Baar verkaufe meinen Store mit vollem Lager in Zigarren, Tabak, Notions, Candies, Stationary u. Fancy Goods. Gute Ecke. Gehe nach New York. 441 S. Western Ave. 7aplw

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, verbunden mit Delikatessen, alles neu, gute Gegend, billig, diesen Monat, wegen Sterbefalls, gegen Baar. Adr. F. 670 Abendpost. d/a

Zu verkaufen: Butchershop, billig. 996 W. 23. Place.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 1058 Addison Str. 7aplw

Zu verkaufen: Butchershop und Grocery, Pferd und Wagen, billig, wegen Abreise. Zu erfragen 818 S. Halsted Str. bmi

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. Adr. B. 145 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft mit Store und Lot. Billig. E. Setterblade, Chicago Heights. mdmi

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei und Delikatessen-Geschäft in guter Lage. 373 Larrabee Str. mdmi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 795 W. Madison Str. mdi

Zu verkaufen: Grocery-Store. 442 Clybourn Ave. mdmi

Zu verkaufen: Feiner Saloon an Milwaukee Ave., mit Weinstube, Logenhalle (an 11 Vereine vermiethet), 8 Zimmern für Wohnung, und Stallung; seit 23 Jahren im Betrieb. Eigenthümer will sich zurückziehen. Verkauft billig. Die Hälfte baar. Eine Goldgrube für einen tüchtigen Mann. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. ap4—11

Zu verkaufen: Einige gute Eck-Saloons, The Standard Brewery, Ecke W. 12. Str. und Campbell Ave. —di

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. Zu erfragen 136 Milwaukee Ave. 1aplw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 1lapl j

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3maiij

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maiöw

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str., und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 30mz1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz1j

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dmfrbw

Zu leihen gesucht: $2200 von Privatperson an werthvolles Nordseite Grundeigenthum. Adr. T. 500 Abendpost.

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 4ap,sadidolm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 . Clark Str. 2aplw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein gewinnbringendes Unternehmen!
Ein großes Fabrikwesen will sein Einlage-Kapital und seine Gebäude vergrößern und wünscht zu diesem Zwecke eine Anzahl Aktien zu verkaufen. Das Geschäft hat im letzten Jahre, trotz der schlechten Zeiten, einen Reingewinn von 40 Prozent erzielt, welches klar beweist, daß noch Geld zu verdienen ist. Gute Mechaniker und Arbeiter, welche sich betheiligen wollen, können, wenn die Gebäude fertig gestellt sind, Arbeit erhalten. Dies ist keine Spekulation, sondern ein strikt legitimes Unternehmen, welches die eingehendste Untersuchung verträgt. Bitte des Abends vorzusprechen bei H. Meinshausen, 150 Belmont Ave. Nehmt Clybourn Ave. Car.

Die Aussagen meiner Frau Maggie Rufer, welche um Scheidung eingekommen ist, erkläre ich hiermit für erlogen. Anstatt daß ich sie verließ, hat sie mich verlassen, da nach ihrer Aussage ich ihr zu alt sei und sie jüngere Männer vorzöge. Für die Kinder sorgte ich, bis dieselben während meiner Abwesenheit mir von ihr entführt wurden. John Rufer.

Da meine Frau ihre Kinder und mich böswillig verlassen hat, bezahle ich keine Schulden für sie. Karl Melchin, 715 Graceland Ave.

Mrs. Hesse, Feuerversicherungs-Agent, wohnt 574 N. Market Str., nahe North Ave.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mdw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9mz1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Teamsters und Kontraktors können Sand zu billigen Preisen von unseren Yards, Canal Str. Brücke nahe Grove Str. und North Ave., Brücke, kaufen. Illinois Sand & Gavel Co., Telephone Main 3141. 6ap,1w

Freie Behandlung von Männerkrankheiten, 6.30—9 Uhr jeden Abend. 3101 State Str., Zimmer 4. 3ap3w

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 28 Bissell Str., 1. Flat, hinten.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84. 125 LaSalle Str. 11febl

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsins
Farmland, fruchtbares Farmland
von $5 bis $10 der Acker.
Kleine langjährige Ratenzahlungen!

Wir bieten hiermit vorzüglich gutes, anerkannt fruchtbares Farmland, angrenzend an die Stadt Neilsville, County-Sitz von Clark County, im Staate Wisconsin, woselbst 4000 Einwohner, 14 in Betriebe sich befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, öffentliche Schulen, sieben Kirchen, Banken, allerhand Geschäfte, mehrere Eisenbahnen durchlaufend, zum Ankaufe an.

Dieses Farmland ist durch kleine Quellen und Bäche wohl bewässert, herrlich gelegen, äußerst fruchtbar, Hartholz, ist durchaus angesiedelt, hat überall Schulen und Kirchen, vorzügliche Landstraßen, an welchen Käse- und Butterfabriken bestehen. Vorzüglich gesundes Klima, und bietet sich dem Kauflustigen jetzt eine besonders günstige Gelegenheit, indem im Herzen unserer Ländereien eine, mit einem Kostenaufwande von $150,000 große Zuckerrübenfabrik errichtet wird, für welche schon Grund und Boden erworben, und binnen Kurzem werden mit sämmtlichen Farmern Kontrakte wegen Rübenpflanzungen kontrahirt, wodurch enorme Erträge erzielt werden. Wir gewähren die allergünstigsten Bedingungen, $2.00 baare Anzahlung per Acker, den Rest in kleinen langjährigen Ratenzahlungen.

Gleichzeitig offeriren wir in der Stadt Neilsville, 5 Minuten vom Depot, 15 Minuten vom Courthaus weg entfernt, Bauplätze zu fabelhaften Preisen, und zwar: Von $25 bis $75 das Stück, und bekommt Jedermann, der eine Lot für oder über $50 kauft, sogleich eine freie Fahrkarte von Chicago nach Neilsville und zurück.

Sprecht vor, oder schreibt um Pläne, Karten und illustrirte Bücher, um Ueberblick zu bekommen von Bauplätzen in der Stadt Neilsville, und angrenzenden Farmländereien.

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8, 161—163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Jll. 21mz1m
Donnerstags und Samstags offen bis 9 Uhr Abends, an anderen Tagen von 9—5 Uhr.

Farmland! —— Farmland!
Hartholzland!
Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr zufrieden sind.

Während der letzten zwei Sommer haben allein aus Chicago über 100 Familien gekauft. Auf Verlangen wird man Euch Namen und Adressen von solchen Leuten geben, damit Ihr Euch bei denen erkundigen könnt.

Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 45,000 Acker, welche auch sehr schnell verkauft werden.

Die Gegend ist gut bewohnt, von meistens deutschen Leuten.

Der Boden besteht aus eine dunkeln Lehmerde, welche sehr geeignet ist für alle Sorten Farmprodukte.

Das Holz besteht aus verschiedenen Arten Laubholz und Hemlock-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.

Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen, damit er noch Land für den Sommer vorbereiten kann. Es bezahlt sich, Auskunft über diese Ländereien zu holen, ehe Ihr anderswo kauft; man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt Euch.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach der Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest auf Abzahlung innerhalb 7 Jahren. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im fünften Stock, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, Zimmer 55, Nr. 465 bis 467 Milwaukee Ave., Chicago, Illinois. 20mzdosadilm

Lotten — $30 — $40 — $50.
Lotten — $30 — $40 — $50.

Im schönen Glen Park.
Im schönen Glen Park.

Heimstättensucher, weshalb bezahlt Ihr Miethe, wenn Ihr schöne, hoch und trocken gelegene Lotten zu den obigen Preisen kaufen könnt. Diese Lotten sind alle 25—125, und liegen an zwei Haupt-Eisenbahnlinien von Chicago, mit 12 Zügen täglich, und sind nur ein Block von dem Depot. Wir verkaufen nur noch ein paar zu diesem Preis. Kauft jetzt und spart Geld, ehe die Preise steigen. Fünf Dollar auf jede Lot und 2 Dollar monatlich zu bezahlen, mit keinen Interessen. Offen Sonntag den ganzen Tag und Abends. Kommt und geht mit uns am Samstag und Dienstag, um sie zu besehen, oder schreibt mir.
C. J. Williams, 940 W. Adams Str.

Zu verkaufen:
— Sehr billig, kleine Anzahlung. —
Rest monatlich, billiger als Miethe, 2stöckige und Basement Brick Häuser, moderne Einrichtungen, an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave., ebenfalls zwei 2stöckige und Brick Basement Frame Häuser, große Lots, an Sackett und Hart Ave., nahe 55. Str. Boulevard. Ebenfalls verschiedene Häuser und Lotten in der besten Lage in Hegewisch. Spottpreise und sehr günstige Bedingungen. August Torpe, 160 E. North Ave. 21mz1m

Billige Lotten! An Milwaukee und Ridgeway Ave.'s. Bargain! An schönen Ecken. Titel und Abstrakt perfekt. Wasser und Schattenbäume, nur 5½ Meilen vom Courthaus. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1619 Melrose Str. 2—11ap

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 27febdosadi2m

Billig zu verkaufen: Gutes Farmland in Jackson und Clark County, Wisconsin, von $2 bis $6 per Acker, $1 per Acker Baar, der Rest in 5 Jahren. Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt am 6. April. Zu erfragen 68 N. Desplaines Str. 17mzddsalm

Zu verkaufen: Bargain! Haus und Lot, 1619 Melrose Str., östlich von Halsted Str. 2—11ap

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein exzellentes Upright Piano in gutem Zustande für $125. Das Piano kann besichtigt werden Zimmer 5—6, 519 Milwaukee Ave. 10mzbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kauft gutes Pony, in der Stadt eingefahren. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pony nebst Cart. 39 Cecenon Str.

Zu verkaufen: 3 gute junge Pferde. 287 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Zwei weiße Seidenpudel, billig. 17 Churchill Str. bmi

Zu verkaufen: Junge Bernhardiner Pedigree. — Kommt Abends. 596 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen, sowie Buggies und Geschirr. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave., offen Sonntag Morgen. 9mz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. 30mzbw

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bicycle, billig. C. Thiel, 137 Burling Str.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!
$10,000 feine Groceries, 75 vollständige Grocerystore-Einrichtungen, 20 Safes, 5 National Cash Registers, 30 Top und offene Wagen, einige Deliverypferde, 2 vollständige, beinahe neue Butcher-Einrichtungen etc. werden nächsten Donnerstag, den 9 April, anfangend präzis 10 Uhr Morgens, an die Meistbietenden in einzelnen Partieen versteigert Im Auftrage der wohlbekannten Firma Fred. Bender & Co., 1624 bis 1630 Wabash Ave. mdmt

Billig, muß verkaufen: Vollständige Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Einrichtung. Auch Eisboxes, Geldschränke, Pferde und Wagen, spottbillig. 154 Webster Ave., nahe Elston und Racine Ave.

Zu verkaufen: Elegante Butchereinrichtung, spottbillig. 154 Webster Ave.

Spottbillig, gebrauchte Einrichtungen für Grocerys, Zigarren- und Delikatessengeschäfte, Eisboxes, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Hobelbank, Zwingen, Knechte und Schreinerwerkzeuge. 39 E. Cecenon Str.

Gebrauchte Store- und Butcher-Einrichtungen, spottbillig. Umzugshalber. 1624 Wabash Ave. 6alw

Zu verkaufen: Showcases, Ladentische, Shelving, Grocery Bins u. Ice Boxes. 288 Wells Str. 6alw

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 29mz3w

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen, Office-Bar-fixtures und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 308—310 E. Clinton Str. 1mz1m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 223 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Luiman, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpski, 262 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
M. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
C. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
G. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 360 Wells Str.
H. Haliez, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 229 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
P. C. Brower, 455 Grand Ave.
H. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. N. Adermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Wiranski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
C. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fajh, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Letzler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
P. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneuder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinbold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Jöde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Kreuse, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Doncolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnagl, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Gunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Er machte sich Luft und erwähnte des Begegnisses und seiner Täuschung gegen Schneider.

„Verdammt, daß ich das Ding da nicht bei mir hatte!" rief er, indem er den Revolver aus der Tasche zog und ihn hart aufklirrend auf das Holz des Pultes legte. „Ich wäre im Stande gewesen, loszuschießen!"

Und seine Augen funkelten wie die eines Wahnsinnigen.

Schneider stutzte nur ganz kurz — dann meinte er, den breiten Mund mit einem zynischen Lächeln verziehend, daß die schlechtstehenden Zähne sichtbar wurden: „Du hättest recht daran gethan! Wenn Du sie triffst, so ist es selbstverständlich, daß Du sie niederknallst.... Es geschieht Dir nichts, die Deutschen sind vogelfrei. Es ist Dein Recht! Wenn mich Jemand mit Rosa hinterginge —"

Er machte eine Schüttelgebärde mit der Hand, als wollte er bedeuten, daß keine Kanone mächtig genug wäre, um seiner Rache den gehörigen Ausdruck zu geben.

Eine Stunde darauf kam Rosa ins Komptoir gestürzt, sprühend und glühend und ganz aufgelöst von Haß und Erregung.

Athemlos, nach Luft schnappend, sank sie in einen Sessel neben der Thüre.

„Ah, mein Gott — mein Gott!"

„Was ist denn? Was hetzest Du so unsinnig?" herrschte ihr Gatte sie an.

„Ich hab' sie — ich hab' sie!" keuchte sie mit schrillen thierischen Tönen, und ihre Hände umpreßten die massige Brust, als müßte sie zerspringen.

„Was? Wen? Wen hast Du?"

"Sacré bleu!" fluchte sie. „Wen denn? Fragt der Mann noch — wen?"

Sie prustete entrüstet auf über die dumme Frage. Hatten die Beiden denn geschlafen? Und sie selbst hatte Tag und Nacht nicht geruht, hatte ihre Spione gestellt, es war Geld genug darauf gegangen — endlich hatte sie ihren Zweck erreicht! Und da fragt man noch „wen?" Es war ihr einziger Gedanke gewesen vierzehn Tage lang!

Immer noch prustend und keuchend und immer noch häßlicher verzerrt von der Hast und Wuth, entledigte sie sich der kostbaren Nachricht.

„Allons, Vik', ich hab' sie — beide! Beide, sag' ich Dir!"

Ihre grauen Augen schossen fanatische Freudenblitze; tausend Fältchen, die früher nie dagewesen oder von der raffinirtesten Toilettenkunst verheimlicht worden waren, zuckten und zitterten über ihr hochrothes, fast ins Bläuliche echauffirtes Gesicht.

„Beide hab' ich sie! Wir werden sie fassen! Wir werden uns rächen! Ah!"

„Mein Gott — o mein Gott!" und sie umkrampfte abermals ihre Brust. Es war zu viel! Die Freude raubte ihr den Athem. Die Freude wird sie noch tödten! Aber warum sagt denn keiner von den Beiden ein Wort? Viktor ist ja wie zerschlagen von der Nachricht — statt daß er aufspringt und sie umarmt vor gewaltiger Freude — —

„Tölpel —" entfuhr es ihren bebenden Lippen.

„Wo denn?" stieß Viktor endlich kaum hörbar aus.

Sie nannte ein gewisses kleines Hotel gegenüber der Madeleine, wo sie Gertruds Aufenthalt ausspionirt hatte. Sie hatte die detaillirtesten Nachrichten über ihren Verkehr. Ein kleiner, breiter, über und über grauer Herr — eine alte Dame mit glänzend weißem Haar — Margret — und er — er! — er!

„Nicht möglich!" preßte Viktor athemlos stammelnd hervor, und seine Augen quollen aus ihren Höhlen.

„Ich hoffe, Du weißt, was Du zu thun hast, Brüderchen —" sagte sie mit einer unheimlichen Ruhe und mit einem unheimlichen Grinsen.

Plötzlich ward sie des Revolvers dort auf dem Pulte gewahr. Sie schoß empor, ein schrill jauchzender Ton entfuhr ihr; aus ihren Augen lohte es wild.

„Aha! Bravo! Bravo! Bravo!" rief sie, mit einem fanatischen Lachen auf die Waffe weisend.

Entsetzt starrte sie Viktor an.

„Wenn Du nicht weißt, was Du zu thun hast, mein Lieber — so werde ich — —"

Sie streckte ihre fleischige Hand nach dem Revolver aus. Da erst erwachte Viktor aus seiner Lähmung; er stürzte auf und entwand ihr die Waffe.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Der elegant geschniegelte und blitzend betreßte Portier des von Rosa bezeichneten Hotels gab auf Viktors Befragen nach Madame Jaminet ein vornehmes Achselzucken zur Antwort: eine solche Dame existire im Hotel nicht.

So hatte Rosa geflunkert? Er begriff nicht sofort, daß Gertrud jedenfalls, um sich desto sicherer zu verbergen, einen falschen Namen angegeben haben mußte.

„Eine deutsche Dame —" sagte Viktor zögernd.

„Ach die!" antwortete der Portier, und mit einer gewissen verächtlichen Verkleinerung der Augen prüfte er Viktors Aussehen — doch nicht etwa auch ein Deutscher? Es schien nicht. Aber er hat Gemeinschaft mit Deutschen!

„Abgereist!" warf er, sich umwendend, über die Schulter hin.

„O, nicht möglich!"

„Mit einem alten, kleinen, grauen Individuum — ebenfalls ein Deutscher. Es war eine ganze Versammlung dieser Rasse —"

„Wir haben sonst durchaus nicht diese Spezialität!" fügte der Portier, aus seinen schmalen Schultern aufreckend hinzu, um die Ehre des Hotels zu retten.

„Und abgereist?" stieß Viktor aus.

Dem Goldbetreßten kam der Gedanke, daß der Herr, dessen aufgeregtes Wesen ihm nicht entging, in gewisser feindlicher Absicht sich nach dem Preußenpack erkundigte, und daß er selbst sich ein patriotisches Verdienst erwürbe, wenn er ihm schnell auf die Spur verhälfe.

„Soeben, vor einer Viertelstunde höchstens, mein Herr. Nach dem Ostbahnhof. Sie könnten sie noch einholen."

Er zog seinen schweren Remontoir und ließ den Deckel springen. „Sie kommen noch zum Zug zurecht, wenn Sie zufahren, mein Herr."

Viktor starrte den Mann noch willenlos an. Dieser zog eine kleine Pfeife aus einem besonderen Täschchen seiner Uniform und ließ einen hohen Pfiff über den Platz gellen, der laut von den Säulen des Madeleinetempels widerhallte. Wie hergezaubert sausten von zwei Seiten Fiaker heran.

„Es genügt einer!" schrie der Portier. „So, mein Herr!" und er öffnete den Wagenschlag. Viktor stieg ein, mit der fast unheimlichen Willenlosigkeit eines geistig Gestörten.

„Nach dem Ostbahnhof — schnell!" befahl jener wüthend, denn das Trinkgeld hatte der seltsame Gast vergessen.

Wieder war das schleierartige Flimmern vor Viktors Sinnen, und es geschah ihm alles wie in einer Traumschwüle. Er ließ sich über die Boulevards hinfahren nach dem Bahnhof, weil der Mann mit dem goldbetreßten Käppi es so befohlen. Dort angekommen, würde Jemand oder Etwas da sein, das ihn zum Aussteigen veranlaßte und ihm weiter befehlen würde, was zu thun sei. Ja, es würde schon irgendwoher ein Kommando „Eins — zwei — drei!" ertönnen, das ihn im richtigen Augenblick den Finger an dem Hahn des Revolvers krümmen hieße.

Was wollte er denn? Doch nicht sein Weib niederschießen? — ohne sich von ihrer Schuld überzeugt zu haben? Aber ihn! — ihn! — Plötzlich überfiel ihn ein ungeheurer Schreck! Er rief dem Kutscher zu, anzuhalten. Der Mann hörte nicht und das Fuhrwerk sauste wahnsinnig weiter. War der Ruf ihm in der Kehle stecken geblieben? Er griff in die bewußte Seitentasche nach der Waffe und wollte sie herausreißen, um sie auf den Fahrdamm zu schleudern. Aber seine Hand blieb wie angeklammert in der Tasche haften und sie ruckte nicht. Die kalten Schweißtropfen thauten auf seiner Stirn, und die Angst schnürte ihm den Athem zu — die entsetzliche Angst vor sich selber. Was ist denn das! Ich kann nicht mehr, wie ich will! Es ist ein Dämon über mir, in mir — die Revanche, die Revanche befiehlt, und ich muß gehorchen!

Und der Fiaker sauste, jagte, raste dahin, die andern Fuhrwerke überholend. Viktor hatte sich auf das Lederpolster zurückgeworfen und ließ geschehen, was geschehen sollte. Durch das Geflirr des Schleiers sah er die Menschenströme des Trottoirs sich gleich großen Schlangen dahinwälzen. Hier und da schnellten gleichsam deutlichere Einzelheiten aus dem Chaos von Farben, Gestalten und Bewegungen. Der grandios thuende Kafékellner, der mit theatralisch erhobener Kanne den braunen Trank in die Tasse eines Gastes springen läßt — ein Polizist mit ausgestrecktem Arm und hohl zum Befehlen aufgerissenen Mund — ein Herr, der sich zwischen dem Gewühl des Fahrdammes durchwindet, die Augen trotzdem zäh auf die Zeitung geheftet, die er in den Händen ausgebreitet hält.

Jetzt biegt der Wagen in eine Nebengasse ein, und nun hört Viktor erst das Gerassel der Räder auf dem harten Pflaster, das bisher der gewaltige Allerleilärm des Boulevards verschlungen. Plötzlich stutzt das Pferd aufbäumend. Es ist ein Lastfuhrwerk im Wege und ein Wortwechsel erhebt sich.

Gottlob für diesen Aufenthalt! Nun kommt der Wagen zu spät! Viktor fühlte sein Herz vor Erregung hämmern. Er richtete sich empor, um dem Wortwechsel zu lauschen. Da hatte aber der Kutscher auch schon wieder Kehrt gemacht und raste mit verdoppelter Geschwindigkeit nach dem Boulevard zurück, um die nächste Seitengasse einzubiegen. Und Viktor sank mit einem Stöhnen wieder in das Polster.

Jetzt hallte der tief klagartige Ton eines Lokomotivensignals in das Gerassel des Wagens. Die enge Gasse hellte und dehnte sich zu einer großen Weite. Unter einem auf leichten Eisensäulen ruhenden Dach quoll und wogte ein weißer Dampf mit gewaltigem Zischgetöse. Jetzt ward aus den verwehenden Dampffetzen eine Reihe von Eisenbahnwaggons sichtbar. Das Gitter trennte sie von dem Vorplatze, an dem Gitter lehnten und standen Menschen, die den Abreisenden, denen sie nach französischem Bahnreglement nicht auf den Perron folgen dürfen, ihr Lebewohl von hier aus zunickten und zuwinkten.

O, er kannte die Situation wohl; er erinnerte sich sehr deutlich der Stunde, da er sein Weib nach ihrer Rückkunft von Mülheim hier erwartet hatte, da sie ihm von jenseits des Gitters mit ihrem lieben, hübschen, frischen Gesichtchen ein lächelndes Willkommen geboten. Und wie ihn damals vor Freude darüber eine Lust angewandelt, sie in seinen Armen emporzuheben und den kostbaren Schatz vor aller Augen nach der bereitstehenden Equipage hinzutragen.

War es die Vision dieser Vergangenheit? Wieder lüftete sich der gespenstische Schleier vor seinen Blicken, und die schärfste Deutlichkeit sprang ihm entgegen. Dort an dem geöffneten Fenster eines Waggons stand sie! Er sah das Lächeln ihres lieben Gesichts — ihre Hand war erhoben und ließ ein weißes Tüchlein wehen. — —

(Fortsetzung folgt.)

Wie es einem ehrlichen Finder ergehen kann.

In einem Pferdebahnwagen der Berliner Linie Kreuzberg-Gesundbrunnen stieg kürzlich, ein geheimnißvolles Packet in den Armen wiegend, ein Mann, der durch sein heftiges Schimpfen auf die Schlechtigkeit der Menschen, insbesondere der Polizei-Menschen, alsbald die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Anscheinend war ein fürchterliches Unrecht, wenn nicht gar ein Justizmord, an ihm begangen worden. Nach der Ursache seines Ingrimms befragt, gab der Fremde unter der sich steigernden Heiterkeit der Fahrgäste die folgende, wie er richtig bemerkte, „himmelschreiende" Geschichte zum besten: Auf seinem Wege durch die Anklamerstraße habe er am Hause Nr. 36 bemerkt, wie ein Junge unter allen Zeichen des Entsetzens ein sauber verschnürtes Postpacket von sich warf und die Flucht ergriff. Nichts Gutes ahnend, habe er den Flüchtling aufgehalten und nach dem Woher und Wohin gefragt. Der Junge gab an, das Packet nebst „Porto-Groschens" von einer Frau erhalten zu haben, um dasselbe zur Post zu geben. Das Packet habe aber unterwegs geschrien, so daß er Angst bekommen und es fortgeworfen habe. Er, der Fremde, habe nun als ehrlicher Finder das Packet, an dem sich keinerlei „schreiender Mißstand" entdecken ließ, aufgenommen und zur Polizeiwache getragen. „Die haben't denn uffgemacht un wat meenen Sie, wat drin war? Een leibhaftijet Vierwochenkind, det nich mal schrie, sondern sehr artig schlummerte. Denken Sie nu, det die Polizei mir det Packet abnahm? Nee, ick soll 't man nach de Jacobstraße dragen, in't Waisenhaus, haben sie jesagt. Un da jondel' ick eben hin." — „Ist es denn ein Junge oder ein Mädchen?" warf ein Herr, der sich das Lachen nicht verbeißen konnte, dazwischen. „Danach haben wir ja nich hinjesehen," gab der ehrliche Finder entrüstet zurück und fügte hinzu: „Wenn ick man nich Viere zu Hause hätte, denn gäb' ick et jar nich wieder 'raus!" Sprach's und verschwand mit seinem Packet an der nächsten Haltestelle....

Eine Bahn auf dem Meeresgrund.

Ein Herr Volk in England hat für den Verkehr zwischen zwei an der Seeseite gelegenen, durch eine Meeresbucht getrennte Orte, Brighton und Rottingdeen, eine elektrische Bahn projektirt und auch schon deren Ausführung in Angriff genommen, welche mit dem etwa 30 Fuß hohen Fuhrwerk befahren werden wird. Wir entnehmen dem englischen Fachblatte „The Electrician" die folgende Beschreibung des absonderlichen Unternehmens.

Die Bahn erhält nahezu 3½ Meilen Länge. Die Schienen liegen 150 bis 180 Fuß von dem steilen Uferrand entfernt, ein wenig über dem tiefsten Wasserstand der Ebbe; bei Hochfluth sind sie aber fast 5 Fuß hoch vom Meer überwogt. Der Wagen läuft auf zwei Paar Schienen schwersten Kalibers. Die Entfernung der beiden äußeren Schienen beträgt 18 Fuß und die Spurweite jedes der beiden Geleise 3 Fuß. Der Wagen ruht auf vier durch eiserne Träger verbundenen Säulen, die aus Stahlröhren von 10 Zoll Durchmesser bestehen. Dieses Eisengerüst wird von zwei Rädergestellen mit je acht Rädern getragen. Die Räderbasis beträgt 27 Fuß. Zum Betrieb der Vorder- und Hinterräder dient je ein auf dem Gerüst angebrachter Elektromotor von 30 Pferdekräften, der auf zwei durch die Säulen gehende Wellen wirkt, welche die Treibräder des Fuhrwerks mittelst Zahngetrieben in Umdrehung versetzen. Der elektrische Strom wird den beiden Elektromotoren durch Oberleitung mittelst Kontaktrollen zugeführt. Das Verdeck, worauf die Kajüte steht, liegt 24 Fuß hoch über den Schienen und hat etwa 50 Fuß Länge und 22 Fuß Breite. Die Kajüte ist etwa 36 Fuß lang und 12 Fuß breit. Das ganze Gerüst mit der Kajüte wiegt etwa 40,000 Kilogramm und mit 150 Fahrgästen, Motoren und Triebwerk wird sein Gewicht etwa 60,000 Kilogramm betragen. Die Fahrgeschwindigkeit ist auf etwa 6 Meilen in der Stunde bemessen. Unzweifelhaft ist dieser elektrische Banhbetrieb von außergewöhnlichem Interesse und dem kühnen Unternehmer ist alles Glück zu wünschen. Der Betrieb soll gegen Mai 1896 eröffnet werden, und das Publikum wird das romantische Beförderungsmittel gewiß mit Vergnügen benutzen.

Farbenphotographie.

Das Problem der Farben-Photographie, an dessen Ueberwindung, wie bekannt, seit Jahrzehnten namhafte Forscher aller Länder ihr Können setzten, scheint jetzt gelöst: Die in ihrer natürlichen Farbenpracht von Dr. Selle in Brandenburg nach einem selbstentdeckten Verfahren hergestellten Photographien, welche nach einem Berichte des „Berl. Lok.-Anz." an einem „Projektionsabend" der „Freien Photographischen Vereinigung" zu Berlin im Hörsal des Museums für Völkerkunde von Dr. Neuhauß demonstrirt wurden, sind geeignet, selbst des Malers ausgebildeten Farbensinn vollauf zu befriedigen. Schon im vorigen Jahre wurden in der „Freien Photographischen Vereinigung" nach dem Lippmann'schen und Jolly'schen Verfahren gefertigte Bilder gezeigt, welche jedoch nur als noch in jeder Beziehung unvollkommene, wenn auch an sich interessante Leistungen bezeichnet werden konnten. Das Verfahren Selles, welches der Forscher in fünfjähriger Arbeit zu einer so außerordentlichen Vervollkommnung gebracht hat, beruht auf der Theorie Jung-Helmholtz's. Nach dieser birgt die Netzhaut des menschlichen Auges drei verschiedene Gattungen von Fasern, von denen jede für eine der drei Grundfarben: roth, gelb, blau-violett, lichtempfindlich ist. Einige Gelehrte nehmen etwas andere Grundfarben an; die Hauptbedingung für ihre Wahl ist jedenfalls, daß die Farbentöne zu einander stimmen, d. h. daß sie zusammen weiß ergeben. Professor Selle läßt nun erst ein und dasselbe Bild auf eine roth-empfindliche Platte einwirken, dann auf eine gelbempfindliche. Von diesen drei Grundnegativen — über deren wesentliche Bestandtheile genauere Mittheilungen nicht gemacht wurden — macht er drei Grundpositive, und zwar auf besonders präparirten, ganz dünnen Kollodium-Gelatinehäutchen. Diese haben die Eigenthümlichkeit, daß sie an den beleuchteten Stellen Anilin-Farbstoffe annehmen, an den unbeleuchteten aber nicht. Bei dem Uebereinanderlegen dieser drei Häutchen, das natürlich auf das Sorgfältigste geschehen muß, erhält man die wunderbarsten Farben-Effekte. Als Erläuterung hierzu zeigte Dr. Neuhauß die vier Aufnahmen einer gewöhnlichen, aus über 100 der verschiedensten Farben bestehenden Farbenskala. Das von der rothempfindlichen Platte gewonnene Grundpositiv zeigte, ganz wie beim bekannten Dreifarbendruck-Verfahren, nur Photographien derjenigen Farbenfelder, in denen ein rother Farbenton vorhanden war; das von dem gelbempfindlichen Grundnegativ abgezogene Positiv nur die gelben Felder in allen Schattirungen, und ebenso das dritte Bild nur blaue Töne. Das vierte Bild aber, durch Uebereinanderlegen dieser drei Grundpositive gewonnen, bringt auf das Wunderbarste die vollkommene Farbenskala des Originals zur Anschauung. Eine auf demselben Wege gefertigte Photographie eines Blumenstraußes zeigte in herrlicher Naturtreue die üppige Farbenpracht der Pflanzen, das charakteristische Roth der Pechnelken; an einem anderen bewunderte man Rosen jeder Art, vom leuchtenden Roth bis zum milden Rosa und dem zarten Gelb der Theerose, und das matte Grün eines Farrenkrautzweiges mit schon bräunlich gefärbter, welkender Spitze.

Ein allgemeiner Ausruf des Entzückens begrüßte das folgende Bild, einen Pfauenschweif mit allen Schönheiten seines leuchtenden Farbenspiels darstellend. Eine Leistung, wie sie sich großartiger nicht denken läßt, bot die Photographie einer Anzahl Schmetterlinge; man glaubte die bunten Vierfüßler selbst und nicht ein todtes Bild zu erblicken. Besonders schön nehmen sich auch der blaue Perlmutterglanz eines großen brasilianischen Falters und das Bild der in allen Farbentönen schillernden Flügeldecken eines ausländischen Käfers aus. Eine Anzahl von Landschaften, Gebäuden, sowie nach farbigen Gemälden aufgenommene Photogramme vervollständigte den ersten Eindruck; das Verfahren Selles ist ein höchst vollkommenes, das zu den schönsten Erwartungen berechtigt. Was nur noch der Verbesserung harrt, das ist die Dauer der Exxpositionszeit; wenn es erst gelingt — und Professor Dr. Selle glaubt nach den bisherigen Fortschritten seiner Erfindung das versprechen zu können — sie zu verkürzen, so werden wir auch lebende Wesen einzig und allein durch den Photographenkasten zu konterfeien im Stande sein.

Interessant ist, daß fast gleichzeitig auch in Hamburg Versuche auf diesem Gebiet demonstrirt wurden, und zwar von dem Physiker Krüß in einer Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins. Es waren verschiedene farbige Spektren und Potographien von Naturobjekten, bei welchen namentlich das Grün der Blätter und das Roth der Blüthen gelungen war.

Wie kürzlich in unsern Lokalspalten mitgetheilt wurde, will ja auch ein Chicagoer Erfinder ein Verfahren gefunden haben, nach welchem er farbige Photographien herstellen kann. Ueber den Werth dieser Erfindung ist noch nichts Verläßliches bekannt geworden.

— Ein Renommirschnitt. — Fähnrich: „Schneiden Sie mich ein wenig, damit man sieht: ich bin rasirt!"

— Modern. — Vater: „So viel Mitgift verlangen Sie?" — Arzt: „Ja, dabei ist auch schon jede eventuelle ärztliche Behandlung Ihrer Tochter inbegriffen!"

Göthe's Besuch in Karlsbad.

Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß das Leben des großen Dichters durch den Genuß der Wässer der Sprudelquelle beträchtlich verlängert worden ist. In der Jetztzeit wird Einem die Sprudelquelle in's Haus gebracht und zwar in der Form von Salz, das durch Abdampfung aus dem Wasser des berühmten Sprudels gewonnen wird.

Das in Pulverform in den Handel kommende Sprudelsalz ist keineswegs blos ein Abführmittel, sondern es regenerirt und befreit den Körper von allen verdorbenen Stoffen, von zähen, schleimigen Ablagerungen, es lindert übergroßen Nervenreiz und erleichtert das System von überschüssigem, schwammigem Fett. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade. Man hüte sich vor Fälschungen. Der ächte Artikel trägt die Signatur der Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, auf jeder Flasche.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstörre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Herzklopfen. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack. Uebersäuerter Magen. im Munde. Niedergedrücktheit. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

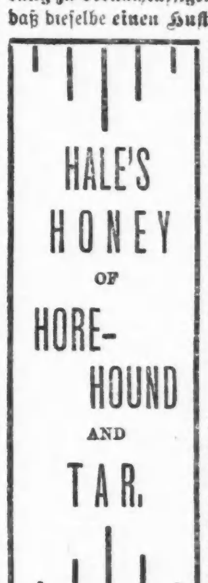
Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Sind Sie erkältet?

Wenn so, ist es dann weise, die Erkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie auch, daß dieselbe einen Husten verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in Schwindsucht ausartet? Wenn Sie etwas heiser sind, oder an Athmungsbeschwerden leiden, so zögern Sie nicht, diese scheinbar leichten, in Wirklichkeit aber gefährlichen Symptome durch den sofortigen Gebrauch von Hale's Honey of Horehound and Tar zu beseitigen. Es ist das einzige absolut sichere Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht herbeiführen.

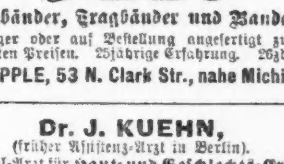


In allen Apotheken zu haben!

$500 Belohnung,

Wenn der Bostonian elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber Lungen und Herz, nervöse Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen. Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

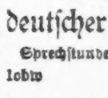


Bruchbänder, Tragbänder und Bandagen auf Lager oder auf Bestellung angefertigt zu den niedrigsten Preisen.
J. V. EPPLE, 53 N. Clark Str., nahe Michigan.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 23. Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

DR. P. EHLERS, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2.
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. Feine Zähne $3 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Platten. Gold- und Silberfüllung zu den niedrigsten Preisen. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Baricocele und Unvermögen. Alle sind Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen. Ihr möget im letzten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr Eure Gesundheit erlangen könnt. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling ist durch diese schrecklichen Leiden einer frühzeitigen Grabe entgegengeführt.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Theile der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, Strikturen, Gichtis und Orchitis, Folgen von Blutstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben die Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie die größtmöglichste Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit, die wir zu heilen nehmen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß keine Neugierde erweckt wird, nur genaue Beschreibung des Falles gegeben, der Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

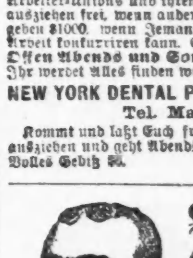
Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr V.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren für passende oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und deren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $100.00, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Spricht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5.



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den langjährigen deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie des Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. Konsultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10.30 bis 12.30. Adresse:

Illinois Medical Dispensary, Zimmer 1109, Boyce Bldg., 112-114 Dearborn Str., CHICAGO, ILL. Nehmt Elevator zum 11. Floor.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt. Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt dasselbe auf seine Kosten frei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Für Rheumatismus,

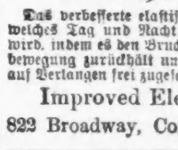
den Glückfhörer unzähliger Familien, habe ich das beste aller Mittel. Wer mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist dem überlende ich ein Paket frei. Dieses köstliche Mittel heilte einst mich, seither Hunderte von veralteten Fällen, einige die 15, 20, 22 u. 33 Jahre behaftet waren. Ich bin mit keinem anderen Mittel behaftet und im Interesse der Leidenden, wende man sich an: JOHN A. SMITH, Milwaukee, Wis.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch bei den härtesten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.



Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fällen. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gerade mißkrümpse Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse rc. rc. bei Alt und Jung. Schreibt heute. Legt Briefmarke bei. Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Eine verbesserte Sündenfallsage.

„Wenn der Böse die Mutter Eva mit einer Obstsorte versucht hat, so war es gewiß nicht der Apfel, sondern die Banane," — dies war die Ansicht eines freidenkerischen Tropenreisenden, nachdem er die zahllosen Vorzüge dieser wunderbaren Frucht, auch „Paradiesfeige" genannt, obschon sie mit einer Feige wenig gemein hat, und von den Botanikern (in einer besonderen Art) Pisang der „Wissenden" oder Pisang der „Weisen" getauft, an Ort und Stelle kennen gelernt hatte. Sie vereinigt in sich so ziemlich Alles, was den, mit den Hilfsquellen der Zivilisation nicht ausgestatteten Naturmenschen nöthig ist. Wie Jeder auch im Norden, wo die schöne, liebliche und gesunde Tropenfrucht sich mehr und mehr beliebt macht, weiß, so ist dieselbe jedem nordischen Obst Alles zusammengenommen weit überlegen. Die chemische Untersuchung zeigt sogar, daß sie der, dem Nordländer so nützlichen und fast nothwendig gewordenen Kartoffelknolle an Nährstoffen vollkommen gleich ist. Allein man muß, wie der erwähnte Tropenreisende oder wie Schreiber dieses unter den Tropenvölkern gelebt haben, um den vollen Umfang der, in der schönen, schlanken, anmuthig breitblättrigen Banane verborgenen „Tugenden" vollkommen zu würdigen. Ist die Banane in dem, sehr ungeschickt „Traube" genannten, von der Spitze eines baumhohen Krautstengels herabhängenden, wohlgeordneten Bündel noch grün, so kann der hungernde Eingeborene sie ebensowohl in Wasser kochen, wie in Asche braten: sie schmeckt wie Kartoffeln oder Kastanien und macht seiner Verdauung ebenso wenig Beschwerden, wie diese dem Magen irgend einer der Kulturvölker. Ist sie gereift, d. h. nicht am Stamm, wo sie niemals genießbar wird, vielmehr ein fader, unschmackhafter Teig bleibt, sondern nach der Praxis der Tropenvölker im Rauch eines leichten Holzfeuers oder auch in Ermangelung dessen in der milden Wärme des natürlichen Klimas, gezeitigt, so ist die Banane, sei es roh, oder in der Schale geröstet, oder in Fett gebraten, ein, je nach der Varietät, die feinsten Obstarten der Kultur nachahmendes oder selbst übertreffendes, Gericht. Alles Gethier stimmt übrigens in der Würdigung der Banane mit dem Menschen überein; denn Hühner, Rindvieh, Pferde, Schweine, Katzen, Hunde und selbst der, noch auf der Thierstufe stehende „Behby" lassen sich gern mit Bananen füttern. Neueren Angaben zufolge sind sogar die Vögel in den Wäldern und die Fische in den Flüssen mit Bananenfütterung zufrieden, wenn dieselbe ihnen zufällig zu Theil wird.

Hierzu kommen noch, um die Banane zum Ideal der, von der Natur dem Menschen gegebenen und von ihm vervollkommneten Nutzpflanzen zu machen, die vielen technischen Anwendungen, zu denen ihre nicht eßbaren Theile sich hergeben. Die zarten, noch jungen Blätter nehmen, ans Feuer gehalten, die Eigenschaften eines weichen, dehnbaren Webstoffs an, der bei Hautverletzungen, namentlich Brandwunden, als Aufschlag gute Dienste leistet. Mit den älteren Blättern, die oft mehrere Fuß lang sind, lassen sich in der Geschwindigkeit errichtete Hütten wie mit Schindeln decken. Die trocken gewordenen Stengel, zwischen Pfosten aufgeschichtet, bilden eine gute Verzäunung. Die jungen Kaffee-, Kakao- und sonstigen Bäumchen, die unter der Gluth der Tropensonne zu Grunde gehen würden, finden Schutz unter dem Schatten der breiten Blätter der Bananen, die in regelmäßigen Reihen zwischen sie gepflanzt werden. In Stücken zerrissene trockne Bananenblätter dienen zum Verpacken. Der berühmte Manilahanf, der jedes Jahr massenweise in Nordamerika und Europa eingeführt wird, um dort zu allerlei Bindematerial von der Feinheit eines Seidenfadens bis zu Stricken und Seilen verarbeitet zu werden, ist kein ausschließliches Produkt der Philippineninsel Manila, wie der schlecht gewählte Name glauben lassen könnte, sondern kommt von überall her, wo die Banane zu Hause ist. Aus der Faser der Bananenpflanzen werden gegenwärtig Papier, Hüte, Kleidungsstücke fabrizirt und in Südamerika wie im Orient wissen die Frauen feine Taschentücher aus ihr herzustellen.

Ton aus Farben.

Schon vor einiger Zeit wurde die Entdeckung gemacht, daß ein, mittels einer optischen Linse auf ein Glasgefäß geworfener Lichtstrahl unter gewissen Umständen eigenthümliche Töne erregte, das Licht also sich in Schall verwandelte. Das Glasgefäß enthielt farbige Seide oder Wollgarne, Lampenruß oder andere Stoffe, und der, durch die Linse hindurchgegangene Lichtstrahl wurde, ehe er auf das Glasgefäß traf, durch eine rasch gedrehte, mit Einschnitten oder sonstigen Oeffnungen versehene Scheibe abwechselnd unterbrochen und wieder durchgelassen. So lange diese Operation dauerte, vernahm ein an das Glasgefäß angedrücktes Ohr seltsame Geräusche aus demselben heraustönen, die je nach den in ihm enthaltenen Stoffen verschieden waren. Diese Erscheinung ist jetzt näher untersucht worden und es zeigt sich, daß die verschiedenen, im Sonnenlicht enthaltenen Farben sich verschieden verhalten, d. h. laute oder leise oder auch keine Töne geben. Der Strahl wird, ehe er auf die Scheibe trifft, durch ein Prisma in die Spektralfarben zerlegt, so daß jedesmal nur eine besondere Farbe in das Glasgefäß gelangt. Enthält nun dieses z. B. rothes Wollengarn, so erregt der grüne Farbenstrahl bei seinem Auftreffen ein verhältnißmäßig lautes Getöne; auf Roth und Blau erfolgen leisere Antworten; auf andere Farben bleibt Alles stumm. Grüne Seide tönt am besten im rothen Lichtstrahl. — Die Erscheinung ist noch zu neu, um eine Erklärung aus bekannten physikalischen Kräften und Gesetzen schon jetzt zu gestatten. Vorläufig trägt man sie in das große Kapitel der gegenseitigen Vertauschbarkeit der verschiedenen, in der Natur herrschenden oder in ihr vorausgesetzten Bewegungsformen ein, die sich unsren Sinnen, als Schall, Licht, Wärme, Elektromagnetismus, Chemismus u.s.w. bemerkbar machen. Im vorliegenden Falle soll es die, jeder besonderen Farbe entsprechende, besondere Luftbewegung sein, die das eigenthümliche Verhalten jeder Farbe bei ihrem Uebergang in die Schallbewegung bestimme.

Allerlei.

Der Storch, im allgemeinen für ein schädliches Thier geltend, und (wohl gerade deshalb!) von jeher einer Art abergläubischer Verehrung genießend, erweist sich in Egypten besser, als sein Ruf. Die berühmte Fruchtbarkeit des Nilthals hängt wesentlich von den zahlreichen Störchen ab, die sich in jedem Winter nach den Ueberschwemmungen dort einfinden und mit den fabelhaften Mengen der im Gefolge der letzteren auftretenden Frösche energisch aufräumen. — Man versichert, daß ohne die Störche das fruchtbare Nilthal seine eigenen Bewohner nicht würde ernähren können.

Ein Statistiker, der sich die Mühe genommen hat, die Zahl der Schritte, die er im Laufe eines Jahres zurückzulegen hatte, genau zu zählen, findet folgende Resultate. Im ganzen Jahr hatte er neun und drei Viertel Millionen Schritte zurückgelegt, was auf jeden Tag durchschnittlich 26,740 Schritte ausmachte. Mehr als sechshunderttausend der sämmtlichen Schritte hatte er auf Treppensteigen und Treppenhinuntergehen verwenden müssen.

Die Sahara ist keineswegs die unfruchtbare und werthlose Wüste, für die sie gewöhnlich gehalten wird. Die zu Algerien gehörende Sahara allein ernährte im Jahre 1892 neun Millionen Schafe, zwei Millionen Ziegen und über eine Viertelmillion Kameele. In den Oasen wuchsen anderthalb Millionen Dattelpalmen, die alljährlich für drei Millionen Dollars Datteln zu liefern pflegten.

Die Feinheit des menschlichen Gehörs erhellt aus der Beobachtung, daß an stillen Tagen von einer, über die Oeffnung eines alten Brunnens auf der Insel Wight sich beugenden Person das Aufschlagen einer Nadel auf das am Boden befindliche Wasser vernommen wird, obschon dasselbe nahezu zweihundert Fuß unter dem Boden steht.

Die Insel Island ist bekanntlich von jeher als ein Lieblingssitz der unterirdischen Gewalten berühmt. Die großen und kleinen, theils erloschenen, theils noch thätigen, Vulkane, die heißen Springquellen oder Geiser, die Schlammvulkane, Schwefelgruben, unergründlichen Seebecken, Lavafelder und andere, eine außerordentliche Thätigkeit des nahen Erdinnern verrathende Erscheinungen stempeln diese, wie eine einzige große Blase zwei- bis dreitausend Fuß hoch über das Meer gewölbte Insel zu einem nordischen Hawaii. Die kleinen Vulkane sind dort so zahlreich, daß sie sogar in Privatverkauf kommen. Eine der letzten Nummern einer Kopenhagener Zeitung (Island gehört bekanntlich zu Dänemark) enthielt eine Anzeige, worin „zwei Vulkane" zu dem billigen Preis von etwa fünfhundert Dollars (nach amerikanischen Gelde) zum Verkauf angeboten wurden. — Auch ein „Grundeigenthums"-Geschäft! L.

Scheintod.

Ein merkwürdiger Fall von Scheintod hat sich kürzlich in Methymni auf der Insel Lesbos zugetragen. Der griechisch-orthodoxe Metropolit der genannten Stadt, Monsignore Nicephoru Glycas, ein Greis von 80 Jahren, mußte krankheitshalber schon längere Zeit das Bett hüten, als sich plötzlich sein Zustand derart verschlimmerte, daß seine Umgebung das Aeußerste befürchtete, und am Abend desselben Tages konstatirte der behandelnde Arzt, daß Msgr. Glycas gestorben sei. Nach den Vorschriften der griechisch-orthodoxen Kirche wurde der für todt gehaltene Metropolit mit seinem vollen Ornate bekleidet, auf den Thronsessel der Metropolitan-Kirche in Methymni gesetzt, wo die Priester der Metropolie zwei Tage und zwei Nächte die Wache bei dem Leichnam hielten und die Gläubigen, deren Herkommen gemäß, in die Kirche strömten, um ihren verstorbenen Metropoliten noch einmal zu sehen. Im Laufe des zweiten Tages erhob sich jedoch plötzlich, zum Schrecken der für sein Seelenheil betenden Priester, der für todt gehaltene Metropolit von seinem Sitze und starrte gleichfalls entsetzt auf das ihn umgebende Todtengepränge. Er war aus seinem lethargischen Zustande wieder erwacht und befindet sich heute bereits wieder ganz wohl. Wäre Msgr. Glycas kein Metropolit gewesen, der nach den Vorschriften seiner Kirche erst am dritten Tage nach dem eingetretenen Tode begraben werden darf, so wäre er lebendig begraben worden, denn nach altorientalischer Sitte werden die Verstorbenen schon nach 12 Stunden nach Eintritt des Todes bestattet. Vielleicht wird dieser Aufsehen erregende Fall dazu beitragen, diese bedenkliche Einrichtung endlich abzuschaffen.

Eine spätere Mittheilung besagt: Der scheintodte Metropolit Nikoforos Glycas in Methymni auf der Insel Lesbos ist nach langwieriger Agonie nun dennoch verschieden. Der greise Kirchenfürst hatte einen fürchterlichen Todeskampf zu bestehen; so lange er bei Bewußtsein war, bat er thränenfeuchten Auges seine Angehörigen und die ihn umgebenden Geistlichen, ihn nicht lebend begraben zu lassen. Die Aerzte ließen den Leichnam 48 Stunden lang in der Wohnung, dann wurde er wieder in die Kathedrale übergeführt und zum zweiten Male aufgebahrt.

Eine Teufelsaustreibung

hat jüngst in Neudorf bei Schauenstein (Bez. Hof) stattgefunden. Dort wurde ein junger Oekonom Namens Max, welcher der im baierischen Vogtlande ziemlich verbreiteten Sekte der Philadelphisten angehörte und schon vor zehn Jahren einige Zeit wegen religiösen Wahnsinns in der Irrenanstalt zu Bayreuth untergebracht war, von Tobsucht befallen. Seine Familie war der Ansicht, daß der Kranke vom Teufel besessen sei, und holte alsbald einige Brüder der Sekte, die zu derselben Ansicht gelangten und deshalb eine regelrechte Teufelaustreibung vornahmen. Um 8 Uhr Abends waren sechs Brüder der Sekte gekommen; sie beteten zunächst, verlasen dann aus dem Neuen Testament eine Teufelsaustreibung und sangen dann bis Mitternacht vor dem Verrückten, der in Folge dieses Gebahrens immer aufgeregter wurde und immer mehr tobte, was als günstiges Zeichen galt, denn „der Besessene schäumt wider das Beten". Auch gefesselt wurde der Unglückliche, worauf die Teufelaustreiber auf ihn niederknieten. Als der arme Mensch in seiner Angst das Vaterunser betete, schrie ihn einer der Brüder an und mit lautem Gesang wurde das Beten des Irren übertönt. Die Mutter des Unglücklichen hielt ihm ein Christusbild in Glas und Rahmen hin, das der Irre in einem Tobsuchtsanfalle zusammenbiß, wobei er sich mit den Glasscherben im Munde verletzte. Die Teufelsaustreibung währte zwei Tage; am zweiten Tage Abends erlangte ein Gutsnachbar Zutritt zu dem Irren, den er übermäßig gefesselt fand. Der arme Kranke bat den Nachbar flehentlich um Wasser. Als ihm der Nachbar den ersehnten Labetrunk reichen wollte, suchte es die Schwester des Kranken zu verhindern. „Die Seele ist schon aus dem Leibe, die Schlange braucht kein Wasser," so erklärte die Verblendete. Noch in derselben Nacht erlöste der Tod den Kranken von den Teufelsaustreibern, die noch jetzt felsenfest an den Erfolg „ihres wohlgefälligen Werkes" glauben.

Der Vater kommt nicht.

Der Dorfschulmonarch Jeremias Bakel war eines Tages gerade damit beschäftigt, den Hosenboden eines seiner Zöglinge mit einem frisch geschnittenen Haselstock zu bearbeiten, als der revidirende Schulinspektor in's Schulzimmer trat. Bakel ließ sich durch die Anwesenheit seines Vorgesetzten durchaus nicht irre machen, sondern klopfte energisch weiter, bis ihm der Arm zu erlahmen schien. Dann riß er den heulenden Jungen von der hölzernen Prügel-Ottomane herunter und steckte ihn mit den Worten: „So, Du nichtsnutziger Bengel, jetzt geh' zu Deiner Mutter und sag' ihr, was Du wieder 'mal für Keile gekriegt hast!" zur Thüre hinaus. Der Herr Schulinspektor war zunächst ganz starr über die Ungenirtheit, mit welcher sich der sonst so pflichtbewußte Bakel einer Ueberschreitung des schulmeisterlichen Züchtigungsrechts gerade in seiner Gegenwart schuldig gemacht hatte. „Was soll denn nun werden, Herr Kollege", fragte er endlich ärgerlich, „wenn die Mutter des Jungen sich bei mir über Sie beschwert?" — „Rausschmeißen, Herr Inspektor!" replizirte Bakel lakonisch. — „So! Und wenn nachher der Vater kommt, was dann?" — „O, da seien Sie unbesorgt, Herr Inspektor, der kommt nicht!" — „Woher wissen Sie das so genau?" — „Je nun, Herr Inspektor, der Vater von dem Bengel — bin ich!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 22oddslj

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. mdbsbw

Spezielle Ankündigung.
Das ganze riesige Basement des Hubs ist als Bicycle-Lagerraum u. Bicycle-Reparatur-Werkstätte hergerichtet worden.
Bicycles für 75c den Monat aufbewahrt — Platz genug für 2500 Bicycles. Alle Bicycle-Reparaturen werden zum Netto Kostenpreis der Arbeit und des Materials gemacht.

Nordwest-Ecke THE HUB State und Jackson Str.
Jene eleganten englisch Covert Tuch Frühjahrs-Ueberzieher

sind das Richtige für diese Saison. Sämmtliche vornehme Schneider in New York und Chicago machen sie — Klubleute — Geschäftsleute — alle sich gut kleidenden Leute tragen sie — und der Hub verkauft sie beim Hundert, denn ganz Chicago erkennt die Thatsache an, daß
The Hub's Covert Tuch Frühjahrs-Ueberzieher unerreichbar in ganz Amerika dastehen.
Keine solche Auswahl — keine solche Vollkommenheit in Schnitt und Stoff — keine solchen wunderbar niedrigen Preise irgend sonstwo in Chicago.
Für $9.75 Eine sehr hübsche Auswahl von diesen modischen Röcken — ebenso gut in jeder Hinsicht als die $15 Qualität anderer Läden.
Für $14 und $20 Eine prachtvolle Ausstattung von engl. Covert Tuch-Ueberröcken, die jeden Vergleich aushalten mit den besten auf Bestellung gemachten Kleidern die das Doppelte und Dreifache dieser Preise kosten — und wir können ohne Uebertreibung sagen, daß wir Ihnen wenigstens $5 — und in den meisten Fällen $10 sparen — wenn Sie hier einen kaufen.
Extra Speziell!

Seide gefütterte schwarze Serge Frühjahrs-Ueberzieher für Herren,
von einem der berühmten Engros-Schneider Amerikas angefertigt — die neuesten, elegantesten, korrekten Facons der Frühjahrs-Saison '96 — ganz durch gefüttert bis zur Kante mit echtfarbenem, ganzseidenem Futter, regulär für $20.00 verkauft, sind zum speziellen Verkauf im Hub diese Woche zu dem wunderbar niedrigen Preise von $10.00.......... $10.00
Reguläre — große und kleine Nummern.

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.
Mittwochs Bargain-Liste.
Extra gute Qualität echte deutsche Strickwolle (nur in schwarz), reg. Preis 17c, morgen der Strang 10c
Schwarze u. braune nahtlose Damenstrümpfe, reg. Preis 12½c, morgen das Paar nur... 5c
Weiße ungebügelte Männer-Hemden mit leinenen Busen, nie unter 39c verkauft, morgen das Stück nur........ 25c
Extra feine Qualität geripptes Balbriggan Unterzeug für Männer, reg. Preis 65c, morgen das Stück nur........ 39c
8 Zoll lange feine Qualität Hart Gummi Haarkämme, reg. Preis 10c bis 12½c und 15c, morgen Eure Auswahl das Stück für..... 5c
Volle Größe weiße Bettdecken, extra gute Qualität, reg. $1 Waare, morgen nur.. 69c
36 Zoll breites Hemdenzeug, importirte französische Waare, in hellen und dunklen Mustern, nie unter 15c verkauft. Morgen Yd. nur 10c
Schwarze seidene Damen-Capes mit Perlen-Besatz, hübsch mit farbiger Seide gefüttert, regulärer Preis $4.00. Morgen das Stück nur........ 2.69
Gute Qualität Arbeitshosen für Männer (Jean), reg. $1. Morgen, das Paar nur 58c
Ganzwollene Stanley-Kappen, in blau und schwarz, reg. Preis 25c. Morgen, das Stück nur........ 10c
Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, sehr breit, elegante Muster, werth $4.50, das Paar........ 2.98
Reinwollene Ingrain-Carpets, eine Auswahl hübscher Muster, würden billig sein für 75c, wir offeriren dieselben für........ 60c und liefern Papier, Nähen und Legen gratis.
Tafelservice, 100 Stücke, feines englisches Porzellan mit hübscher Dekoration, der Satz........ 7.48
Theeservice, 56 Stücke, von demselben Muster, der Satz........ 3.48
Wir verkaufen von diesem Muster alle Stücke einzeln, wenn gewünscht.
Weiße Porzellan-Tassen, 3 Paar für........ 10c
Whisky-Gläser, werth 5c, das Stück nur....... 2c
Zinnerne Topfdeckel, alle Größen, das Stück... 2c
Schuhwichse, werth 5c, für........ 2c
GROCERIES.
Frische gesalzene Heringe, 2 für........ 1c
Perl-Graupe, das Pfd........ 1c
Sardinen in Oel, die Büchse........ 2½c
Soda-Crackers, das Pfd........ 3c
Kräuterkäse, Sap Sago, das Stück........ 5c
Zitronen, das Dutzend........ 7c
Feinstes Zuckerkorn, die Büchse........ 5c
Weine und Spirituosen.
1892er Riesling, die Flasche........ 15c
1894er Claret, die Flasche........ 15c
1888er importirter Rothwein, Pontet Canet, Bordeaux, die Flasche........ 39c
1883er echter Aßmanshauser, die Flasche..... 69c
Alter Muscatel, die Flasche........ 39c
Boonekamp Magenbitters, die Flasche 89c
Booth & Co. „Old Tom" Gin, die Flasche.... 95c
½ Pint-Flasche alten Sour Mash........ 19c
„Old Crow" Whiskey........ 89c
Superior Blackberry Brandy........ 48c

A. Boenert & Co.
92 LA SALLE STR.
Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Anton Boenert, Generalagent der Hansa Linie,
Rechtskonsulent und Notar,
Erbschafts- u. Vollmachtssachen
Spezialität
Real Estate & Loans.
Deutsche Sparbank.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent.
147 Washington Str.
Nach Deutschland. Bremer oder Hamburger Linie.
Von New York oder Baltimore nach Bremen oder Hamburg: 1. Kajüte $45, Rundreise $95. Nach dem 1. Mai: 1. Kajüte $50, Rundreise $100. Für die Rückfahrt 1 Jahr giltig.
Baltische Linie.
Zwischendeck New York-Stettin $25.00.
Belegt Plätze jetzt, ehe Preise erhöht werden.
Theo. Philipp, 147. WASHINGTON STREET.
Seit 1875 im Dampfschiffsgeschäft.

Willst Du glücklich sein?
Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? — Schließe Dich der deutschen
Germania Colonie in California,
dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft: Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str.
Komm' zu den Versammlungen jeden Donnerstag, bis zum 15. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle St.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
Office: KEMPF & LOWITZ.
155 O. Washington Str.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

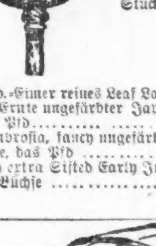
Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

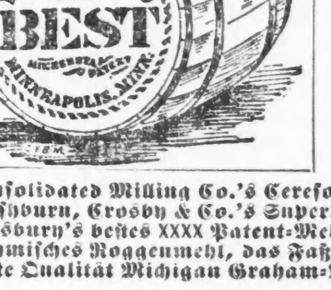
Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

PATENTE SCHNELL UND SICHER UNTER GARANTIE.
INT. PATENT BUREAU REICHELT 930 MONADNOCK BLOCK, CHICAGO.
BESONDERE VORTHEILE

H·R·EAGLE
70 WABASH AVENUE.
Gute Eßwaaren zu den niedrigsten je notirten Preisen.
Preise, die sprechen.



Gut gemachter Teppich-Besen, 5 Cents.
Ein 4fach genähter, gut gemachter Teppich-Besen, ein Dutzend wiegen 24 Pfund, das Stück 12 Cents, das Dutzend $1.35
10 Pfd.-Eimer reines Leaf Lard........ 65 Cents
Neue Ernte ungefärbter Japan Thee, das Pfd........ 19 Cents
J. Ambrosia, fancy ungefärbter Japan Thee, das Pfd........ 35 Cents
Fancy extra Sifted Early June Erbsen, die Büchse........ 12½ Cents
2 Pfd.-Büchsen Lima-Bohnen, die Büchse... 4 Cents
¼ Kiste, 5 Pfd., fancy Tafel-Rosinen....... 29 Cents
Swifts No. 1 California Schinken, das Pfd........ 4½ Cents
Extra selected Bacon, das Pfd........ 8½ Cents
Süß gepökeltes Schweinefleisch, das Pfd..... 3⅞ Cents
Extra No. 1 Schinken, das Pfd........ 10 Cents
National Merchandise Supply Laundry-Seife, 25 Stücke in der Kiste, für........ 65 Cents
After Dinner Java-Kaffee, das Pfd........ 25 Cents
2 Pfd.-Packete Uncle Tom Pfannkuchenmehl, das Packet........ 5 Cents
Extra spanische Queen-Oliven, die Gal...... 39 Cents
Californische Queen-Oliven, die Gal........ 19 Cents
Ein Schwamm so groß wie Ihr Kopf....... 5 Cents
20 Pfd. granulirter Zucker für........ $1.00
Gebrochener Java-Kaffee, das Pfd........ 14 Cents
London Layer Tafel-Rosinen, das Pfd........ 4 Cents
3 Pfd.-Büchsen Celtic Tomatoes, die Büchse 4½ Cents
3 Pfd.-Büchse Hoosier Solid Meat-Tomatoes, die Büchse........ 5½ Cents
Premium Chokolade, das Pfd........ 19 Cents
Eine 25 Pfd.-Kiste frische Soda Crackers, die Kiste........ 79 Cents
7 Stücke Fairbanks Santa Claus Seife für.. 25 Cents



Mehl.
Unser H. R. Eagle & Co.'s „Best" Minnesota Patent-Mehl wird von einer der besten Mühlen in Minnesota ausschließlich für uns hergestellt. Es wird aus feinstem Nr. 1 hartem Weizen gemacht und wir garantiren es als das feinste Mehl im Markt und daß es in jedem Falle vollste Zufriedenheit gewährt. Preis, das Faß........ $3.79
H. R. Eagle & Co.'s Best Mehl in Säcken.
98 Pfund-Sack........ $1.80
49 Pfund-Sack........ 94 Cents
24½ Pfund-Sack........ 47 Cents
Consolidated Milling Co.'s Cerefota Patent-Mehl, das Faß....... $3.49
Washburn, Crosby & Co.'s Superlative Patent-Mehl, das Faß... $3.59
Pillsbury's bestes XXXX Patent-Mehl, das Faß........ $3.75
Böhmisches Roggenmehl, das Faß........ $2.95
Beste Qualität Michigan Graham-Mehl, das Faß........ $3.15

Laundry-Waaren.

Seife—	Per Stück	Per Kiste.
Deutsche Familien-Seife	$ .02	$1.80
Star Family, 60 Stücke, 60 Pfd	.03	1.69
Eagle Standard, 60 St., 60 Pfd	.03½	1.99
Babbitt's Best, 100 Stück	.04	4.00
Fairbank's Best Family, 60 St., 60 Pfd.	.04	2.40
W. Kirk's National Family, 50 Stück, 50 Pfund	.04	1.89
Fairbank's Santa Claus	.03½	3.49
Woll-Seife	.07	6.90
Enoch Morgan's Sapolio	.06½	2.34
Scourine	.04	3.35
Bulk Stärke, 50 Pfd. in der Kiste	.03	1.25
Eine 6 Pfd Kiste beste Laundry-Stärke	.35	
Goldstaub-Waschpulver	.19	
Babbit's 1776, groß	.09	
Pyle's Pearline, klein	.04	
Red Seal Lye	.07	
Wasch-Soda, 10 Pfd. für	.09	

Kaffee.
Gemahlener Kaffee, das Pfd........ 10 Cents
Gebrochener Java, 8 Pfd. für $1, das Pfd.... 14 Cents
Gerösteter Rio Kaffee, das Pfd........ 18 Cents
Gerösteter Golden Rio Kaffee, das Pfd....... 23 Cents
After Dinner Java, das Pfd........ 25 Cents
Fancy Combination Roasted, das Pfd....... 27 Cents
Extra gerösteter Mocha und Java das Pfd... 34 Cents
Catsup.
Beste Qualität Home-made.
Halbe Pints, jedes........ 5 Cents
Pints, jedes........ 9 Cents
Gallonen, jede........ 39 Cents
5 Gallonen-Faß........ $1.59
Apothekerwaaren.
Castoria........ 19 Cents
Beef, Wine und Eisen, reg. Preis 75c, zu.... 29 Cents
Compound Sarsaparilla, der beste Blutreiniger, $1.00 Größe, zu........ 49 Cents
Witch Hazel, volle Stärke, Pint-Flasche...... 16 Cents
Compound Celery, $1.00 Größe........ 49 Cents
Seidlitz Pulver, volles Gewicht, in blechernen Kistchen verpackt........ 13 Cents
Reiner pulverisirter Borax, das Pfd........ 10 Cents
100 Moth Balls........ 5 Cents
Osaka Campher, der beste Verpackungs-Campher, das Pfd........ 19 Cents
Echter Bay Rum, 8 Unzen Flasche, regulärer Preis 40c, zu........ 24 Cents
Superior Florida Wasser, 8 Unzen Flasche, regulärer Preis 50c, zu........ 29 Cents
Toilet Chamois Skin, werth 10c, zu........ 3 Cents
4-reihige Bristle Zahnbürste........ 5 Cents
2 Quart Fountain Syringe, ganz Gummi, 3 harte Gummiröhren, garantirt........ 49 Cents
Alle Bestellungen von $1.50 und darüber werden nach allen Theilen der Stadt abgeliefert.
H. R. Eagle & Co., 70 Wabash Av.

Eingemachte Sachen.

	per Kanne.	per Dutz.
2 Pfd. Kanne Blackberries	$ .04½	$ .54
2 Pfd. Kanne Raspberries	.07	.84
2 Pfd. Kanne präservirte Erdbeeren	.12½	1.50
3 Pfd. Kanne Aepfeln	.05	.60
3 Pfd. Kanne Griffin Pfirsiche	.08½	.98
3 Pfd. Kanne Vinton Pfirsiche	.09	1.05
3 Pfd. Kanne California Tafel-Pfirsiche.	.10	1.15
3 Pfd. Kanne Michigan Pfirsiche	.11	1.30
3 Pfd. Kanne Tafel-Birnen	.09	1.00
2 Pfd. Kanne Cream Corn	.04½	.54
2 Pfd. Kanne Polk Corn	.05	.60
2 Pfd. Kanne Tippe Corn	.5½	.65
2 Pfd. Kanne Baby Corn	.08	.95
2 Pfd. Kanne Hamburg E. J. Erbsen	.07	.80
2 Pfd. Kanne Eagle E. J. Erbsen	.09	1.00
2 Pfd. Kanne Stangenbohnen	.05	.60
3 Pfd. Kanne Kürbis	.05	.60

Gedörrte Früchte.
40 Pfd. California Peaches für........ $1.00
40 Pfd. California Aprikosen für........ $1.00
30 Pfd. California Pflaumen für........ $1.00
30 Pfd. gedörrte Aepfel für........ $1.00
40 Pfd. California L. M. Rosinen für....... $ .95
25 Pfd. California gedörrte Birnen für. ... $1.00
Saier Datteln, das Pfund........ 5 Cents
California Silber-Pflaumen, das Pfund.... 7 Cents
Geschälte California Aprikosen, das Pfund.. 10 Cents
Fancy Pitted Kirschen, das Pfund........ 12 Cents
Fancy Raspberries, das Pfund........ 25 Cents
Candied Zitronenschalen, das Pfund....... 4 Cents
Fancy Leghorn Zitronat, das Pfund....... 14 Cents
Zigarren.
Diese Woche offeriren wir Rauchern einen Spezial-Bargain. Zwei hochfeine 10 Cents Zigarren zum Preise von 5 Cents Zigarren.
Queen Margarita, Havana Filler, Sumatra Deckblatt, Kiste von 50...... $1.90
Henry Vane, echte reine Havana Zigarre von der besten Sorte, Kiste von 50.... $1.90
Cuban Perfectos, langer span. Filler eine gute 5c Zigarre, Kiste von 50. 90 Cents
25 Key West Cigarren für........ 35 Cents
Tabak.
Sweet Clippings Smoking, das Pfund........ 12 Cents
Climax Plug, das Pfund........ 33 Cents
Durham, 2 Unzen Packet, das Pfd. 50 Cents—Pfund........ 39 Cents
Alle Bestellungen von $1.50 und darüber werden nach allen Theilen der Stadt abgeliefert.
H. R. Eagle & Co., 70 Wabash Av.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten
161 FIFTH AVE.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 FIFTH AVE.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Deutsches Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt) regulirt
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen.
62 So. CLARK STR.
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

ALBERT MAY & CO.,
Nachfolger von
C.B.Richard & Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette über alle Linien.
Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.

62 SO. CLARK STR.
Offen Sonntags Vorm.

Auf nach Deutschland!
Mit Expreßzügen und Schnelldampfern nimmt die Reise von Chicago nach Deutschland blos ca. 9 Tage. Obgleich die Billetpreise im Allgemeinen momentan ziemlich stetig sind, bin ich doch — durch meine ausgezeichneten Verbindungen — im Stande, meine Kunden
Extra billig
zu bedienen.
Man wende sich deshalb gefälligst direkt an mich wegen Kajüten- und Zwischendecks-Scheine, sowie die billigsten Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika.
Bitte meine Adresse genau zu bemerken.
R. J. TROLDAHL,
Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 O. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.
Offen Sonntag Vormittag. 14mglm

Finanzielles.
Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1fplj